

Diplomarbeit

Titel der Arbeit

Mental Accounting im Steuerkontext Ein experimenteller Zugang

Verfasserin

Lisa Gebhart

Angestrebter akademischer Grad

Magistra der Naturwissenschaften (Mag.rer.nat.)

Wien, 2014

Studienkennzahl: 298

Studienrichtung: Psychologie

Betreuer: Mag. Dr. Stephan Mühlbacher

Danksagung

Auf diesem Weg möchte ich mich bei allen bedanken, durch deren Hilfe diese Arbeit ermöglicht wurde.

Ein besonderer Dank geht natürlich an Mag. Dr. Stephan Mühlbacher und Mag. Barbara Hartl für die laufenden Hilfestellungen und die unkomplizierte Betreuung während dieser Studie. Ihre Unterstützung hat wesentlich dazu beigetragen, dass ich einen spannenden Einblick in die wissenschaftliche Forschung erlebt habe.

Ein großes Dankeschön gilt auch meiner Familie, meinen Eltern für den emotionalen Rückhalt während des Studiums und die finanzielle Unterstützung, und meiner Schwester, die mir während des Experiments tatkräftig zur Seite stand.

Zum Schluss möchte ich noch Frau Mag.^a Darina Mescic danken, die immerzu ein offenes Ohr für mich hatte und mir mit hilfreichen Ratschlägen und motivierenden Worten den Rücken gestärkt hat.

Wien, August 2014

Lisa Gebhart

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	10
II. Theoretischer Teil	11
1. Steuern	11
2. Steuerehrlichkeit	13
2.1. Steuerhinterziehung	14
3. Einflussfaktoren	15
3.1. Das ökonomische Modell der Steuerhinterziehung	15
3.2. Einfluss psychologischer Variablen	16
3.3. Einfluss demographischer Variablen	18
3.3.1. Angestellte vs. Selbstständige	19
3.4. Mental Accounting	20
3.4.1. Prospect Theory	21
3.4.2. Hedonic Editing	24
3.4.3. Mentale Buchführung	25
3.4.4. Verletzung der Fungibilität	27
4. Mental Accounting im Steuerkontext	29
5. Zusammenfassung Theorie	33
III. Empirischer Teil	35
6. Fragestellung und Hypothesen	35
7. Methode	36
7.1. Stichprobe	36
7.2. Material und Durchführung	38

7.2.1. Das Experiment	39
7.2.2. Relevante Skalen	49
8. Ergebnisse	51
8.1. Überprüfung der Hypothesen	51
8.2. Exploration der Daten	57
9. Diskussion und Ausblick	62
IV. Zusammenfassung	65
V. Abstract	66
VI. Literatur	67
VII. Anhang	72

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: <i>Darstellung der Stichprobe anhand der Frage: „Haben Sie Erfahrung mit Steuerzahlen?“</i>	37
Tabelle 2: <i>Darstellung der Stichprobe anhand der Frage: „Wie schätzen sie ihr Wissen über Steuern ein?“</i>	38
Tabelle 3: <i>5 Items der Subskala Mental Accounting Scale</i>	49
Tabelle 4: <i>4 Items der Subskala Tax Accounting Scale zu den drei Zeitpunkten</i>	50
Tabelle 5: <i>Aufgabensequenzen in den neun Perioden</i>	57

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wertfunktion (Kahneman & Tversky, 1979, S. 279)	22
Abbildung 2: Gewichtungsfunktion (Kahneman & Tversky, 1979, S. 283)	23
Abbildung 3: Beispiel einer Anzeige für die Teilnehmer in der „Brutto-Bedingung“ im 1. Geschäftsjahr nach der 1. Aufgabe und nach dem Kauf 1 Lebenspunkts	43
Abbildung 4: Beispiel einer Anzeige für die Teilnehmer in der „Netto-Bedingung“ im 1. Geschäftsjahr nach der 1. Aufgabe und nach dem Kauf 1 Lebenspunkts	44
Abbildung 5: Vereinfachte Darstellung des Experiments	49
Abbildung 6: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen	52
Abbildung 7: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen bei geringen Werten auf der <i>Mental Accounting Scale</i>	53
Abbildung 8: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen bei hohen Werten auf der <i>Mental Accounting Scale</i>	54
Abbildung 9: Diagramm zur Darstellung der Entwicklung der <i>Tax Accounting Scale</i> nach Netto- und Bruttoeinkommen	55
Abbildung 10: Diagramm zur Darstellung des relativen Konsums nach Netto- und Bruttoeinkommen	56
Abbildung 11: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen in der Aufgabensequenz A	58
Abbildung 12: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen in der Aufgabensequenz B	59
Abbildung 13: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen mit der Steuerprüfung nach der 3. Runde	60
Abbildung 14: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen mit der Steuerprüfung nach der 7. Runde	61

Damit der Lesefluss erhalten bleibt, werden in dieser Arbeit ausschließlich die männlichen Bezeichnungen verwendet. Gemeint sind natürlich, sofern nicht explizit darauf hingewiesen wird, beide Geschlechter.

I. Einleitung

Als ich im Wintersemester 2012 begonnen habe mich im Zuge meiner Diplomarbeit mit den Themen Steuern, Steuerhinterziehung und den Einflüssen psychologischer Theorien auseinanderzusetzen, tat sich während meiner Studie in Österreich und anderen Ländern einiges in dieser Angelegenheit. Die Wochenzeitschrift Profil (2013) titelte:

„Steuerbetrug: Die Psychologie der Gier – Vom deutschen Fußballmanager bis zum österreichischen Ex-Politiker. Warum Menschen für Geld Karriere, Ruf und Freiheit riskieren.“

In der Titelgeschichte werden prominente Beispiele erwähnt, die sich aufgrund langjähriger Steuerhinterziehung verantworten müssen. Es wurden beachtliche Beträge hinterzogen, von Provisionen, die nicht versteuert wurden, über Umsatzsteuern, die nicht an das Finanzamt weitergeleitet wurden und Einkommenssteuern, die nicht vollständig bezahlt wurden (Schwaiger, 2013). Steuerhinterziehung ist immer wieder ein präsent Thema, sei es in den Medien oder in der Politik, das nicht nur in Österreich Diskussionen auslöst. Nach Bekanntwerden schwerwiegender Fälle stellt man sich oft die Frage, warum Personen derartige Risiken eingehen, um Steuern zu sparen und welche Möglichkeiten sie dafür nutzen.

Diese Arbeit soll einen Beitrag dazu leisten, die Gründe, warum Menschen Steuern hinterziehen besser durchschauen zu können, beziehungsweise aufzeigen, welche Maßnahmen gesetzt werden können, um der Steuerhinterziehung entgegen zu wirken. Im Mittelpunkt der Arbeit stehen Selbstständige, da diese Berufsgruppe die einfachsten Möglichkeiten hat, Steuern zu hinterziehen. Den Schwerpunkt stellt die Theorie des Mental Accounting dar, die besagt, dass Personen mental Konten für ihre Geldflüsse schaffen, es ist also vergleichbar mit der betrieblichen Buchhaltung in einem Unternehmen. Mental Accounting wurde bisher nur wenig mit Steuerhinterziehung in Verbindung gebracht, obwohl es sehr interessant ist, um das Entscheidungsverhalten von selbstständigen Steuerzahlern zu erklären. Laut einigen Studien tendieren Selbstständige dazu, ein mentales Steuerkonto einzurichten, um finanzielle Engpässe bei der Bezahlung der Steuern zu umgehen. In dieser Arbeit soll untersucht werden, ob Mental Accounting bei selbstständigen Steuerzahlern durch experimentelle Manipulation hervorgerufen werden kann.

II. Theoretischer Teil

In den folgenden Kapiteln soll der theoretische Hintergrund der vorliegenden Arbeit vorgestellt werden. Die verschiedenen Aspekte der für die Fragestellung wichtigen Themen werden beschrieben, um so einen nachvollziehbaren Zugang zu dieser Studie gewährleisten zu können.

1. Steuern

Laut Statistik Austria (2014) zeigt 2013 Österreichs Gesamtsteueraufkommen, bestehend aus Steuern und Sozialbeiträgen, einen geschätzten Anstieg von 3,7% (5,1 Mrd. Euro) auf rund 142 Mrd. Euro (letzter Stand: April 2014).

Die Steuerlast in Österreich nimmt stetig zu ¹. Dennoch ist den meisten Bürgern bewusst, dass Steuern eine Notwendigkeit darstellen, damit ein Sozialstaat funktionieren kann (Kirchler, 2007). Hat der Staat zu wenige Einnahmen, kann er wiederum nicht ausreichend in öffentliche Güter investieren (Gërxhani & Schram, 2006). Auch James und Alley (2002) stellen fest, dass keine wirkliche Alternative zu Steuern existiert, um dem hohen Maß an öffentlichen Ausgaben, welche heutzutage notwendig sind, gerecht zu werden. Trotz dieser Tatsachen werden Steuern zum Großteil als Belastung gesehen und evozieren bei vielen Menschen negative Gefühle. Dies ist jedoch nicht verwunderlich, da die Abgaben zwangsweise erfolgen, auf das Zahlen der Steuern keine ausdrückliche Gegenleistung folgt und in den Medien hauptsächlich von Vergeudung öffentlicher Gelder berichtet wird (Kirchler, 2003).

Der Widerwille einer einzelnen Person, Steuern zu zahlen, schadet noch nicht der restlichen Bevölkerung und die Person kann durch ihr Verhalten dementsprechend Vorteile für sich gewinnen. Sobald jedoch die Anzahl an egoistischen Personen zunimmt, bringen ihre Handlungsweisen erhebliche Nachteile für die Gemeinschaft.

¹ Für einen Überblick der letzten Jahre, siehe:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/oeffentliche_finanzen_und_steuern/oeffentliche_finanzen/steuereinnahmen/019086.html [Stand: 20.05.2014]

Diese Situation wird in der Psychologie als Soziales Dilemma (Dawes, 1980) bezeichnet, bei der die individuellen Interessen dem Wohl des Kollektivs entgegenstehen. Weitere Beispiele für soziale Dilemmata wären Schwarzfahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder das Nichteinhalten der Mülltrennung. Derartige Entscheidungssituationen, bei denen der Eigennutzen nicht über dem Allgemeinwohl stehen sollte, finden sich eben auch im Steuerkontext. Das Steuersystem konfrontiert Individuen mit der Wahl zwischen kooperativem Verhalten, bei welchem alle Steuern korrekt bezahlt werden oder schadhaftem Verhalten, das Hinterziehung mancher oder aller Steuern bedeutet. Personen steigen besser aus, wenn sie weniger oder nichts an Steuern bezahlen, aber die restliche Gemeinschaft kooperiert. Das System würde jedoch nicht funktionieren, wenn sich alle so verhalten würden (Webley, Robben, Elffers & Hessing, 1991).

Weshalb Steuern erhoben werden, wurde eingangs schon angesprochen und wird von Kirchler (2003) nochmals verdeutlicht:

„Der Sinn der Steuererhebung wird unterschiedlich begründet: Einerseits wird betont, daß durch die Steuergelder öffentliche Güter geschaffen werden, die dem Gemeinwohl nützen, andererseits werden Wirtschaftsprozesse reguliert, und eine gerechte Verteilung von Ressourcen angestrebt.“ (Kirchler, 2003, S. 353)

Prinzipiell wird zwischen direkten und indirekten Steuern unterschieden. Direkte Steuern sind Lohn- und Einkommenssteuer oder die Vermögenssteuer, diese werden bei der Person, welche die Steuer schuldet, festgelegt und erhoben. Die Umsatzsteuer (auch: Mehrwertsteuer) oder Getränkesteuer sind indirekte Steuern, hierbei sind Steuerschuldner und Steuerträger nicht die gleiche Person (Kirchler, 2003). Direkte Steuern sind für den Steuerzahler sichtbarer als indirekte Steuern (Webley et al., 1991). Als logische Konsequenz befinden sich die direkten Steuern somit vermehrt im Fokus der Steuerforschung.

Auch im weiteren Verlauf dieser Studie steht hauptsächlich die Einkommenssteuer im Mittelpunkt der Untersuchung. Außerdem werden für das fortwährende Verständnis wichtige Begriffe wie Steuerhinterziehung oder Steuerehrlichkeit für den Leser näher erläutert und unterschiedliche Einflüsse auf die Meinungen der Bevölkerung über Steuern angeführt und ausführlich beschrieben.

2. Steuerehrlichkeit

Eine Möglichkeit, Steuerehrlichkeit zu definieren, schlagen James und Alley (2002) vor und zwar wie sehr sich Steuerzahler an das Steuergesetz halten. Der Grad der Unehrlichkeit kann mittels Steuerlochs gemessen werden, dies zeigt sich in der Differenz zwischen aktuellen Einkünften des Staates und der Menge, die bei hundertprozentiger Steuerehrlichkeit vorhanden wäre (James & Alley, 2002). Webley et al. (1991) meinen, Steuerunehrlichkeit sei das absichtliche oder unabsichtliche Nichtzahlen der Steuern. Es wäre demnach auch möglich, dass die Steuerrückzahlung nicht richtig ausgefüllt wurde oder Steuervorschriften missverstanden werden und der betroffene Steuerzahler unbewusst hinterzieht (James & Alley, 2002). Kirchler und Wahl (2010) sehen in dem Begriff Steuerehrlichkeit eine relativ neutrale Bezeichnung der Bereitschaft, Steuern zu zahlen. Die Autoren gehen noch einen Schritt weiter und behaupten, dass die Intention, ehrlich Steuern abzugeben, entweder auf freiwilliger Basis passiert oder durch den Staat erzwungen werden kann. Mc Barnett (2003) befasst sich ebenso mit verschiedenen Arten der Steuerehrlichkeit. Personen können freiwillig ihre Steuern bezahlen, die Autorin bezeichnet dies als *committed compliance*. Danach kommt die *capitulative compliance*, bei der die Steuern bezahlt werden, jedoch nur unfreiwillig. Personen können Steuern auch auf legale Weise umgehen, dies beschreibt Mc Barnett (2003) als *creative compliance*. Zum Schluss folgt die *non-compliance*, die Steuerunehrlichkeit, bei der Steuern illegal hinterzogen werden.

Um Steuerehrlichkeit messen zu können, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Webley et al. (1991) unterscheiden zwischen direkten und indirekten Methoden. Bei direkten Methoden werden die Daten unmittelbar bei der Person selbst gesammelt, zum Beispiel durch gezielte Fragen. Indirekte, aggregierte Daten wären zum Beispiel die Schätzungen von Einkommen und Ausgaben des Bruttoinlandsproduktes, wodurch Rückschlüsse auf das Steuerverhalten getroffen werden können. Die meisten Daten zu Steuerehrlichkeit werden durch Befragung nach der Selbsteinschätzung der Personen gewonnen, also verbale Äußerungen zu ihrem (vergangenen) Verhalten. Hier treten aber zwei erhebliche Probleme auf, zum einen die gewollte, positive Selbstdarstellung, aber auch das mangelnde Bewusstsein ihres Verhaltens. Weiters führen Webley et al. (1991) das Laborexperiment an. Bei letzterem wird versucht, die Realität so gut als möglich in einem experimentellen Design abzubilden, um auf diese Weise mehr über das

Steuerverhalten der teilnehmenden Personen herauszufinden. Experimenten im Labor fehlt es jedoch an externer Validität und Generalisierbarkeit (Kirchler & Wahl, 2010). Es ist fraglich, wie gut sich die Ergebnisse, die unter künstlichen Bedingungen gewonnen wurden, beispielsweise auf die restliche Bevölkerung übertragen lassen. Oft sind die Variablen, welche einen Einfluss auf das Steuerverhalten ausüben, in der Realität doch recht zahlreich. Die Schwierigkeit ist, sämtliche Einflussfaktoren zu erfassen und zu manipulieren.

2.1. Steuerhinterziehung

“Tax compliance and tax evasion are topics as old as taxes themselves and are still areas of discovery, probably for as long as taxes exist”. (Torgler, 2003, S. 283)

Zunächst sollten die Bezeichnungen Steuerhinterziehung, Steuervermeidung und Steuerflucht voneinander abgegrenzt werden, vor allem da sie sich auch in ihrer Legalität differenzieren. Alle drei haben grundsätzlich den gleichen Effekt auf das nationale Budget und werden vom Steuerzahler angewendet, um seine finanzielle Last zu reduzieren. Bei der Steuervermeidung versucht man mit Hilfe von legalen Mitteln weniger zu zahlen, indem man beispielsweise Schlupflöcher im Steuergesetz ausnutzt. Auch Steuerhinterziehung verringert die Steuerlast, jedoch auf illegale Weise, zum Beispiel können selbstständige Steuerzahler weniger Einkommen angeben, als dies tatsächlich der Fall war und so die dazugehörige Steuer mindern. Bei der Steuerflucht wird für das Unternehmen ein neuer Standort ausgesucht, meistens sogenannte Steuerparadiese, um Steuern zu sparen. Oft sind dort auch Steuerprüfungen selten und Strafen gering (Kirchler, Maciejovsky & Schneider, 2003). Die Strafe für Steuerhinterziehung beträgt in Österreich maximal zweimal den hinterzogenen Betrag, selten werden jedoch 40 % des hinterzogenen Betrages überschritten (Muehlbacher et al., 2008). In anderen Ländern besteht natürlich die Möglichkeit, dass die Strafe noch geringer ausfällt. Kirchler, Maciejovsky und Schneider (2003) stellen fest, dass die drei Mittel zur Steuerreduktion mittels freien Assoziationen, welche von den befragten Steuerzahlern genannt wurden, unterschiedlich bewertet werden. Steuervermeidung wurde in ihrer Untersuchung am positivsten gewertet, anschließend folgte die Steuerflucht und am Schluss die Steuerhinterziehung. Interessanterweise befanden

Kleinunternehmer die Steuerflucht als fairstes Mittel, um die jeweilige Steuerlast zu verringern.

In dieser Arbeit liegt der Fokus auf Steuerhinterziehung, da diese als schwerwiegendste Form der Steuerreduktion bezeichnet werden kann. Auch Webley, Cole und Eidjar (2001) konstatieren, dass Steuerhinterziehung ein ernstes Problem in der modernen Wirtschaft darstellt, es dennoch Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern gibt. Kirchler (2007) meint dazu, dass immer mehr Steuern hinterzogen werden, diese Feststellung aber auch so interpretiert werden kann, dass die Anzahl an Steuerhinterziehern konstant bleibt, jedoch die Summe an hinterzogenen Beträgen steigt.

3. Einflussfaktoren

Es gibt einige Faktoren, die Steuerehrlichkeit und somit den Hang zur Steuerhinterziehung beeinflussen.

3.1. Das ökonomische Modell der Steuerhinterziehung

Um Steuerhinterziehung analysieren zu können, wurde bereits vor über 40 Jahren ein ökonomisches Modell von Allingham und Sandmo (1972) und Srinivasan (1973) publiziert. Dabei wird die Entscheidung einer Person, Steuern zu zahlen oder nicht, sehr vereinfacht und rational dargestellt. Der Steuerzahler kann zwischen zwei Möglichkeiten wählen. Erstens, er versteuert sein derzeitiges Einkommen, zweitens, er versteuert weniger als sein derzeitiges Einkommen. Wenn sich der Steuerzahler für die zweite Möglichkeit entscheidet, kommt es weiters darauf an, ob er aufgrund einer Steuerprüfung erwischt wird, oder nicht. Ist dies nicht der Fall, war die Entscheidung, Steuern zu hinterziehen auf alle Fälle gewinnbringender. Wird der Steuerhinterzieher aber entdeckt, wäre er finanziell sogar bei der ersten Möglichkeit besser ausgestiegen, da er zusätzlich zur Rückzahlung der Steuern auch noch eine Strafe zu begleichen hat. Demnach wird der Steuerzahler als rational und egoistisch dargestellt, der hauptsächlich versucht, seinen Nutzen zu maximieren. Laut dem ökonomischen Modell sind es exogene

Variablen, welche sich auf die Entscheidung für eine der beiden Möglichkeiten auswirken, nämlich die Einkommenshöhe, die Höhe der Steuer, die Höhe der Strafe und die Prüfwahrscheinlichkeit. Zum Beispiel zeigen die Experimente von Webley et al. (1991), dass die Höhe der Wahrscheinlichkeit einer Steuerprüfung eine Wirkung auf das Verhalten der Teilnehmer hat. Je wahrscheinlicher eine Prüfung ist, umso ehrlicher werden die Steuern bezahlt. Im Gegensatz dazu kann keine Beeinflussung durch die Höhe der Sanktionen festgestellt werden. Bei der Höhe der Steuer sind die Ergebnisse unterschiedlich. Diverse Untersuchungen deuten darauf hin, dass ein Anstieg der Steuerrate, die Steuerehrlichkeit der Teilnehmer senkt (vgl. Poterba, 1987; Bernasconi, Corazzini & Seri, 2014). Die Ergebnisse einer Studie von Clotfelter (1983) zeigen ebenfalls einen positiven Zusammenhang zwischen der Steuerlast und der Steuerhinterziehung. Im Gegensatz dazu meint Feinstein (1991), dass der Zusammenhang zwischen Steuerlast und Hinterziehung negativ ist. Allingham und Sandmo (1972) erwähnen, dass das ökonomische Modell wahrscheinlich Kritik ernten wird, da die Theorie sehr simpel dargestellt ist und Einflussfaktoren, die nicht auf Geld bezogen sind, fehlen.

3.2. Einfluss psychologischer Variablen

Wie bereits erwähnt, reicht das ökonomische Modell nicht aus, um die Gründe für Steuerhinterziehung ausreichend zu erklären. Die Autoren Webley et al. (2001) stellen fest, dass vor allem sozialpsychologische und kriminologische Modelle erfolgreicher sind um Steuerhinterziehung vorherzusagen, da sie die Persönlichkeit des Menschen und situative Merkmale miteinbeziehen.

Nun kann man auf alle Fälle sagen, dass der Steuerzahler nicht so rational ist, wie er in traditionellen Modellen beschrieben wird. Zum Beispiel beeinflussen Emotionen oder das Abrufen von Gründen für oder gegen Steuerhinterziehung die Absicht zu hinterziehen (Maciejovsky, Schwarzenberger & Kirchler, 2012). Auch können Menschen die Wahrscheinlichkeit einer Steuerprüfung nicht einschätzen, wie der sogenannte *Bomb Crater Effect* zeigt. Hat erst kürzlich eine Steuerprüfung stattgefunden, unterschätzen Personen die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Prüfung, obwohl diese gleichbleibt und somit auch nach einer Prüfung gegeben ist (Mittone, 2006). Individuen glauben, dass

zufällige Ereignisse, wie beispielsweise eine Steuerprüfung, wahrscheinlicher auftreten, wenn sie länger nicht stattgefunden haben (Maciejovsky, Kirchler & Schwarzenberger, 2007). Es beeinflussen zahlreiche psychologische Variablen und interne Prozesse die Steuerehrlichkeit und somit die Intention zu hinterziehen, welche im ökonomischen Modell vernachlässigt werden. Bereits Vogel (1974) erfasst das Problem der Steuerhinterziehung ein wenig vielschichtiger und schlägt drei Faktoren vor, die direkte oder indirekte Auswirkungen auf die Einstellung zu Steuern und die Hinterziehung haben können. Der erste Faktor wäre der „Austausch“ einer Person mit der Regierung, was die Steuerlast und die Services, welche man dafür bekommt, betrifft. Zweitens erwähnt er die soziale Klasse, der man angehört und drittens die gegebenen Möglichkeiten, zu hinterziehen. Zusätzlich behauptet Vogel (1974), dass eben auch das Wissen, ob andere Personen hinterziehen, einen Einfluss nimmt. Für den Autor ist weiters das Stigma, als Steuerhinterzieher entlarvt zu werden, schlimmer als die Strafe dafür.

Eine wichtige psychologische Einflussgröße stellt die von Steuerzahlern entwickelte Reaktanz dar. Wenn der Zwang der Steuerabgabe als Verlust von Freiheit erlebt wird, reagiert man mit gegenteiligem Verhalten, als dem erwünschten. Je stärker eine Person ihre Entscheidungen kontrollieren will, umso intensiver wird das Gefühl der Reaktanz empfunden und umso eher kämpft man gegen die erlebten Einschränkungen an (Kirchler, 1999). Auch vorhandenes Wissen über Steuergesetze hat einen positiven Einfluss auf die Steuerehrlichkeit. Leider ist dieses beim Durchschnittsbürger recht gering, was Misstrauen hervorruft und sich auf die wahrgenommene Gerechtigkeit des Steuersystems auswirkt (Kirchler, 2007). Personen ohne Steuerwissen könnten denken, dass sie dem Staat zu viel zahlen und nicht genug Gegenleistungen erhalten (Kirchler & Maciejovsky, 2001). Die wahrgenommene Gerechtigkeit beeinflusst wiederum die Steuerehrlichkeit, was zusätzlich einen wichtigen Einflussfaktor ausmacht (Adams & Webley, 2001). Für die Autoren Eriksen und Fallan (1996) besteht ebenfalls ein Zusammenhang zwischen spezifischem Wissen über Steuern und der Einstellung ihnen gegenüber. Das Steuerwissen kombiniert Informationen über Steuervorschriften mit finanziellem Wissen, um ökonomische Entscheidungen auch selbst berechnen zu können. Mit ihrer Studie, bei der Studenten getestet wurden, konnten auch Eriksen und Fallan (1996) feststellen, dass mit verbesserten Kenntnissen über Steuern, die empfundene Gerechtigkeit des Systems stieg, denn so wurden falsche Informationen und

sogar Gerüchte durch Wissen ersetzt. Weiters lässt sich sagen, dass überhaupt das gesamte Steuerklima einer Gesellschaft eine Rolle spielt. Laut Kirchler, Hölzl und Wahl (2008) stellen ein antagonistisches und ein synergetisches Klima zwei Enden eines Kontinuums dar. Bei ersterem arbeiten Steuerzahler und Steuerbehörden gegeneinander, bei zweitem arbeiten sie miteinander, dies erhöht das Vertrauen. Ebenso meint Kirchler (2007), dass ein politisches System, das die Steuerzahler fair behandelt, eher zu Steuerehrlichkeit und somit zu freiwilliger Steuerabgabe führt, als eines mit Kontrollen und Strafen. Einen weiteren Faktor schlägt Braithwaite (2003) vor, nämlich das Konzept der fünf Motivational Postures. Damit meint die Autorin fünf motivationale Grundeinstellungen der Steuerzahler, die einen Einfluss auf die Steuerehrlichkeit nehmen. Bei *commitment* und *capitulation* ist die Haltung gegenüber den Behörden positiv, die Steuern werden bezahlt. *Resistance*, *disengagement* und *game playing* führen zu Unehrlichkeit, die Haltung der Steuerzahler gegenüber den Behörden ist negativ und weist auf Distanz hin. Diese verschiedenen Arten von Einstellungen werden bewusst aufrechterhalten und offen mit anderen Personen geteilt (Braithwaite, 2003). Zum Schluss lassen sich noch Gruppen und Normen als Einflussfaktoren identifizieren. Schon Webley et al. (1991) behaupten, dass Steuerhinterziehung einfacher fällt, wenn man diesbezüglich von unehrlichen Personen umgeben ist, als umgekehrt. Auch James und Alley (2002) betonen die Wichtigkeit der Rolle in der Gesellschaft und der akzeptierten Normen rund um den Steuerzahler, wenn es um Steuerehrlichkeit geht. In ihrer Untersuchung konnten Ashby, Webley und Haslam (2009) beobachten, dass sogar die Berufsgruppe einen Einfluss auf die Steuerehrlichkeit nimmt. Gehört man einer von Männern dominierten Berufsgruppe an, ist man eher bereit, seine Steuern zu verringern, unabhängig vom eigenen Geschlecht.

3.3. Einfluss demographischer Variablen

Die Auswirkungen demographischer Variablen auf das Steuerverhalten wurden ebenfalls erforscht. Dass das Geschlecht einen Einfluss ausübt, kann bestätigt werden, die Ergebnisse weisen jedoch unterschiedliche Zusammenhänge auf. Kirchler (2007) erwähnt, dass die Steuerehrlichkeit positiv mit dem Alter zusammenhängt, demnach müssten junge Steuerzahler unehrlicher sein, als ältere. Kirchler (2007) meint auch, dass

das Einkommen einen positiven Einfluss ausübt, das heißt, je höher das Einkommen, umso ehrlicher und korrekter sind die Personen bei der Steuerabgabe.

3.3.1. Angestellte vs. Selbstständige

Auch die Beschäftigungsform beeinflusst die Steuerehrlichkeit. Vor allem im Hinblick auf die Gelegenheit, Steuern zu hinterziehen, muss man zwischen Angestellten und Selbstständigen differenzieren. Personen, die angestellt sind, beziehen ein Nettoeinkommen, bei dem die Einkommenssteuer bereits abgezogen wurde. Prinzipiell wird behauptet, dass Selbstständige weniger Steuerehrlichkeit aufweisen, als Angestellte (Joulfaian & Rider, 1998). Unternehmer und Selbstständige bekommen ihre Einnahmen brutto und bezahlen die Einkommenssteuer selbst (Kirchler, 1999). Das heißt, sie müssen ihre Einnahmen den Steuerbehörden selbst melden, um die Einkommenssteuer, welche sie also schuldig sind, zu bestimmen (Gërxhani & Schram, 2006). Folglich haben selbstständige Personen mehr Möglichkeiten, Steuern zu hinterziehen (Webley et al., 1991). Sie können weniger Einnahmen angeben und umgehen so die dazugehörige Steuern (Engström & Holmlund, 2010). Es besteht sogar die Annahme, dass Personen sich deshalb selbstständig machen, um Steuern zu sparen (Gërxhani & Schram, 2006). Auch Hamilton (2000) behauptet, dass Selbstständige Steuererleichterungen erfahren, weil sie weniger Einkommen melden können. Muehlbacher und Kirchler (2013) meinen zusätzlich, dass vielen Unternehmern am Beginn ihrer Selbstständigkeit einfach die Erfahrung fehlt, mit der Einkommenssteuer korrekt umzugehen.

Der Zusammenhang zwischen der Tatsache, dass selbstständige Personen ihre Steuern buchstäblich aus der eigenen Tasche bezahlen müssen, das heißt, bereits besessenes Geld wieder abführen müssen, und der Tendenz, Steuern zu hinterziehen, führt weiter zu den nächsten Kapiteln. Laut der Statistik Austria (2014) gab es im Jahresdurchschnitt 2013 in Österreich 476.900 selbstständig Erwerbstätige. Diese Anzahl ist nicht so gering, als dass eben dieser Zusammenhang vernachlässigt werden sollte.

3.4. Mental Accounting

Die für diese Arbeit interessanteste Einflussgröße stellt das psychologische Konzept des Mental Accounting dar. Es wurde bereits mit Steuerehrlichkeit in Verbindung gebracht und soll nun ausführlich beschrieben werden. Zuerst stellt sich die Frage, was der Theorie des Mental Accounting (übersetzt: der mentalen Kontoführung) zugrunde liegt. Laut Thaler (1999) teilen Personen oder Haushalte ihr Geld ein, um wie Unternehmen einen Überblick über ihre Finanzen zu bekommen, es ist also vergleichbar mit betrieblicher Buchhaltung.

“Mental Accounting is the set of cognitive operations used by individuals and households to organize, evaluate, and keep track of financial activities.” (Thaler, 1999, S.183)

Die Einteilung dieser mentalen Konten beziehungsweise welche Ausgaben welchem Konto zugeschrieben werden, erfolgt unterschiedlich und wird von mehreren Faktoren beeinflusst. Thaler (1999) beschreibt drei Komponenten, die bei der mentalen Kontoführung eine besondere Rolle spielen. Zum einen wie (finanzielle) Ergebnisse erkannt, beziehungsweise erlebt werden und wie Entscheidungen getroffen und zuvor oder anschließend evaluiert werden. Weiters werden Ausgaben in Budgetkategorien eingeteilt (zum Beispiel für Nahrung, den Haushalt oder Freizeitaktivitäten) für die bestimmte, mentale Konten existieren. Geldmittel werden unterschiedlich betrachtet, bedeutsam ist hierbei, ob sie aus einer regulären Geldquelle wie dem Einkommen, einem überraschenden Gewinn oder einem bereits vorhandenen Geldbestand wie der Pension, stammen. Die dritte von Thaler (1999) genannte Komponente beschreibt die Häufigkeit, mit der die Konten berechnet und aufgestellt werden. Dies kann täglich, monatlich oder sogar jährlich passieren, Konten können eng oder großzügig bemessen werden.

Wie und warum Personen so entscheiden, darauf wird im Anschluss noch näher eingegangen. Um Mental Accounting verstehen zu können, müssen zunächst einige Begriffe noch näher erläutert werden, wie zum Beispiel die Prospect Theory von Kahneman und Tversky (1979), die als wichtiger Ausgangspunkt dieses Modells gesehen wird oder die Hedonic-Editing Hypothese (Thaler, 1999), nach der Individuen ihre Ergebnisse so bearbeiten, dass der subjektive Nutzen möglichst groß ist.

3.4.1. Prospect Theory

Mit der Prospect Theory entwickelten Kahneman und Tversky (1979) eine Alternative zur ökonomischen Erwartungs-Nutzen Theorie, welche zuvor als Analysemodell für (Risiko-)Entscheidungen herangezogen wurde. Bei der Erwartungs-Nutzen Theorie wurde kritisiert, sie sei zu rational, da Menschen doch fehleranfällig bei Entscheidungsprozessen sind.

Bei der Erwartungs-Nutzen Theorie gewichten Personen den Nutzen von Ergebnissen nach ihren Wahrscheinlichkeiten, jedoch wird dieses Prinzip beim Treffen von Entscheidungen immer wieder verletzt, wie in einigen Experimenten gezeigt werden konnte (Kahneman & Tversky, 1979). Zum Beispiel messen Individuen Ergebnissen, die als sicher angesehen werden relativ zu viel Gewichtung bei, als Ergebnissen, die lediglich als wahrscheinlich angesehen werden. Weiters gelten Personen im positiven Bereich, also Gewinne betreffend, als risikoaversiv, im negativen Bereich, Verluste betreffend, allerdings als risikofreudig. Das heißt, sie bevorzugen einen kleinen, aber sicheren Gewinn eher, als einen großen, aber unsicheren Gewinn. Im Gegensatz dazu würden sie einen großen unsicheren Verlust einem kleineren, aber sicheren Verlust vorziehen. Um die Entscheidung zwischen verschiedenen Alternativen zu erleichtern, ignorieren Personen die Komponenten, welche die Alternativen miteinander teilen und konzentrieren sich auf die Komponenten, welche sie unterscheiden. Dadurch entstehen inkonsistente Präferenzen, somit verhalten sich Individuen wiederum nicht gänzlich rational und ökonomisch richtig (Kahneman & Tversky, 1979).

Die Prospect Theory von Kahneman und Tversky (1979) unterscheidet beim Entscheidungsprozess zwischen zwei Phasen: In der ersten Phase (*Editing*) werden mögliche (finanzielle) Ergebnisse analysiert und vorerst mental repräsentiert. Personen kodieren Ergebnisse entweder als Gewinn oder Verlust, je nachdem, wo sie ihren Referenzpunkt setzen. Dieser entspricht normalerweise dem aktuellen Vermögen, ein bestimmter Grad an Reichtum kann für die einen Wohlstand, für andere Armut bedeuten. Der Referenzpunkt kann aber auch durch die Formulierung möglicher Resultate oder Erwartungen seitens des Entscheidungsträgers variieren und somit das Kodieren beeinflussen.

In der zweiten Phase (*Evaluation*) werden die bearbeiteten Ergebnisse bewertet und das Resultat mit dem höchsten Wert wird ausgewählt. Hierbei spielt die Wertfunktion eine wichtige Rolle.

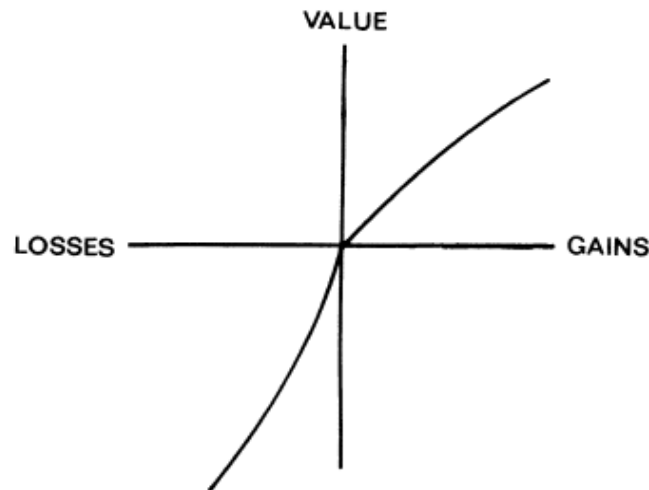


Abbildung 1: Wertfunktion (Kahneman & Tversky, 1979, S. 279)

Die Wertfunktion verläuft S-förmig und ist im Bereich von Gewinnen konkav und im Bereich von Verlusten konvex. Im Nullpunkt befindet sich der Referenzpunkt, von dem ausgehend Ergebnisse bewertet werden. Die linksgekrümmte (konkave) Form im positiven Bereich führt dazu, dass der Unterschied zwischen einem Gewinn von 100€ und 200€ deutlich stärker wahrgenommen wird als der Unterschied zwischen einem Gewinn von 1100€ und 1200€, obwohl er in beiden Fällen 100€ entspricht. Das gleiche Prinzip gilt für Verluste, hervorgerufen durch die rechtsgekrümmte (konvexe) Form im negativen Bereich (Kahneman & Tversky, 1979). Weiters kann man der Abbildung 1 entnehmen, dass die Funktion im negativen Bereich steiler ist, als im positiven. Das heißt, der Verlust eines bestimmten Betrags wird stärker empfunden, als der Gewinn desselben Betrags. Folglich ist der Ärger über den Verlust von 100€ größer als die Freude über den Gewinn von 100€ (Thaler, 1999).

Auch die Gewichtungsfunktion nimmt Einfluss auf das Treffen von Entscheidungen. Personen tendieren dazu, Ereignisse mit geringer Wahrscheinlichkeit zu überschätzen, während Ereignisse mit mittlerer oder hoher Wahrscheinlichkeit unterschätzt werden.

Diese Annahmen kann man an der nicht linearen Form der Gewichtungsfunktion ablesen (Kahneman & Tversky, 1979). Sehr unwahrscheinliche Ereignisse werden entweder ignoriert oder überbewertet. Auch der Unterschied zwischen sehr hoher Wahrscheinlichkeit und Sicherheit wird entweder vernachlässigt oder übertrieben. Diese Feststellung resultiert aus der Tatsache, dass die Funktion in der Nähe von $p=0$ und $p=1$ nicht definiert ist, wie man Abbildung 2 entnehmen kann.

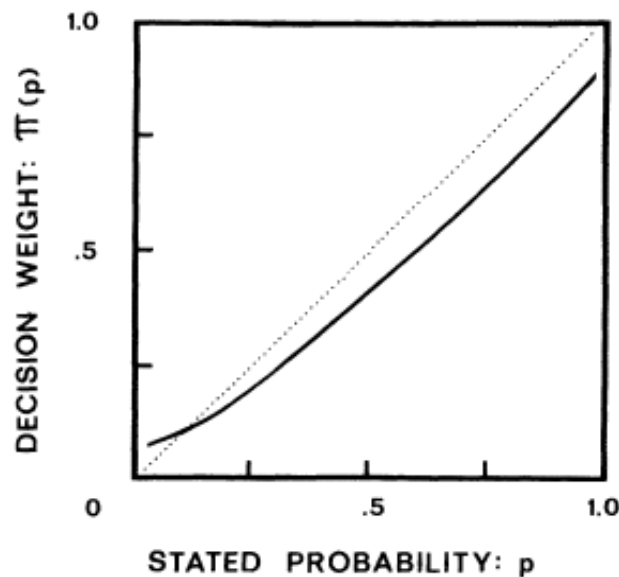


Abbildung 2: Gewichtungsfunktion (Kahneman & Tversky, 1979, S. 283)

Hier zeigt sich wiederum, dass Personen die Wahrscheinlichkeit von Ereignissen, wie zum Beispiel einer Steuerprüfung, nicht richtig einschätzen können, was einen Einfluss auf die Steuerehrlichkeit nehmen kann. Diese Tatsache wurde bereits in einer etwas anderen Form in Kapitel 3.2. erwähnt.

Die verschiedenen Funktionen und die Prospect Theory im Allgemeinen sollten nicht als universal angesehen werden, sondern als ungefähre und vereinfachte Abbildung von Risikoentscheidungen. Die Präferenzen von einigen Personen können weder in einer S-förmigen Wertfunktion, noch durch die Beschreibung von Gewichtungen bei Entscheidungen adäquat wiedergegeben werden (Tversky & Kahneman, 1981). Dennoch ist es ein wichtiger Ansatz, menschliches Verhalten und in weiterer Folge finanzielle Entscheidungen in derartigen Situationen zu erklären.

3.4.2. Hedonic Editing

Thaler (1999) fragt sich beim Konzept des Hedonic Editing, wie Personen finanzielle Ereignisse bewerten, beispielsweise einen Kauf, welche die Kombination von guten oder schlechten Ergebnissen beinhalten können. Bezogen auf die bereits besprochene Prospect Theory (Kahneman & Tversky, 1979) werden finanzielle Resultate als Gewinn oder Verlust erlebt. Weiters kann man annehmen, dass Individuen Ergebnisse kombinieren, um sich selbst glücklich zu machen und um den größten hedonistischen Nutzen daraus zu gewinnen. Diese Ausgangspunkte und die Form der ebenfalls zuvor angeführten Wertfunktion werden als Erklärung herangezogen, die Prinzipien von Hedonic Framing zu verstehen, sprich Ergebnisse so zu bewerten, dass man den persönlichen Nutzen maximiert (Thaler, 1999):

1. Gewinne sollten separat betrachtet werden, da die Wertfunktion im positiven Bereich konkav verläuft
2. Verluste sollten integriert werden, weil die Wertfunktion im negativen Bereich konvex verläuft
3. Kleine Verluste sollten mit großen Gewinnen zusammengefasst betrachtet werden, da sie dadurch aufgehoben werden und die Verlustaversion umgangen wird
4. Eine Segregation sollte hingegen bei kleinen Gewinnen und großen Verlusten stattfinden, denn der kleine Gewinn kann extra betrachtet den Verlust etwas reduzieren

Wenn also Verluste im Gesamten betrachtet werden, ist dies weniger schlimm, als Verluste einzeln wahrzunehmen, bei Gewinnen verhält es sich demnach genau umgekehrt. Fragt man Testpersonen, ob jemand, der dank zwei Lottoscheinen einmal 50€ und einmal 25€ gewinnt, glücklicher ist, als jemand der auf einmal 75€ gewinnt, würden dies 64 % bejahen (Thaler, 1999).

Doch auch die Hedonic Editing Hypothese erfährt Einschränkungen, wenn man Zeit als Komponente hinzufügt. Thaler und Johnson (1990, zitiert nach Thaler, 1999) befragten Personen, ob sie zwei finanzielle Resultate (Gewinn oder Verlust), die am gleichen Tag

erfolgen, oder solche, die Wochen auseinander liegen, bevorzugen würden. Laut Hedonic Editing sollten Personen zeitliche Trennung bei separater Betrachtung finanzieller Ergebnisse präferieren, im Gegensatz dazu sollte bei einer Integration von Ergebnissen zeitliche Nähe bevorzugt werden, denn zeitliche Trennung erleichtert kognitive Trennung. Ging es um Gewinne, wurde die Hypothese unterstützt, eine Mehrheit der befragten Personen war der Ansicht, dass durch zeitliche Aufteilung die Freude darüber steigen würde. Jedoch waren sie auch der Meinung, dass Verluste separat erfahren werden sollten, denn werden sie einzeln ertragen, erhöht der erste Verlust die Sensibilität gegenüber den folgenden Verlusten.

Zusammenfassend meint Thaler (1999), dass die Hedonic Editing Hypothese eine gute Beschreibung dessen darstellt, wie Personen ihre Welt gerne organisieren würden. Sie wenden diese Regeln an, um finanzielle Ereignisse zu bewerten, eine Ausnahme bildet die Beurteilung mehrerer Verluste. Für Mental Accounting ergeben sich folgende Implikationen: Personen achten auch bei der mentalen Kontoführung darauf, einen großen hedonistischen Nutzen davonzutragen und versuchen beispielsweise kleine Verluste mit großen Gewinnen zu kombinieren. Weiters ist die Verlustaversion stärker, als man aufgrund der Wertefunktion annehmen könnte. Die Integration der Verluste funktioniert nicht wirklich, also wird versucht, sie überhaupt zu vermeiden, um so ihre negativen Auswirkungen zu reduzieren.

3.4.3. Mentale Buchführung

Personen neigen dazu, ihre Ausgaben in Budgets zu gruppieren (z.B. für Essen oder Haushalt), das Vermögen wird in Konten geteilt (z.B. Pensionsvorsorge, Girokonto) und das Einkommen wird in Kategorien eingeteilt. So wird beispielsweise unterschieden zwischen regulärem Einkommen und einem überraschenden Gewinn. Die Budgets sind nicht austauschbar, das heißt Geld eines Budgets ist nicht durch Geld eines anderen substituierbar, da diese Zuteilungen sonst inkonsequent wären (Thaler, 1999). Die mentale Budgetierung dient zum einen dazu, die Einteilung finanzieller Mittel aufgrund ihres Gebrauchs zu erleichtern, zum anderen als Selbstkontrolle, nicht zu viel Geld auszugeben. Es kann vorkommen, dass Budgets deshalb klein gehalten werden, um Problemen bei der Selbstkontrolle vorzubeugen (Thaler, 1999).

“...to keep trace of where their money is going, and to keep spending under control. Mental accounting is a description of the ways they do these things.” (Thaler, 1999, S. 184)

Auch Heath und Soll (1996) stellen fest, dass die Budgets der Selbstkontrolle dienen und damit diese effektiv gewährleistet ist, müssen sie unflexibel sein. Da die Budgets meist vor der Konsumierung erstellt werden, kann diese nicht vorhandene Flexibilität dazu führen, dass Personen zum Beispiel von manchen Produkten zu viel kaufen, bei anderen zu wenig, da nicht die richtige Geldsumme dafür vorgesehen war. Dieses Verhalten widerspricht der ökonomischen Konsumtheorie, die besagt, dass Personen immer die optimale Menge eines Produktes verbrauchen.

Der Prozess der mentalen Buchführung selbst wird von Heath und Soll (1996) in zwei Schritte gegliedert und folgendermaßen beschrieben:

1. Ausgaben müssen als solche erkannt werden
2. Anschließend werden die Ausgaben dem geeigneten Budget zugeschrieben

Jeder der zwei Prozesse basiert auf einem unterschiedlichen kognitiven System. Das Erkennen der Ausgaben fordert Aufmerksamkeit und Erinnerung, das Verbuchen der Ausgaben beansprucht Ähnlichkeitsurteile und die richtige Kategorisierung (Heath & Soll, 1996).

Nicht alle Ausgaben werden kontinuierlich verbucht. Kleine und regelmäßige Kosten, wie zum Beispiel der Kaffee oder das Mittagessen am Arbeitsplatz werden ignoriert, es sei denn das Mittagessen wird normalerweise selbst mitgebracht und es zu kaufen wäre eine Ausnahme (Thaler, 1999).

Individuelle Differenzen im Ausgabeverhalten können auch auf mentale Buchführung zurückgeführt werden. Personen, deren „Mental Accounting-Stil“ es ist, sämtliche Kosten ihres Konsums zu verrechnen, sind mit großer Wahrscheinlichkeit geiziger, als Personen, die die Fähigkeit haben, Kosten teilweise zu ignorieren (Prelec & Loewenstein, 1998).

Männer betreiben laut einer Untersuchung von Antonides und Kollegen (2011) weniger mentale Budgetierung als Frauen, obwohl sie oftmals für die Finanzen in der Familie

zuständig sind. Familien berechnen ihre mentalen Budgets zum Großteil monatlich, da auch die meisten Rechnungen in diesem Intervall zu bezahlen sind (Thaler, 2008). Unterschiede in der mentalen Budgetierung hängen auch mit dem Wohlstand der jeweiligen Personen zusammen. Thaler (1999) zufolge haben ärmere Familien klare Budgets, an welche sie sich strikt halten und welche in monatlichen oder gar wöchentlichen Intervallen berechnet werden. Familien mit mehr Vermögen sind weniger streng bei der Budgeteinteilung und erstellen oft sogar jährliche Budgets. Heath und Soll (1996) konnten beobachten, dass die meisten Studenten, die bei ihrer Studie zu mentaler Budgetierung teilnahmen, wöchentliche Budgets für Essen und Unterhaltung hatten und für Kleidung ein monatliches Budget erstellten. Dies änderte sich, als die Studenten berufstätig wurden.

Cheema und Soman (2006) stellen in ihrer Untersuchung fest, dass Budgets doch etwas flexibler sind, als bisher angenommen wurde. Wenn die Ausgaben der Teilnehmer nicht eindeutig zuordenbar waren, wurden sie dem Budget zugeschrieben, bei dem noch ein Überschuss vorhanden war. So wurde ein Restaurantbesuch entweder dem Budget „Essen“ oder „Unterhaltung“ zugeteilt. Im Gegensatz dazu gaben sie Geld für ein Konzert nur dann aus, wenn das jeweilige Budget noch genug finanzielle Mittel beinhaltete, da die Zuordnung hier eindeutig war.

3.4.4. Verletzung der Fungibilität

Mental Accounting verletzt auch das ökonomische Prinzip der Fungibilität, aus dessen Sicht beispielsweise 100€ jederzeit 100€ entsprechen sollten, egal woher das Geld kommt und wofür es verwendet wird. Hierzu existieren interessante Szenarien, die verdeutlichen sollen, dass für Personen Geld nicht immer den gleichen Wert besitzt.

Thaler (2008) beschreibt folgende Situation: Zwei Pärchen fahren auf einen Angelausflug und können einen Lachs fangen. Diesen schicken sie mit einem Flugzeug nach Hause, der Fisch geht jedoch verloren und sie bekommen \$ 300 von der Fluglinie zurückerstattet. Mit diesem Geld besuchen sie ein Restaurant und geben \$ 225 für ein Abendessen aus, so viel wie noch nie zuvor. Wäre das Einkommen für jeweils ein Paar in diesem Jahr um \$ 150 gestiegen, hätte dieses teure Abendessen nicht stattgefunden, obwohl der Betrag sogar ein wenig mehr gewesen wäre. Thaler (2008) ist der Meinung,

dass die \$ 300 als überraschender Gewinn gesehen werden und dementsprechend „anders“ ausgegeben werden. Unterschiedliche Einkommensquellen bedeuten unterschiedliche Ausgabenkategorien, auch wenn die Geldsumme die gleiche ist und eigentlich als austauschbar gelten sollte.

Heath und Soll (1996) führten mehrere Experimente zu dem Thema durch und befragten zwei Personengruppen, ob sie denn bereit wären, \$ 50 für ein Spiel auszugeben. Der einen Gruppe wurde gesagt, dass sie in der Woche bereits \$ 50 für ein Basketballspiel ausgegeben hätte, der anderen Gruppe, dass sie einen \$ 50 Strafzettel bezahlen musste. Obwohl beide Gruppen zuvor die gleiche Summe, nämlich \$ 50 ausgegeben hatten, gingen die Personen, die bereits bei einem Basketballspiel waren, signifikant seltener zu dem Spiel, als die anderen, die einen Strafzettel bekommen hatten. Der zuvor erfahrene Verlust von \$ 50 sollte gleichwertig sein, ist er aber nicht, da bei diesen beiden Szenarien unterschiedliche mentale Budgets angesprochen werden und bei zwei (Basketball-)Spielen das Budget für Freizeitaktivitäten womöglich schon aufgebraucht ist. Wie bereits erwähnt sind Budgets nicht austauschbar und Geld für ein bestimmtes Budget kann nicht für ein anderes verwendet werden (vgl. Heath & Soll, 1996; Thaler, 1999).

Eine neuere Untersuchung zeigt jedoch, dass die Verletzung der Fungibilität bei Mental Accounting nicht als absolut gesehen werden sollte. In ihrer Studie konnten die Autoren Guo, Jiang, Li, Miao und Peng (2013) beobachten, dass Personen dazu neigen, das Defizit eines mentalen Budgets durch Geld eines anderen Budgets auszugleichen. Der Geldfluss findet aber nur in eine Richtung statt, vom Budget für Luxusausgaben zu den Budgets für Kommunikation und Essen und in weiterer Folge vom Budget für Kommunikation zu dem Budget für Essen. Eine mögliche Erklärung ist, dass hierbei die Notwendigkeit des Budgets eine Rolle spielt.

4. Mental Accounting im Steuerkontext

Die Anzahl an Studien zu mentaler Kontoführung im Steuerkontext ist eher gering und oft sind sie qualitativ und aufgrund kleiner Stichprobengrößen statistisch nicht aussagekräftig. Doch bereits Adam und Webley (2001) konnten feststellen, dass das Bestehen von mentalen Konten eine wichtige Rolle in der Steuerforschung spielt. In ihrer qualitativen Studie befragten sie Eigentümer verschiedener Unternehmen aus den Bereichen Gastronomie, Fußboden und Möbel und der Baubranche zu VAT (*value added tax*, entspricht in Österreich der Umsatzsteuer). Die Autoren nannten anschließend fünf große Themen, welche ihrer Meinung nach die Steuerehrlichkeit dem Steuersystem gegenüber beeinflussen sollen, nämlich Gerechtigkeit, Einstellungen zu der autorisierten Stelle, Sanktionen und Strafen. Das fünfte Konzept, welches allein durch die Interviews zum Vorschein kam und zuvor nicht mit Steuerehrlichkeit in Zusammenhang gebracht wurde, war Mental Accounting. Einige der befragten Personen betrachteten das Steuergeld als ihren Besitz, welchen sie wieder hergeben mussten, andere sahen dies nicht so.

“If people perceive the monies they collect as forming part of their business turnover, [...] they may be more motivated to engage in fraud.” (Adams & Webley, 2001, S. 208)

Sobald die befragten Unternehmer das Steuergeld als Teil ihres Geschäftsumsatzes auffassten und mental in ihr Budget miteinberechneten, fiel ihnen das Zahlen der Steuer schwer. Dies kann durch den sogenannten Besitzeffekt erklärt werden, wonach der Besitz von Dingen ihren Wert für die Person steigert. Nur eine geringe Anzahl der Unternehmer war der Meinung, die Steuer war nie Teil ihres Umsatzes. Weiters empfand die Mehrheit der Teilnehmer, welche VAT als ihren Besitz wahrnahm, das Steuersystem als ungerecht (Adams & Webley, 2001).

Ashby und Webley (2008) befragten 19 Unternehmer, die entweder einen Frisör- oder Schönheitssalon besaßen, zu ihrem Steuerverhalten. Diese Berufssparte war deshalb für sie von Interesse, da sie, wie zum Beispiel Bauarbeiter, Bargeld annahmen. Vor allem Barzahlungen von Freunden oder Familie, die außerhalb der regulären Arbeitszeit Serviceleistungen erhalten haben, oder Trinkgelder wurden anders als das normale, steuerpflichtige Einkommen betrachtet und separaten mentale Konten zugeschrieben. Diese Aussagen der Unternehmer passen in das Konzept des Mental Accounting, wonach

verschiedene Konten für unterschiedliche Arten von Einkommen bestehen. Die Autoren regen an, dass es noch weiterer Untersuchungen zu diesem Thema bedarf. Falls Einkommen unterschiedlich kategorisiert werden, sollten Steuerbehörden versuchen, die allgemeine Meinung selbstständiger Unternehmer über Trinkgelder und Bezahlungen bei Wochenendarbeiten zu ändern (Ashby & Webley, 2008).

Auch Muehlbacher und Kirchler (2013) konnten in ihrer österreichischen Studie zu Mental Accounting im Steuerkontext ähnliche Ergebnisse beobachten. Zuerst wurden Interviews mit 30 selbstständigen Unternehmern durchgeführt, um herauszufinden, ob Mental Accounting auch bei anderen Steuern, wie der Einkommenssteuer, angewendet wird. Für den zweiten Teil der Untersuchung wurde anschließend, basierend auf den Interviewprotokollen, eine Skala entwickelt, welche die Tendenz, ein eigenes Konto für Steuern auszubilden, messen soll. Es gingen beide Verhaltensweisen aus der qualitativen Analyse hervor, nämlich den Steueranteil zu integrieren oder zu segregieren. Wurde er gesondert vom Einkommen betrachtet, kam es sogar vor, dass einige der befragten Unternehmer ein reales Konto für Steuern und Sozialabgaben besaßen, um möglichen Liquiditätsschwierigkeiten vorzubeugen (Muehlbacher & Kirchler, 2013). Die Autoren untersuchten ebenfalls, welche Rolle die zunehmende Erfahrung mit der Selbstständigkeit bei der mentalen Kontoführung spielen könnte. Die Mehrheit der Unternehmer gab an, von Anfang an Einkommen und Steueranteil getrennt betrachtet zu haben und diese Methode weiterhin beibehalten zu wollen. Danach folgte die Anzahl der Personen, welche zu Beginn, aufgrund geringer Erfahrung, beides integrierten, mit der Zeit aber zur Segregation tendierten. Ein paar Selbstständige gaben auch an, Einkommen und Steuern zuerst getrennt, später jedoch gemeinsam berechnet zu haben. Möglicherweise waren anfangs die finanziellen Mittel geringer und dies hatte einen strikten Umgang mit Geld zur Folge. Ausschließliche Integration wurde von keinem selbstständigen Unternehmer erwähnt (Muehlbacher & Kirchler, 2013). Mittels der zuvor erwähnten Skala konnten Muehlbacher und Kirchler (2013) die Tendenz zur Segregation und in weiterer Folge damit verbundene Einstellungen aufzeigen. Bezogen auf die Steuerehrlichkeit konnten die Ergebnisse zeigen, dass diese zunimmt, je stärker die Präferenz zur Segregation vorhanden war. Ein positiver Zusammenhang zwischen der Steuerehrlichkeit und der Präferenz zur Trennung konnte ebenso bei Frauen gemessen werden, bei männlichen Teilnehmern war er jedoch negativ.

Neben dem Ausbilden eines mentalen Steuerkontos wird auch der Referenzpunkt, beziehungsweise das Referenzvermögen des Steuerzahlers als wichtiger Einflussfaktor des Mental Accounting gesehen. Prinzipiell lässt sich sagen, dass Personen, die zu wenig Steuern gezahlt haben und demnach eine zusätzliche Zahlung leisten müssen, weniger Steuerehrlichkeit zeigen, als Personen, die zu viel Steuern abgeführt haben und eine Rückerstattung erhalten. Zusatzzahlungen werden als Verlust gesehen, Rückzahlungen seitens der Steuerbehörde als Gewinn. Schepanski und Shearer (1995) sprechen hier von dem sogenannten *withholding phenomenon*. Ausgehend von den Resultaten ihres Experiments erwähnen sie außerdem noch, dass die Zusatzzahlung die Steuerehrlichkeit stärker verringert, als die Rückerstattung sie erhöht. Kirchler und Maciejovsky (2001) gehen noch einen Schritt weiter und postulieren, dass der Verlust risikofreudiges Verhalten auslöst, da man ihn ausgleichen möchte, erlebt man hingegen einen Gewinn, setzt risikoscheues Verhalten ein, um den Gewinn zu sparen. Ausgehend von dieser Theorie können Zusatzzahlungen seitens des Steuerzahlers, der damit verbundene, erlebte Verlust und eine folglich reduzierte Ehrlichkeit, Steuerhinterziehung begünstigen. Was Personen als Verlust oder Gewinn kodieren, hängt eben von ihrem Referenzpunkt, genauer gesagt dem Referenzvermögen, ab. Unterschieden wird hierbei zwischen dem Ist-Zustand (*current asset position*) und dem Soll-Zustand (*expected asset position*), bei dem auch Erwartungen über bestimmte finanzielle Ergebnisse, wie die Jahresendabrechnung, die Entscheidungen des Steuerzahlers beeinflussen. Wird der Status-Quo als Referenzpunkt verwendet, erlebt man zusätzliche Zahlungen als Verlust, Rückerstattungen von der Steuerbehörde als Gewinn. Dient jedoch der Soll-Zustand als Referenzpunkt, wird eine Zusatzzahlung, die höher ausfällt als erwartet oder eine Rückerstattung, die geringer ist als erwartet, als Verlust gesehen. Demgegenüber werden eine Rückerstattung, die über den Erwartungen liegt und eine Zusatzzahlung, die unter den Erwartungen liegt, vom Steuerzahler als Gewinn betrachtet (Schepanski & Shearer, 1995).

Nun könnte angenommen werden, dass selbstständige Erwerbstätige, die ihr Bruttoeinkommen als Referenzpunkt betrachten, das Zahlen der Steuern als Verlust erleben. Besitzen sie jedoch ein mentales Konto für ihre Steuern, gehen sie vermutlich vom Nettoeinkommen als Referenzvermögen aus und umgehen so negative Gefühle bei der Steuerabgabe,

Aus den bisher angeführten Studien wird ersichtlich, dass vor allem Selbstständige im Mittelpunkt der Steuerforschung stehen, da sie die Möglichkeit haben, ihren Steueranteil selbst zu bezahlen. In ihrer Untersuchung in Zypern äußern Besim und Jenkins (2005), dass Steuerhinterziehung bei Privatangestellten, im Gegensatz zu Angestellten im öffentlichen Dienst, so „schwerwiegend wie bei Selbstständigen“ ausfallen kann.

5. Zusammenfassung Theorie

Steuern sind eine Notwendigkeit, ohne die ein Sozialstaat nicht funktionieren könnte. Dennoch stellen sie für den Großteil der Bevölkerung eine Belastung dar und rufen negative Gefühle hervor. Damit sich Steuerzahler dennoch ehrlich verhalten und ihre Steuern korrekt bezahlen, existieren eine Vielzahl an Einflussfaktoren, die sich auf die Einstellung zu Steuern positiv oder negativ auswirken können. Demographische Variablen wie Alter oder Einkommen, aber genauso Wissen über die Steuervorschriften und die wahrgenommene Gerechtigkeit des Systems spielen eine Rolle. Sind Personen nicht ehrlich bei der Steuerabgabe, spricht man von absichtlicher oder unabsichtlicher Hinterziehung. Wird bewusst hinterzogen, also nicht durch beispielsweise Fehler beim Ausfüllen der Steuererklärung, kann dies auf legale oder illegale Weise geschehen. Legal wären Steuervermeidung oder Steuerflucht, hierbei lässt sich das korrekte Zahlen der Steuern umgehen. Die illegale Steuerhinterziehung ist jedoch schwerwiegender und steht somit im Mittelpunkt der vorliegenden Arbeit, genauso wie selbstständige Unternehmer, die ja aufgrund der Tatsache, dass sie die Steuern selbst abführen müssen, mehr Gelegenheit hätten zu hinterziehen.

Die Theorie des Mental Accounting wurde zuerst 1999 von Thaler beschrieben. Wie zum Beispiel Unternehmen buchführen, teilen auch Personen und Haushalte ihr Geld in Konten ein, um einen Überblick über ihre Einnahmen und Ausgaben zu behalten. Es bezeichnet somit eine Art Selbstkontrolle, um zu vermeiden, dass von bestimmten Produkten oder Dienstleistungen zu viel oder zu wenig konsumiert wird. Da Menschen jedoch auch hierbei fehleranfällig sind, führen falsche Einteilungen oder Heuristiken zum gegenteiligen Effekt. Das Konzept des Mental Accounting kann mittlerweile durch zahlreiche Studien bestätigt und ausführlich beschrieben werden. Es ist interessant zu sehen, wie Individuen ihre Konten erstellen, oder dass ausgehend von einem bestimmten Referenzpunkt, anschließende finanzielle Entscheidungen verschieden bewertet und analysiert werden. Das Konzept des Hedonic Editing erklärt, wie finanzielle Resultate, also ob Gewinn oder Verlust, am besten kombiniert werden, um den Nutzen für sich zu maximieren. Auch wenn Geld immer den gleichen Wert haben und fungibel sein sollte, spielt es für Personen eine Rolle, aus welcher Quelle es stammt und wird somit unterschiedlich gewertet.

Für die Forschung stellen vor allem die Einrichtung mentaler Konten, wie auch das Setzen eines Referenzpunktes in der zuvor beschriebenen Prospect Theory relevante Aspekte beim Zahlen der Steuern dar. Beide haben erheblichen Einfluss auf das Verhalten von selbstständigen Steuerzahlern und können die Einstellung dazu in eine positive oder negative Richtung lenken und sich auf den Willen, korrekt zu bezahlen, auswirken. Dennoch ist Mental Accounting in der Steuerforschung ein noch relativ wenig beachtetes Thema. Es gibt nur wenige Studien, die sich damit auseinandersetzen und diese sind qualitativ und weisen meist eine zu geringe Stichprobengröße auf, um statistisch signifikante Ergebnisse aufzuzeigen. Eines konnten bis jetzt jedoch die meisten Autoren konstatieren, nämlich dass Selbstständige eher Steuern hinterziehen als Angestellte. Letztere haben weniger Kontrolle als Selbstständige über ihr Einkommen. Zusätzlich konnte mittels Untersuchungen aufgezeigt werden, dass manche selbstständige Unternehmer ein mentales Konto für ihren Steueranteil ausbilden, um so einen besseren Überblick über ihre Finanzen zu gewährleisten.

Das Ziel dieser Untersuchung ist es, das Entscheidungsverhalten von Selbstständigen beim Zahlen der Steuern zu analysieren. Dafür werden derartige finanzielle Entscheidungssituationen in einem experimentellen Design abgebildet. Wichtig ist hierbei, welche Rolle die mentale Kontoführung spielt und wie stark sie die Steuerehrlichkeit Selbstständiger beeinflussen kann. Auch sollen Personen, die ein Nettoeinkommen beziehen (Angestellte) und solche, die ihr Gehalt brutto bekommen, in einem Experiment direkt miteinander verglichen werden können, um mögliche Unterschiede bei der Steuerehrlichkeit oder im Umgang mit finanziellen Entscheidungen aufzeigen zu können.

III. Empirischer Teil

Im empirischen Teil werden nun die aus der Theorie abgeleiteten Forschungsfragen angeführt, anschließend die darauf aufbauenden Hypothesen. Es wird ebenfalls das verwendete Material, also das Experiment selbst und die Fragebögen mit deren Skalen beschrieben. Zum Schluss werden die Ergebnisse dieser Studie vorgestellt und diskutiert.

6. Fragestellung und Hypothesen

Wie zuvor in der Theorie erläutert, weisen selbstständige Unternehmer eine geringere Steuerehrlichkeit als Angestellte auf und neigen eher dazu, zu hinterziehen. Da sie ihr Gehalt brutto beziehen und ihre Steuern selbst bezahlen müssen, steht ihnen subjektiv ein „höheres“ Einkommen zur Verfügung. Wie in einigen Studien jedoch berichtet wurde, richten manche selbstständige Unternehmer ein mentales Konto für ihre Steuern ein, denn mentale Konten helfen bei der Selbstkontrolle. Die Unternehmer könnten so den anfallenden Steuerbetrag von ihrem Bruttoeinkommen abziehen und behalten so einen besseren Überblick über ihre Finanzen. Hätten sie kein Steuerkonto, würde die Gefahr bestehen, dass sie vor allem zu Beginn der Selbstständigkeit aufgrund mangelnder Erfahrung und des Bruttoeinkommens zu viel Geld ausgeben und dieses beispielsweise in Konsumgüter investieren. Die anschließende Einforderung der Steuern führt bei selbstständigen Unternehmern vielleicht sogar dazu, dass sie hinterziehen. Das Vorhandensein eines mentalen Steuerkontos könnte diesem Verhalten entgegenwirken. Aus diesen Überlegungen ergibt sich die erste Forschungsfrage:

Zeigen Personen, die ein mentales Steuerkonto besitzen, mehr Steuerehrlichkeit und weniger Tendenz zum Konsumieren, als Personen, die kein mentales Steuerkonto aufweisen?

Auch wurde bereits erwähnt, dass am Beginn der Selbstständigkeit die fehlende Erfahrung zu einem schlechten Überblick der eigenen Finanzen führen kann. In ihrer

Studie mit selbstständigen Unternehmern beobachteten Muehlbacher und Kirchler (2013), dass einige der befragten Personen mit der Zeit ein mentales Konto für ihre Steuern einrichteten, da sie dazugelernt hatten. Aufbauend auf diesen Ergebnissen folgt die zweite Forschungsfrage:

Bilden Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen, mit steigender Erfahrung ein mentales Konto für ihre Steuern aus?

Aus der Theorie und diesen beiden Forschungsfragen lassen sich nun dementsprechend die folgenden Hypothesen ableiten:

H1: Personen, die ein Nettoeinkommen beziehen, bezahlen ihre Steuern ehrlicher, als Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen.

H2: Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen und mentale Konten besitzen, hinterziehen weniger Steuern als Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen und keine mentalen Konten besitzen.

H3: Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen, bilden während des Experiments ein mentales Konto für ihre Steuern aus.

H4: Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen, konsumieren mehr, als Personen, die ein Nettoeinkommen beziehen.

7. Methode

7.1. Stichprobe

Insgesamt nahmen 128 Personen an dem Experiment teil. Die Stichprobe umfasste 72 (56.3 %) Frauen und 56 (43.8 %) Männer. Das Alter variierte zwischen 18 und 70 Jahren. Da die Teilnehmer hauptsächlich im studentischen Umfeld rekrutiert wurden, liegt der Altersdurchschnitt bei $M = 25.80$ ($SD = 7.67$). Die Herkunft der Teilnehmer setzt sich folgendermaßen zusammen, 87 (68 %) kamen aus Österreich, 26 (20.3 %) aus Deutschland, die restlichen 15 (11.7 %) gaben bei der Frage nach ihrer Nation „Andere“

an. Bei der höchsten, abgeschlossenen Ausbildung zeigt sich wiederum der Einfluss des Rekrutierungsumfelds, 84 (65.6 %) gaben an, dass sie die Matura oder das Abitur abgeschlossen haben. Fünf (3.9 %) Teilnehmer hatten einen Abschluss in der Fachhochschule und 37 (28.9 %) bereits einen Universitätsabschluss, zwei (1.6 %) gaben „Sonstiges“ an. Bei der Angabe der Studienrichtung war eine Vielzahl an Studiengängen vertreten, die meisten Teilnehmer studierten Psychologie, gefolgt von Politikwissenschaften, Sozialanthropologie und Wirtschaftswissenschaften. Anschließend wurden die Studienteilnehmer noch befragt, ob sie zusätzlich zu ihrem Studium in einem Arbeitsverhältnis stehen. 75 (58.6 %) bejahten diese Frage, 53 (41.4 %) verneinten sie. Weiters wurde gefragt, in welchem Arbeitsverhältnis die Teilnehmer stehen. 49 Teilnehmer (38.3 %) übersprangen diese Frage. 47 (36.7 %) gaben an, in einem Angestelltenverhältnis zu stehen, elf (8.6 %) waren selbstständig. Ein Teilnehmer (0.8 %) gab an, sich in Ausbildung zu befinden, ein (0.8 %) weiterer, dass er noch nie in einem Arbeitsverhältnis gestanden sei. 19 (14.8 %) Teilnehmer gaben „Sonstiges“ an.

Zum Schluss wurden die Teilnehmer gefragt, ob sie Erfahrung mit dem Steuerzahlen hätten und wie sie Ihr Wissen über Steuern einschätzen würden. Auf einer 7-stufigen Likert-Skala konnte man von 1 („sehr wenig“) bis 7 („sehr viel“) angeben.

Tabelle 1: *Darstellung der Stichprobe anhand der Frage: „Haben Sie Erfahrung mit Steuerzahlen?“*

Likert-Skala	Häufigkeiten	Prozente
1	32	25
2	34	26.6
3	16	12.5
4	16	12.5
5	14	10.9
6	7	5.5
7	9	7

Anmerkung: N = 128

Tabelle 2: Darstellung der Stichprobe anhand der Frage: „Wie schätzen sie ihr Wissen über Steuern ein?“

Likert-Skala	Häufigkeiten	Prozente
1	22	17.2
2	22	17.2
3	28	21.9
4	23	17.9
5	22	17.2
6	10	7.8
7	1	0.8

Anmerkung: N = 128

7.2. Material und Durchführung

Mittels der Software *z-Tree* (Zurich Toolbox for Readymade Economic Experiments) wurde ein Experiment programmiert, mit dem die für die Studie wichtigen Variablen untersucht werden konnten. Die Durchführung fand anschließend von 28. bis 31. Jänner, von 12. bis 13. Februar und von 11. bis 14. März 2014 im Labor der Wirtschaftspsychologie an der Universität Wien statt. Die Teilnehmer wurden mit der Hilfe von Aushängen an der Universität und dem Sozialen Netzwerk *facebook* (www.facebook.com) akquiriert oder sie wurden direkt gefragt, ob sie an einem Experiment teilnehmen wollen. Die einzigen Informationen, welche die Teilnehmer von Anfang an erhielten, war die Dauer des Experiments, dass es um finanzielle Entscheidungen ginge und die anschließende Bezahlung.

Das Experiment dauerte zwischen 40 und 60 Minuten, basierend auf der Geschwindigkeit, mit der die Teilnehmer die Aufgaben bearbeiteten und ihre Entscheidungen trafen. Wie bereits erwähnt wurde, erhielten sie eine Bezahlung abhängig von den Entscheidungen, die sie im Experiment trafen. Der höchste Betrag, der ausbezahlt wurde, waren 15 Euro, der kleinste Betrag waren 60 Cent.

Die Teilnehmer wurden in zwei Gruppen unterteilt, nämlich in eine Brutto-Gruppe und eine Netto-Gruppe, abhängig von der Darstellung ihres Einkommens, das sie im Laufe

des Experiments erhielten. Die Einteilung der 128 Studenten in diese beiden Gruppen lag genau bei der Hälfte, 64 (50 %) Personen befanden sich in der Brutto- und 64 (50 %) Personen in der Netto-Gruppe. Weiters differenzierten sich die Probanden noch in der Aufgabensequenz, sie wurden die Sequenz betreffend wieder zwei Bedingungen zugeteilt und hatten eine unterschiedliche Anzahl an Aufgaben in der jeweiligen Experimentalperiode. Die letzte Unterscheidung wurde bezüglich der Steuerprüfung getroffen, in einer Bedingung fand sie nach der 3. Periode, in der anderen nach der 7. Periode statt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es ein 2 (Brutto/Netto) X 2 (Aufgabensequenz A/Aufgabensequenz B) X 2 (Steuerprüfung früh/Steuerprüfung spät) Design war. Die Aufgabensequenz und der Zeitpunkt der Steuerprüfung dienten hierbei als Kontrollvariablen.

7.2.1. Das Experiment

Aufgrund des komplexen Aufbaus wird das Experiment nun in diesem Kapitel chronologisch beschrieben. Anschließend findet sich noch zur Veranschaulichung ein Ablaufdiagramm, welches das Experiment vereinfacht darstellt.

Die Probanden wurden zunächst von der Versuchsleiterin begrüßt und randomisiert ihrem Platz vor dem Computer zugewiesen. Die Teilnehmer waren durch Trennwände voneinander abgeschirmt, so dass jeder für sich das Experiment bearbeiten konnte. Sie wurden dazu aufgefordert, die Instruktion genau zu lesen und sich bei etwaigen Fragen an die Versuchsleiterin zu wenden. Nun konnten sie die Untersuchung selbstständig starten. Vor ihnen lagen ein Taschenrechner, falls die Teilnehmer selbst etwas ausrechnen wollten und 27 Blätter, welche die Aufgaben darstellten, die sie zu bearbeiten hatten. Es handelte sich um Suchgitter, die richtig gelöst werden mussten, jedoch wurden die Probanden zu Beginn noch dazu angehalten, diese vorerst zu ignorieren und erst umzudrehen, wenn die Aufforderung zu Bearbeitung der Suchgitter am Bildschirm erfolgte.

Der nächste Bildschirm zeigte die Instruktion, bei der die Teilnehmer alle notwendigen Informationen zu dem Experiment erhielten:

„In diesem Experiment werden Sie mehrere Geschäftsjahre eines Selbstständigen durchlaufen. In jedem Geschäftsjahr werden Sie durch das Lösen von kleinen Aufgaben Geld verdienen. Dieses Einkommen wird Ihnen in einer fiktiven Währung, nämlich ECU, ausbezahlt. Die Anzahl der zu lösenden Aufgaben variiert mit jedem Jahr.“

Zu Beginn wurden den Teilnehmern die Rahmenbedingungen erläutert und Hintergrundinformationen gegeben. Um Geld zu verdienen, mussten die Probanden die bereits erwähnten Suchgitter lösen, dadurch sollte das Szenario realer erscheinen, denn man bekam sein Gehalt erst nach getaner Arbeit. Dies traf ebenso auf die Variation der Aufgabenanzahl zu, denn manche Geschäftsjahre waren auftragsreicher als andere. Die fiktive Währung bestand aus ECU (Experimental Currency Units), welche üblicherweise bei derartigen Experimenten verwendet wird.

„Wie im echten Leben wollen Sie aber nicht nur arbeiten, sondern es sich auch gut gehen lassen. In diesem Experiment werden positive Erlebnisse durch „Lebenspunkte“ symbolisiert, die Sie von ihrem Einkommen kaufen können. Sie starten in jedes Geschäftsjahr mit einem Guthaben von 3 solchen Lebenspunkten. Jedes Mal, nachdem Sie Ihre Einkommen für das Lösen einer Aufgabe erhalten haben, können Sie weitere Lebenspunkte kaufen. Für 100 ECU erhalten Sie 1 Lebenspunkt.“

Die sogenannten Lebenspunkte, welche die Teilnehmer kaufen konnten, stellten die Konsumoption dar. Sie sollten neben der Arbeitszeit, die Freizeit oder einen Urlaub symbolisieren. Immer nachdem das Gehalt nach dem Lösen der Suchgitter ausbezahlt wurde, war die Option vorhanden, diese Lebenspunkte zu kaufen. Den Probanden wurde natürlich auch noch der Preis für einen Lebenspunkt mitgeteilt.

„Am Ende jedes Geschäftsjahres – nachdem alle Aufgaben erledigt wurden und nachdem Sie Ihre Lebenspunkte gekauft haben – müssen Sie noch 30% Steuer von dem Einkommen zahlen, das Sie während des Jahres erwirtschaftet haben. Ihre Steuerzahlung erfolgt geheim und anonym, so dass Sie auch weniger als den vorgeschriebenen Betrag zahlen können. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 10% wird Ihr Steuerzahlung aber überprüft. Wenn Sie weniger als vorgeschrieben bezahlt haben, müssen Sie die fehlende Steuerschuld begleichen und eine Strafe in Höhe des hinterzogenen Betrags bezahlen.“

Nun wurde den Teilnehmer die Steuerrate, die Prüfwahrscheinlichkeit und die Strafe für die Hinterziehung mitgeteilt. Sie erhielten auch die Information, dass sie weniger als den vorgeschriebenen Steuerbetrag bezahlen konnten, um sie so auf die Möglichkeit der Steuerhinterziehung aufmerksam zu machen. Der Betrag, den die Teilnehmer zahlen wollten, konnte in ein Feld am Bildschirm eingegeben werden.

„Sollten Sie nicht mehr genügend ECU zur Begleichung der Strafe besitzen, müssen Sie einen Teil Ihrer Lebenspunkte wieder verkaufen. Sie erhalten in dieser Zwangssituation aber nur noch 50 ECU für 1 Lebenspunkt. Von allen ECU, die Sie nach der Steuerzahlung und der eventuellen Steuerprüfung noch über haben, erfolgt ein automatischer Kauf von Lebenspunkten, damit ihr Vermögen an ECU vor dem Jahreswechsel vollständig aufgebraucht wird. Allerdings bekommen Sie am Ende des Geschäftsjahres für 100 ECU nur noch 0.5 Lebenspunkte.“

Der Verkauf der Lebenspunkte bei zu wenig Vermögen erfolgte automatisch im Experiment, daher die Bezeichnung „Zwangssituation“. Für einen Lebenspunkt erhielten die Teilnehmer jedoch nur mehr 50 ECU, um die Strafe zu begleichen. Nun konnten sie entweder spekulieren, dass keine Steuerprüfung nach dem jeweiligen Geschäftsjahr erfolgen würde, oder korrekt ihre Steuern bezahlen. Um wieder „von Null“ in ein neues Jahr zu starten, wurden die restlichen ECU am Ende des alten Jahres wieder automatisch in Lebenspunkte umgewechselt, allerdings ebenfalls zu einem schlechteren Kurs. Somit

wurden die Probanden angehalten, ihr Geld auch auszugeben und nicht während eines Geschäftsjahres zu horten.

„Rechts oben am Bildschirm haben Sie für jedes Geschäftsjahr einen Überblick über Ihren aktuellen Stand an Lebenspunkten, das bisherige Jahreseinkommen und Ihr Vermögen an ECU, das Sie abzüglich Ihrer bisherigen Ausgaben noch haben. Am Ende des Experiments wird eines der Geschäftsjahre zufällig ausgewählt und Sie erhalten für jeden der in diesem Jahr gesammelten Lebenspunkte einen Euro als Bezahlung für Ihre Teilnahme. Je mehr Lebenspunkte Sie also sammeln, desto höher ist Ihre Bezahlung für das Experiment!“

Zum Schluss wurde noch auf die Tabelle rechts oben am Bildschirm hingewiesen, wo sie ihren Stand an Lebenspunkten und ihre Finanzen ablesen konnten. Natürlich wurde auch noch auf die Bezahlung eingegangen, welche die Teilnehmer am Ende des Experiments erhielten. Für einen Lebenspunkt gab es einen Euro, somit wurden sie erneut dazu angehalten, ihre Konsummöglichkeiten auch zu nutzen.

Nach der Instruktion und noch vor der ersten Experimentalperiode wurden die Probanden gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Dies waren die Items 1 – 5 der *Mental Accounting Scale* von Muehlbacher (2012), welche allgemeines Mental Accounting messen. Auf die für die Studie relevanten Fragebögen und Skalen wird im anschließenden Kapitel noch näher eingegangen (siehe 7.2.2. Relevante Skalen). Die Items wurden noch vor dem Start des Experiments vorgegeben, um so eine eventuelle Unterteilung der Probanden in solche, die Mental Accounting praktizieren und solche, die dies nicht tun, zu gewährleisten.

Nun startete das erste Geschäftsjahr, insgesamt gab es neun Jahre. Die Teilnehmer wurden dazu aufgefordert, das erste Aufgabenblatt mit einem Suchgitter umzudrehen (ein Beispiel für ein Suchgitter ist im Anhang ersichtlich). Sie mussten in diesem Suchgitter 2 von 4 Wörtern finden. Die Wörter waren nicht zu schwierig gewählt und für den deutschen Sprachraum gebräuchlich (zum Beispiel: Tafel, Bleistift, Mappe, Lineal). Diese Art von Aufgabe wurde deshalb gewählt, da sie von Studenten sicherlich zu lösen war.

Hatten die Probanden zwei der erforderlichen Wörter gefunden, mussten sie ihre Hand heben. Die Versuchsleiterin kam und kontrollierte die Aufgabe, galt sie als gelöst, gab sie einen Code am Computer ein, der Proband erhielt 300 ECU als Einkommen und konnte fortfahren.

Einteilung Brutto/Netto

Gleichzeitig mit dem ersten Geschäftsjahr startete auch das Framing, das heißt die Einteilung der Probanden in verschiedene Bedingungen, da ihnen ihr Gehalt unterschiedlich angezeigt wurde. Je nachdem in welcher Bedingung sie sich befanden, erschien ihr Einkommen in brutto oder netto.

JAHR 1
Lebenspunkte: 4
Jahreseinkommen bisher (Brutto): 300
Aktuelles Vermögen ECU: 200

Abbildung 3: Beispiel einer Anzeige für die Teilnehmer in der „Brutto-Bedingung“ im 1. Geschäftsjahr nach der 1. Aufgabe und nach dem Kauf 1 Lebenspunkts

Die Personen, welche ihr Einkommen brutto erhielten, sahen also die Anzahl der Lebenspunkte, ihr gesamtes Einkommen eines Geschäftsjahres und das aktuelle Vermögen des Geschäftsjahres, nachdem sie zum Beispiel einen Lebenspunkt gekauft hatten (drei Lebenspunkte waren bereits von Beginn an vorhanden, daher zusammen vier Lebenspunkte). An dieser Stelle sei wieder auf die Taschenrechner hingewiesen, die allen Probanden zu Verfügung standen. So bestand die Möglichkeit, sich seinen später zu zahlenden Steueranteil selbst auszurechnen. Auch die Probanden in der Netto-Bedingung hatten einen Taschenrechner vor sich, um die Tatsache, dass unterschiedliche Bedingungen vorhanden waren, zu verschleiern.

JAHR 1

Lebenspunkte: 4

Jahreseinkommen bisher (Netto): 210

Später zu zahlende Steuern (bisher): 90

Aktuelles Vermögen ECU: 200

Abbildung 4: Beispiel einer Anzeige für die Teilnehmer in der „Netto-Bedingung“ im 1. Geschäftsjahr nach der 1. Aufgabe und nach dem Kauf 1 Lebenspunkts

Die Teilnehmer, welche ihr Einkommen netto erhielten, sahen ebenfalls die Anzahl ihrer derzeitigen Lebenspunkte, ihr aktuelles Vermögen nach dem Kauf von Lebenspunkten, jedoch ihr Einkommen aufgeteilt in ein Nettoeinkommen und den anfallenden Steueranteil. Nachdem die Probanden ihr Einkommen erhalten haben, hatten sie die Möglichkeit, davon Lebenspunkte zu kaufen. Ist dies erfolgt, erschien erneut der Bildschirm mit der Aufforderung, ein Suchgitter zu bearbeiten. Wieder kontrollierte die Versuchsleiterin die Aufgabe, gab einen Code ein und die zuvor beschriebenen Schritte begannen von neuem, so lange, bis ein Geschäftsjahr zu Ende war.

Aufgabensequenz

Wie bereits angesprochen gab es insgesamt neun Geschäftsjahre (Perioden) mit einer unterschiedlichen Anzahl an Runden. Eine Runde bestand aus dem Lösen der Aufgabe, dem Erhalt des Geldes und der Konsumoption. In einem Geschäftsjahr mit drei Aufgaben wiederholte sich diese dreimal, das Jahr hatte also drei Runden. Die Anzahl der Runden variierte, insgesamt mussten die Probanden 27 Aufgaben lösen. An dieser Stelle seien wieder die verschiedenen Aufgabensequenzen mit unterschiedlicher Runden- und somit auch Aufgabenanzahl erwähnt, hier gab es zwei Bedingungen. Die Bedingung A hatte folgende Aufgabensequenz: 2,3,4,3,2,4,4,2,3 (Aufgaben in jedem der neun Geschäftsjahre), die Bedingung B: 3,2,4,4,2,3,4,3,2 (Aufgaben in jedem der neun Geschäftsjahre).

Steuerprüfung

Nach Ende eines Geschäftsjahres mussten die Teilnehmer ihre Steuern bezahlen. Wichtig ist hierbei, dass es einen Unterschied zwischen der Darstellung in den Bedingungen Brutto/Netto gab. Anschließend wurden sie informiert, ob eine Steuerprüfung stattgefunden hat oder nicht. Tatsächlich fand die Steuerprüfung einmal statt, in der Bedingung „Steuerprüfung früh“ nach der 3. Periode und in der Bedingung „Steuerprüfung spät“ nach der 7. Periode.

Bereits nach dem ersten Geschäftsjahr erschien erneut die *Mental Accounting Scale* von Muehlbacher (2012). Diesmal kamen die Items 6-9, welche steuerbezogenes Mental Accounting messen, im Weiteren als *Tax Accounting Scale* bezeichnet. Dadurch sollte überprüft werden, ob die Teilnehmer ein mentales Konto für ihre Steuern ausbilden.

Nach drei Geschäftsjahren fand die erste Steuerprüfung in der Bedingung „Steuerprüfung früh“ statt. Nach weiteren zwei Jahren (also insgesamt fünf Jahren) mussten die Teilnehmer erneut die Items der *Tax Accounting Scale* ausfüllen. Nach dem 7. Geschäftsjahr fand die Steuerprüfung für die Bedingung „Steuerprüfung spät“ statt. Nach dem 9. und letzten Geschäftsjahr erschien zum letzten Mal die *Tax Accounting Scale*. Diese Skala wurde dreimal vorgegeben, um eine Entwicklung des auf Steuern bezogenen Mental Accountings über die Zeit zu dokumentieren. Im Anschluss folgten 10 Items des *TAX-I (Tax Compliance Inventory)* von Kirchler und Wahl (2010), 5 Items, die *Voluntary Tax Compliance* maßen und 5 Items für *Enforced Tax Compliance*. Weitere 11 Items erschienen, welche den *Referenzpunkt* beim Zahlen der Steuern erfassen (diese beiden Fragebögen sind dem Anhang zu entnehmen), danach die bereits bei der Stichprobenbeschreibung erwähnten Fragen, ob die Teilnehmer Erfahrung mit dem Steuerzahlen hätten und wie sie Ihr Wissen über Steuern einschätzen würden. Abschließend wurden noch die demographischen Daten abgefragt. Zum Abschluss wurde den Probanden mitgeteilt, welche Periode ausbezahlt würde und welchen Betrag sie erhalten. In Abbildung 5 ist das Experiment noch einmal zusammengefasst, um einen besseren Überblick über den Ablauf zu gewährleisten.

Einleitung

Information: selbstständig, Aufgaben, um Geld zu verdienen (ECUs),
Kann Lebenspunkte (Lp) für ECUs kaufen -> in echtes Geld umgewandelt,
Steuerrate: **30%**, Prüfungswahrscheinlichkeit: **10%**, Strafe: **hinterzogener Betrag x2**
Nicht genug Geld für die Strafe -> muss Lp zu einem geringeren Preis verkaufen
Eine Periode wird zufällig gewählt und ausbezahlt



Mental Accounting Scale (Items 1-5)



Beginn des Experimentes

Brutto vs. Netto (+ Steueranteil)



1. Geschäftsjahr

Bedingung A: 2 Aufgaben

Bedingung B: 3 Aufgaben

Steuern zahlen



Tax Accounting Scale (Items 6-9)



2. Geschäftsjahr

Bedingung A: 3 Aufgaben

Bedingung B: 2 Aufgaben

Steuern zahlen



3. Geschäftsjahr

Bedingung A: 4 Aufgaben

Bedingung B: 4 Aufgaben

Steuern zahlen



Steuerprüfung

für eine Bedingung



4. Geschäftsjahr

Bedingung A: 3 Aufgaben

Bedingung B: 4 Aufgaben

Steuern zahlen



5. Geschäftsjahr

Bedingung A: 3 Aufgaben

Bedingung B: 4 Aufgaben

Steuern zahlen



Tax Accounting Scale (Items 6-9)



6. Geschäftsjahr

Bedingung A: 4 Aufgaben

Bedingung B: 3 Aufgaben

Steuern zahlen



7. Geschäftsjahr

Bedingung A: 4 Aufgaben

Bedingung B: 4 Aufgaben

Steuern zahlen



Steuerprüfung

für die andere Bedingung



8. Geschäftsjahr

Bedingung A: 2 Aufgaben

Bedingung B: 3 Aufgaben

Steuern zahlen



9. Geschäftsjahr

Bedingung A: 3 Aufgaben

Bedingung B: 2 Aufgaben

Steuern zahlen



Tax Accounting Scale (Items 6-9)



10 Items des **TAX-I** (5 Voluntary Tax Compliance, 5 Enforced Tax Compliance)



11 Items um den **Referenzpunkt** beim Steuerzahlen zu bestimmen



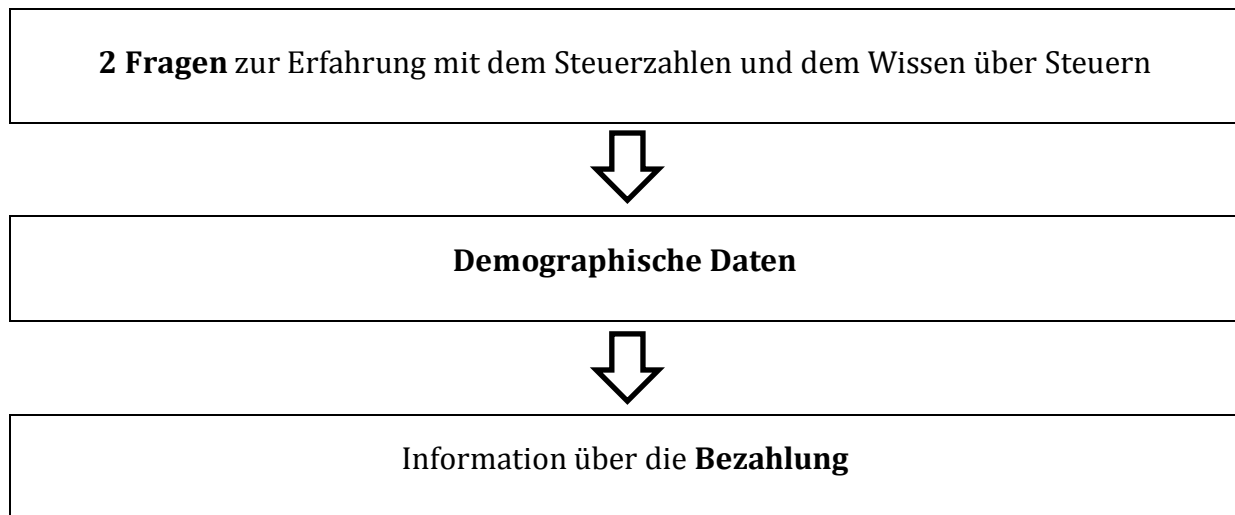


Abbildung 5: Vereinfachte Darstellung des Experiments

7.2.2. Relevante Skalen

Die *Mental Accounting Scale* von Muehlbacher (2012) stellte die für diese Studie relevanteste Skala dar und wird nun im Folgenden näher beschrieben. Auch wird überprüft, ob die Skalen dem Gütekriterium der Reliabilität gerecht werden. Die Reliabilität zeigt, wie genau die Items einer Skala ein bestimmtes Merkmal messen. Die ersten 5 Items erfassen allgemeines Mental Accounting. Auf einer 7-stufigen Likert-Skala konnte man von 1 ("trifft gar nicht zu") bis 7 („trifft völlig zu“) die Tendenz, Mental Accounting zu praktizieren, erfassen. In Tabelle 3 sind die Mittelwerte und Standardabweichungen der 5 Items der Subskala *Mental Accounting Scale* angeführt. Das Cronbach Alpha beträgt .73, die Reliabilität der Skala weist somit einen akzeptablen Wert auf.

Tabelle 3: 5 Items der Subskala *Mental Accounting Scale*

Item	M	SD
1. Es ist mir wichtig, einen guten Überblick über meine Finanzen zu behalten.	5.80	1.24
2. Ich führe genau Buch über eine Einnahmen und Ausgaben.	3.34	1.75
3. Ich könnte zumindest ungefähr angeben, wie viel ich in diesem Moment bereits ausgegeben habe.	5.09	1.53
4. Ich teile meine Ausgaben in verschiedene Kategorien (Kleidung, Unterhaltung, Bildung...) ein.	3.01	1.91
5. Generell bin ich jemand, den andere als „gut organisiert“ bezeichnen würden.	4.30	1.88

Die 4 letzten Items (6-9) erfassen steuerbezogenes Mental Accounting. Ebenfalls konnte man auf einer 7-stufigen Likert-Skala von 1 („trifft gar nicht zu“) bis 7 („trifft völlig zu“) die Tendenz, auf Steuern bezogenes Mental Accounting zu praktizieren, erfassen, sie wurde daher als Subskala *Tax Accounting Scale* bezeichnet. Diese Subskala wurde insgesamt zu drei verschiedenen Zeitpunkten vorgegeben. In der Tabellen 4 werden die Mittelwerte und Standardabweichungen der 4 Items zu den drei Zeitpunkten (nach der 1. Periode, nach der 5. Periode und nach der 9. Periode) angegeben.

Nach der 1. Periode beträgt das Cronbach Alpha für die *Tax Accounting Scale* .67, nach der 5. Periode beträgt das Cronbach Alpha .75 und nach der 9. Periode beträgt das Cronbach Alpha für die *Tax Accounting Scale* .75. Die Reliabilitätswerte liegen somit ebenfalls in einem akzeptablen Bereich.

Tabelle 4: 4 Items der Subskala *Tax Accounting Scale* zu den drei Zeitpunkten

Item	Zeitpunkte	M	SD
6. Wenn ich Geld einnehme, denke ich automatisch an die später anfallenden Steuern.	1. Periode	3.52	2.10
	5. Periode	4.20	2.14
	9. Periode	4.64	2.03
7. Ich weiß relativ genau, wie viel Geld ich für anfallende Steuern beiseitelegen muss.	1. Periode	3.55	1.95
	5. Periode	4.41	1.90
	9. Periode	4.89	1.93
8. Ich finde es notwendig, sich zeitgerecht einen entsprechenden Geldbetrag extra für Steuern zur Seite zu legen.	1. Periode	4.63	1.84
	5. Periode	4.56	1.95
	9. Periode	4.71	1.85
9. Das Geld, das ich als Steuern zahle, habe ich nie wirklich als mein Geld gesehen.	1. Periode	4.68	1.07
	5. Periode	4.35	2.11
	9. Periode	4.43	2.14

8. Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Hypothesentestung dargestellt. Es werden die vier zuvor formulierten Hypothesen geprüft, beziehungsweise noch zwei zusätzliche Ergebnisse exploriert. Bei allen Berechnungen wurde ein Signifikanzniveau von $\alpha = 5\%$ festgelegt.

8.1. Überprüfung der Hypothesen

H1: Personen, die ein Nettoeinkommen beziehen, bezahlen ihre Steuern ehrlicher, als Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen.

Bei der 1. Hypothese wurde der Einfluss des unterschiedlichen Einkommens auf die Steuerehrlichkeit überprüft. Dabei wurde eine ANOVA mit Messwiederholung über die neun Perioden hinweg gerechnet, bei der das Brutto- oder Nettoeinkommen die unabhängige Variable kennzeichnete und die Steuerehrlichkeit die abhängige Variable. Das Brutto- oder Nettoeinkommen wurde durch die verschiedenen Anzeigen am Bildschirm dargestellt, die Steuerehrlichkeit wurde mittels Steuerabgabe gemessen. Da jedoch die Teilnehmer aufgrund der unterschiedlichen Aufgabenanzahl in einer Periode unterschiedliche Beträge verdienten, wurde zwecks besserer Vergleichbarkeit die relative Steuerehrlichkeit berechnet, also die Steuerabgabe relativ zum Einkommen. Diese wird nun in Prozent angegeben, das heißt 100% weisen demnach auf eine vollständige Steuerehrlichkeit hin, da der Steueranteil restlos bezahlt wurde.

Das Ergebnis der 1. Hypothesenprüfung war nicht signifikant, $F(8, 119) = .70, p = .68$. Folglich kann nicht angenommen werden, dass Personen, die ein Nettoeinkommen beziehen, steuerehrlicher sind, als Personen mit Bruttoeinkommen. Zur Veranschaulichung des Ergebnisses dient Abbildung 6.

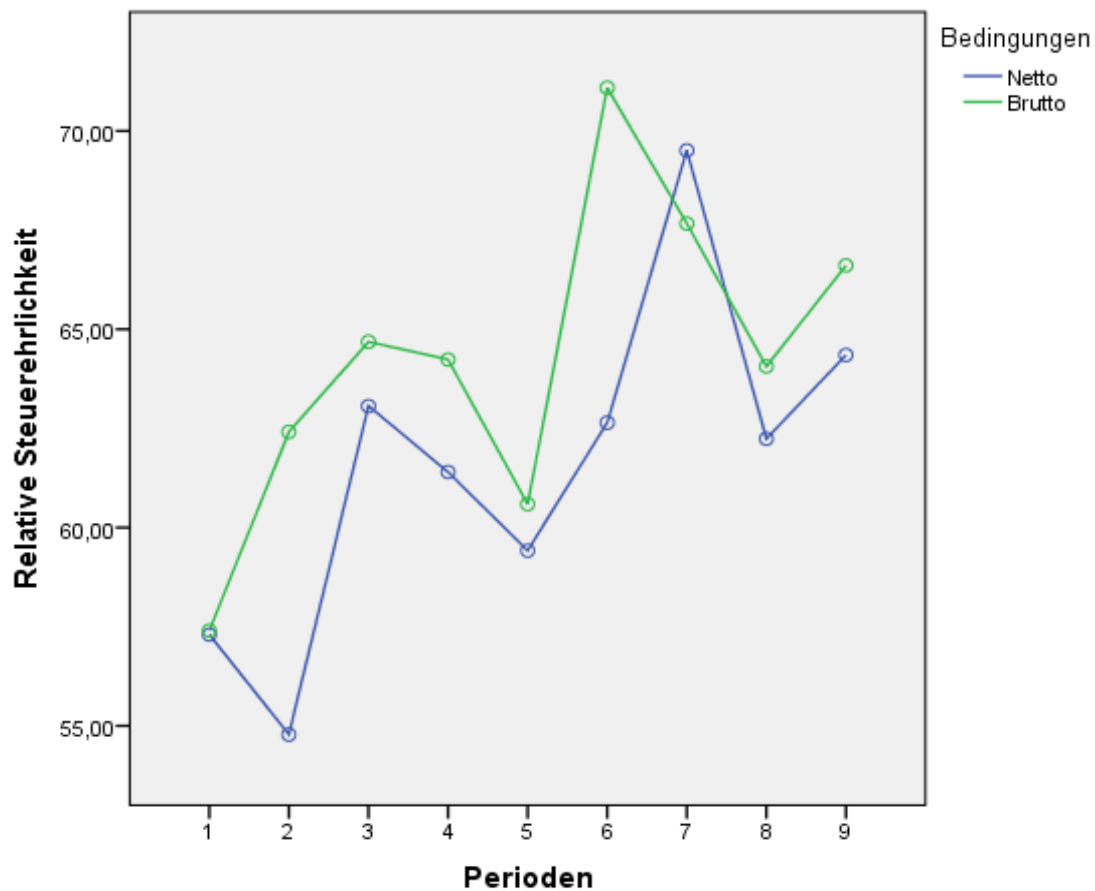


Abbildung 6: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen

H2: Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen und mentale Konten besitzen, hinterziehen weniger Steuern als Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen und keine mentalen Konten besitzen.

Die 2. Hypothese unterteilt die Probanden mit Hilfe der *Mental Accounting Scale* in Personen mit Mental Accounting und ohne Mental Accounting. Hier kam ebenfalls die ANOVA mit Messwiederholung zum Einsatz, erneut über die neun Perioden hinweg. Auch hier bildete die relative Steuerehrlichkeit die abhängige Variable, während zum einen die Bedingungen Brutto oder Netto die unabhängige Variable kennzeichneten. Die

zusätzliche unabhängige Variable waren die Werte der *Mental Accounting Scale*, wobei hohe Werte für Mental Accounting und niedrige Werte gegen Mental Accounting sprachen. Die Einteilung in hohe und niedrige Werte wurde mit Hilfe eines Mediansplits durchgeführt, wobei „Mental Accounting = 1“ für niedrige, und „Mental Accounting = 2“ für hohe Werte auf der Skala stehen.

Die Prüfung dieser Hypothese ergab wiederum ein nicht signifikantes Ergebnis mit $F(8, 117) = .94, p = .48$. Die Behauptung, dass Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen und mentale Konten besitzen, steuerehrlicher sind, als Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen und keine mentalen Konten besitzen, kann nicht angenommen werden. In den Abbildungen 7 und 8 wird dieses Ergebnis graphisch veranschaulicht.

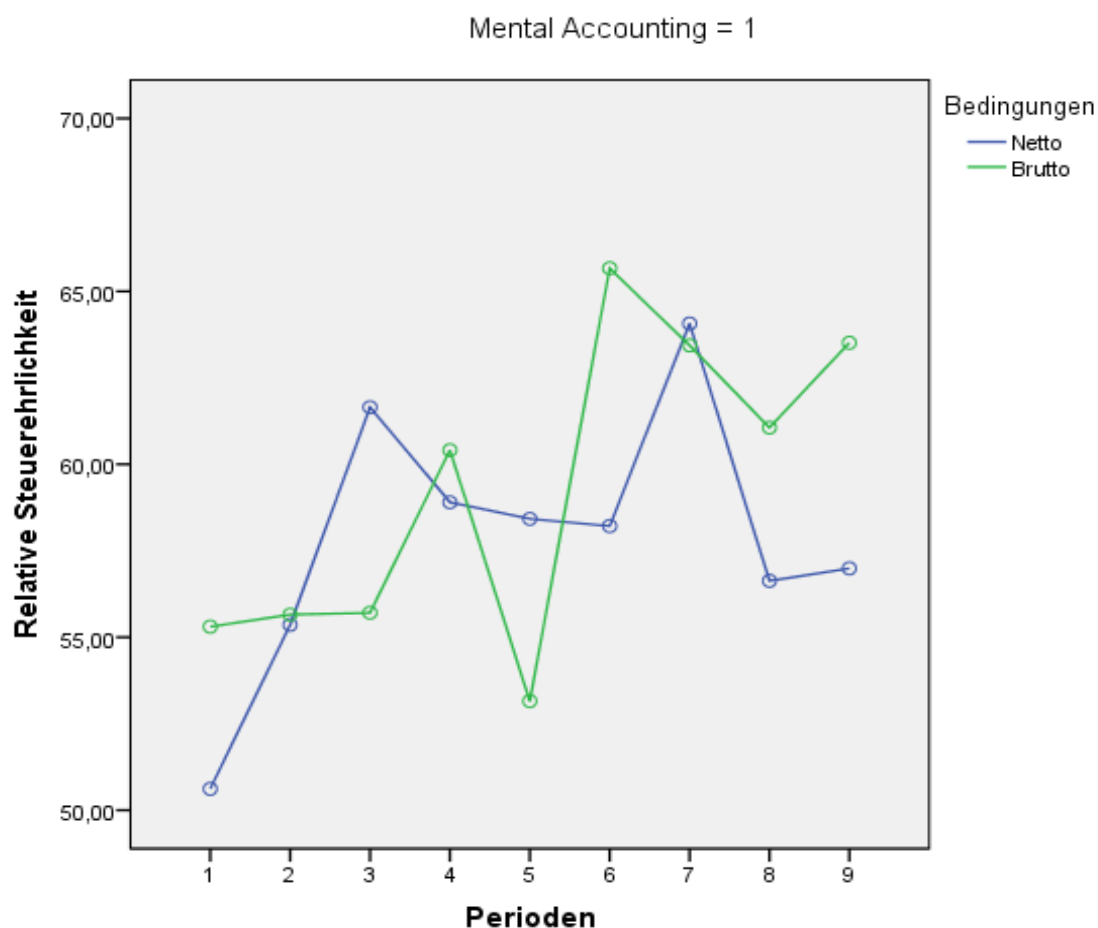


Abbildung 7: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen bei geringen Werten auf der *Mental Accounting Scale*

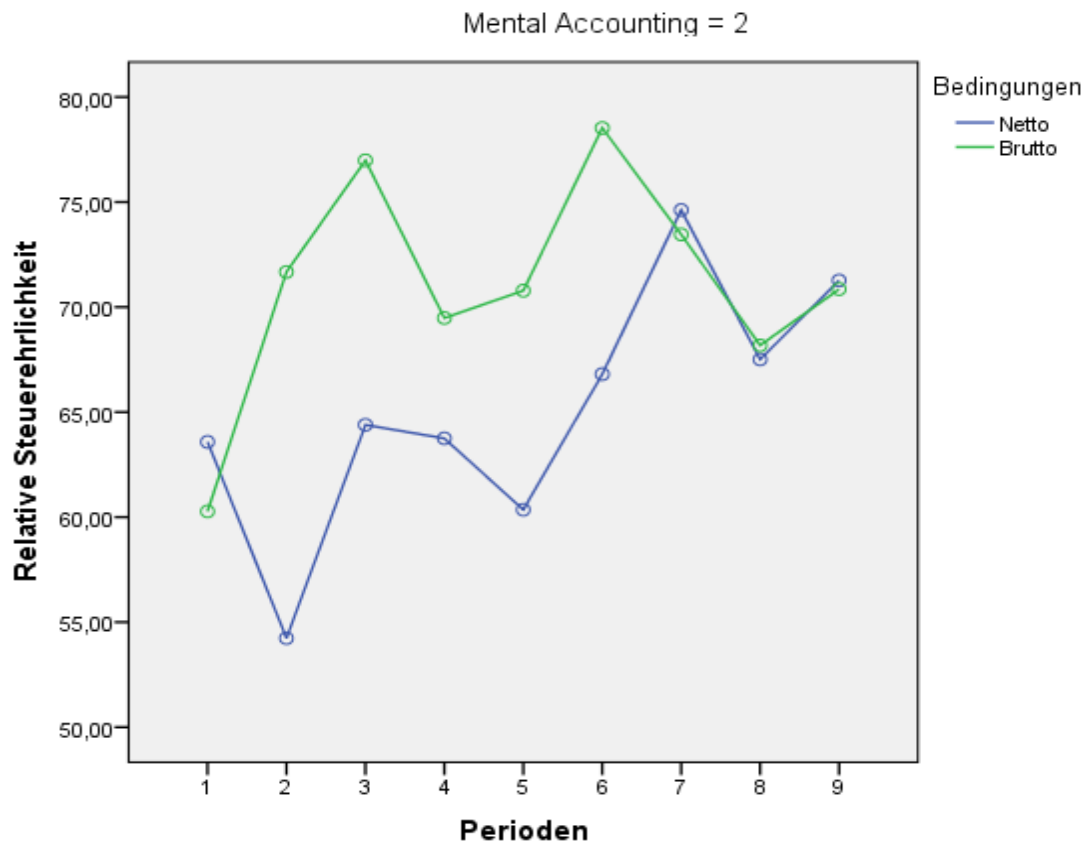


Abbildung 8: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen bei hohen Werten auf der *Mental Accounting Scale*

H3: Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen, bilden während des Experiments ein mentales Konto für ihre Steuern aus.

Bei der 3. Hypothese wurde überprüft, ob die Probanden, die ein Bruttoeinkommen beziehen, mit der Zeit, also während des Experiments ein mentales Konto für ihre Steuern ausbilden. Dies wurde mit der Subskala *Tax Accounting Scale* gemessen, da diese steuerbezogenes Mental Accounting erfasst. Auch hier wurde erneut eine ANOVA mit Messwiederholung gerechnet und zwar über die drei Zeitpunkte, in denen die Skala vorgegeben wurde, hinweg. Die beiden Bedingungen Brutto oder Netto stellten hierbei die unabhängige Variable dar, die Werte der *Tax Accounting Scale* die abhängige Variable.

Betrachtet man den Verlauf der *Tax Accounting Scale*, zeigt sich ein signifikantes Ergebnis mit $F(2, 125) = 17.30, p = .00$. Somit lässt sich sagen, dass beide Gruppen, also Brutto und Netto über die Zeit hinweg beginnen, steuerbezogenes Mental Accounting zu praktizieren. Ein signifikanter Unterschied zwischen den beiden Bedingungen kann aufgrund der Wechselwirkung zwischen dem Framing und der Zeit jedoch nicht bestätigt werden, da $F(2, 125) = .60, p = .54$. Somit kann die 3. Hypothese angenommen werden, da die Netto- und vor allem die Bruttobedingung mit der Zeit ein mentales Steuerkonto ausbilden. In Abbildung 9 wird gezeigt, wie sich die Werte der *Tax Accounting Scale* über die Zeit entwickeln.

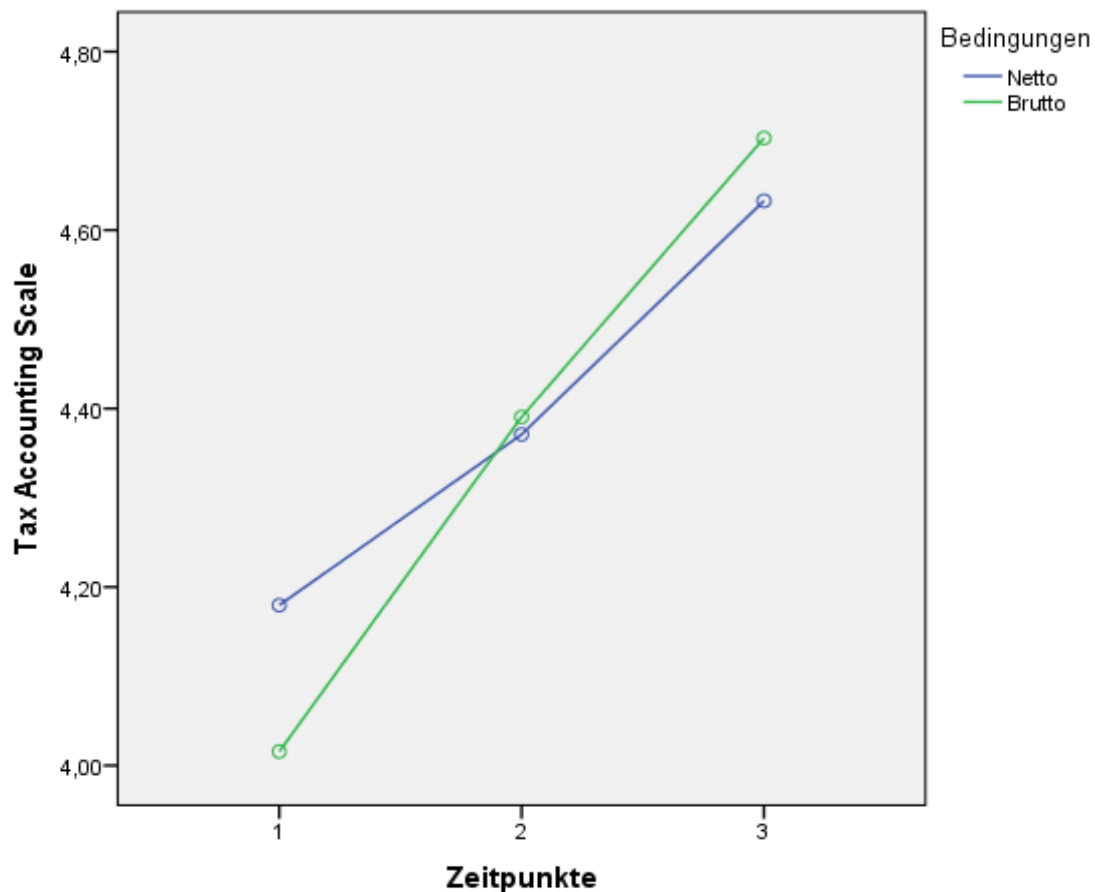


Abbildung 9: Diagramm zur Darstellung der Entwicklung der *Tax Accounting Scale* nach Netto- und Bruttoeinkommen

H4: Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen, konsumieren mehr, als Personen, die ein Nettoeinkommen beziehen.

Die Konsumoption war im Experiment durch den möglichen Kauf von Lebenspunkten gegeben. Erneut wurde die Hypothese mittels ANOVA mit Messwiederholung über die 9 Perioden hinweg geprüft. Für einen besseren Vergleich wurde der Konsum relativ zum Einkommen berechnet, welches sich aufgrund der Aufgabenanzahl unterschied. Bei einem relativen Konsum von 1 wurden die gesamten Einnahmen für die Lebenspunkte ausgegeben, bei einem Konsum von über 0.7 zumindest mehr, als dass der anschließende Steueranteil von 30 % bezahlt werden konnte. Die beiden Bedingungen Brutto und Netto stellten die unabhängige Variable dar, der relative Konsum die abhängige Variable. Das Ergebnis der Auswertung ist mit $F(8, 119) = 1.33, p = .28$ erneut nicht signifikant. Somit kann die Hypothese, dass Personen mit einem Bruttoeinkommen mehr Geld für Konsum ausgeben, als Personen mit einem Nettoeinkommen, verworfen werden. Abbildung 10 veranschaulicht das Ergebnis nochmals.

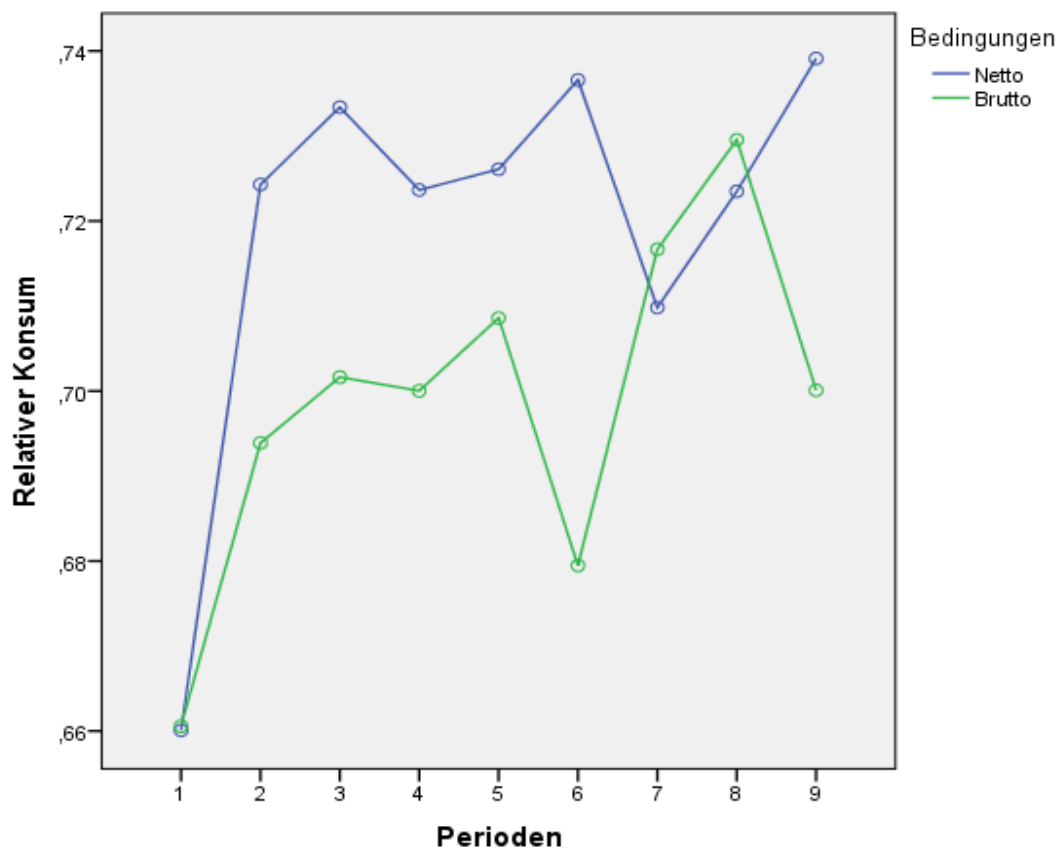


Abbildung 10: Diagramm zur Darstellung des relativen Konsums nach Netto- und Bruttoeinkommen

8.2. Exploration der Daten

Da sich in Bezug auf die vier Hypothesen nur ein signifikantes Ergebnis zeigte, wurden die Daten exploriert und zwei weitere mögliche Effekte getestet.

Kirchler, Muehlbacher, Hölzl und Webley, (2009) fanden in ihrer Studie zu Steuerhinterziehung heraus, dass Geld, welches mühevoll verdient wurde, zu Risikoaversion führt. Somit sollte sich auch die Steuerehrlichkeit erhöhen, da man durch Steuerhinterziehung und mögliche negative Konsequenzen sein Geld nicht verlieren möchte.

Wie bereits erwähnt, beinhalten die Perioden im Experiment eine unterschiedliche Anzahl an Runden und somit zum Beispiel zwei Aufgaben oder vier Aufgaben, das heißt man verdiente einmal mit mehr oder mit weniger Anstrengung sein Einkommen in einer Periode. Demnach wäre es möglich, dass die Sequenz der Aufgaben einen Einfluss auf die Steuerehrlichkeit nimmt.

Zum Überblick sind in Tabelle 5 nochmals die Aufgabensequenzen angeführt.

Tabelle 5: *Aufgabensequenzen in den neun Perioden*

Perioden	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bedingung A	2	3	4	3	2	4	4	2	3
Bedingung B	3	2	4	4	2	3	4	3	2

Abermals wurde eine ANOVA mit Messwiederholung herangezogen, um eventuelle Einflüsse der Aufgabensequenz aufzeigen zu können. Die relative Steuerehrlichkeit stellt die abhängige Variable dar, die Bedingungen Brutto und Netto, so wie die Aufgabensequenzen A und B die unabhängigen Variablen.

Der Einfluss erweist sich jedoch als nicht signifikant, da $F(8, 117) = 1.05$, $p = .40$. Die beiden Abbildungen 11 und 12 stellen das Ergebnis graphisch dar.

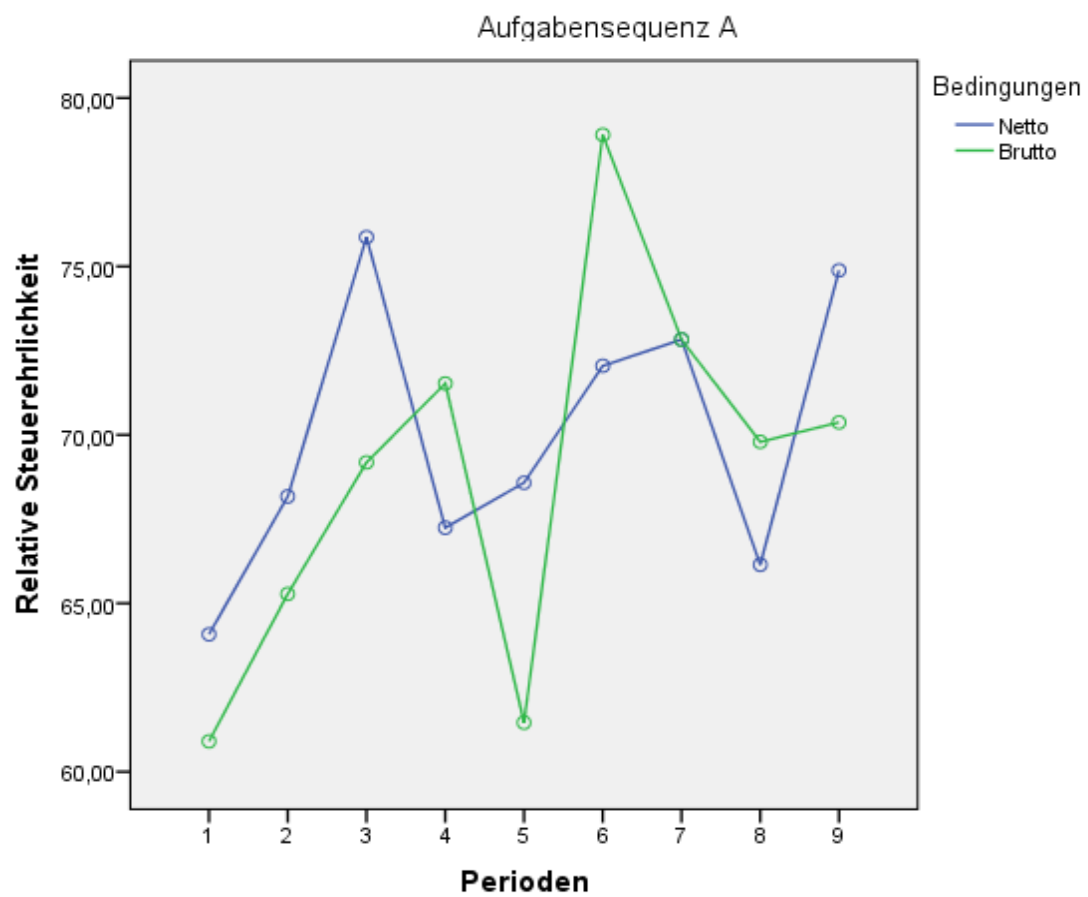


Abbildung 11: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen in der Aufgabensequenz A

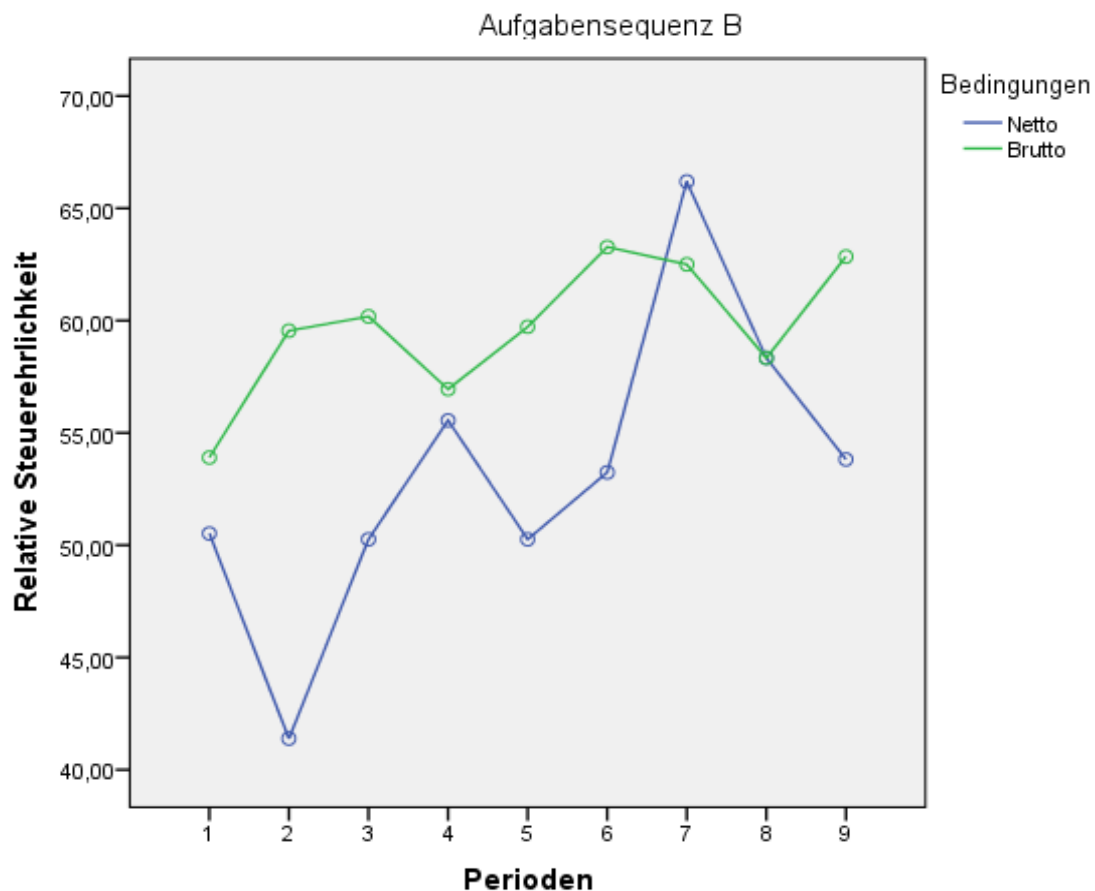


Abbildung 12: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen in der Aufgabensequenz B

Zum Schluss soll noch eine weitere These geprüft werden. Mittone (2006) behauptet, dass der Zeitpunkt der Steuerprüfung im Experiment eine Auswirkung auf die Risikoaversion und somit auf die Steuerehrlichkeit hat. Findet die Prüfung früh statt, also schon nach wenigen Runden, setzt risikoaversives Verhalten ein und die Probanden bezahlen ihre Steuern im restlichen Experiment ehrlicher. In diesem Experiment fanden zwei Steuerprüfungen statt, eine nach der 3. und nach der 7. Periode. Jetzt wäre interessant zu prüfen, ob die frühe Steuerprüfung die Steuerehrlichkeit beeinflusst. Auch hier wurde eine ANOVA mit Messwiederholung gerechnet, um die Wirkung der Steuerprüfung zu testen. Erneut kennzeichnet die relative Steuerehrlichkeit die

abhängige Variable, die Bedingungen Brutto oder Netto, so wie die Steuerprüfung die unabhängige Variable. Der Einfluss ist jedoch abermals nicht signifikant mit $F(8, 117) = .67$, $p = .70$. Mit diesem Ergebnis kann die Behauptung von Mittone (2006) nicht unterstützt werden. Die beiden Abbildungen 13 und 14 stellen das Ergebnis graphisch dar.

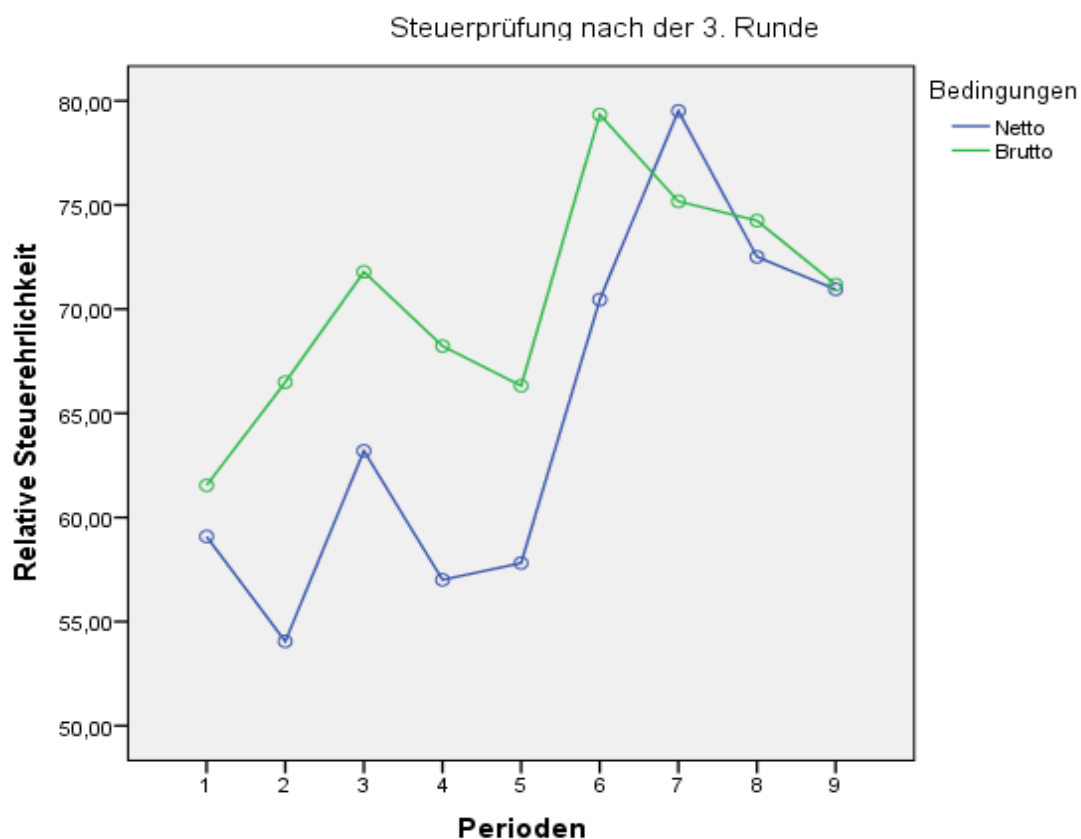


Abbildung 13: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen mit der Steuerprüfung nach der 3. Runde

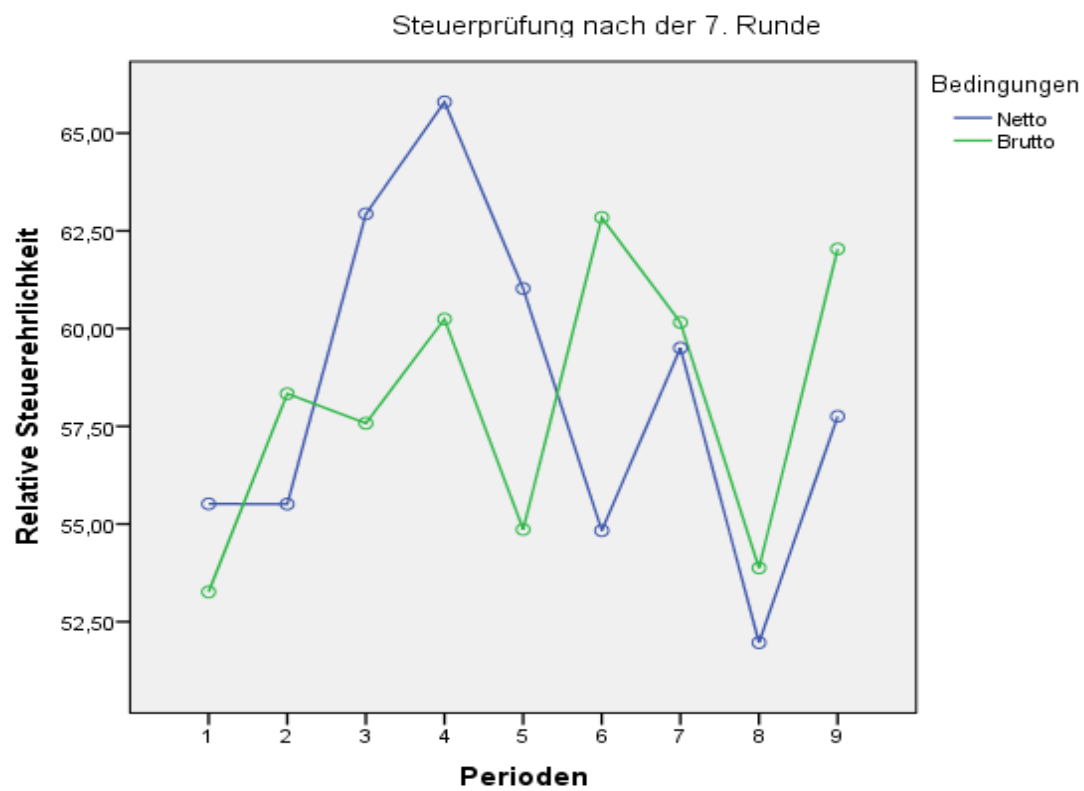


Abbildung 14: Diagramm zur Darstellung der relativen Steuerehrlichkeit nach Netto- und Bruttoeinkommen mit der Steuerprüfung nach der 7. Runde

9. Diskussion und Ausblick

Ziel dieser Studie war es, das Steuerverhalten Selbstständiger zu analysieren und auch einen direkten Vergleich mit dem Verhalten von Nettoempfängern aufzeigen zu können. Dafür wurde den Probanden ihr Einkommen im Experiment unterschiedlich angezeigt. In der einen Bedingung erfolgte die Darstellung brutto, in der anderen netto, das heißt sie sahen Nettoeinkommen und Steueranteil. Dadurch sollte dieser Vergleich realitätsnah ermöglicht werden. Weiters spielt die Theorie des Mental Accounting eine große Rolle, die vor allem bei Selbstständigen Steuerhinterziehung begünstigen oder vorbeugen könnte, abhängig davon, ob sie ein mentales Konto für ihre Steuern einrichten (vgl. Adams & Webley, 2001; Kirchler & Muehlbacher, 2013).

Wie bereits bei der Ergebnisdarstellung angeführt, war nur eine der vier zuvor formulierten Hypothesen signifikant. Demnach lässt sich sagen, dass anhand dieser Auswertung die Behauptung, dass Personen, die ein Nettoeinkommen beziehen, steuerehrlicher sind als Personen, die ein Bruttoeinkommen erhalten, nicht bestätigt werden kann. Letztere zeigten auch keinen signifikanten Unterschied in der Steuerehrlichkeit, wenn man sie in Personen, die mentale Konten besitzen, und solche, die keine besitzen, unterteilte. Somit konnte auch diese Feststellung durch die Ergebnisauswertung der vorliegenden Untersuchung nicht unterstützt werden.

Anders verhielten sich die Ergebnisse der 3. Hypothese. Mit Hilfe der *Tax Accounting Scale* von Muehlbacher (2012) konnte steuerbezogenes Mental Accounting erfasst werden. Es zeigte sich für beide Bedingungen, dass während des Experiments mentale Konten für den Steueranteil eine Rolle spielten und die anfallenden Steuern eingeplant wurden. Es gab nur keinen signifikanten Unterschied zwischen der Brutto- und Nettobedingung. Qualitative Untersuchungen zeigten, dass Selbstständige, mit der Zeit ein mentales Konto für ihre Steuern ausbilden, diese Behauptung kann durch die 3. Hypothese unterstützt werden. Die letzte Hypothese war so formuliert, dass die Probanden der Bruttobedingung mehr Geld für Konsum ausgeben, als die Probanden der Nettobedingung. Auch diese Hypothese konnte nicht angenommen werden. Ebenso ergab die weitere Exploration der Daten keine signifikanten Ergebnisse.

Nun stellt sich die Frage, ob das experimentelle Setting ausgereicht hat, um die Situation des Steuerzahlens von selbstständig Erwerbstätigen ausreichend abzubilden. Kirchler

und Wahl (2010) weisen auf die Nachteile von Laborexperimenten hin, nämlich geringe externe Validität und geringe Generalisierbarkeit. Zwar wurde versucht, durch die Geschäftsjahre mit unterschiedlicher Aufgabenanzahl, die Konsumoptionen und das Einfordern der Steuern am Ende eines Geschäftsjahres, ein realitätsnahes Setting herzustellen, jedoch bleibt die Atmosphäre in einem Labor künstlich und vielleicht sogar spielerisch. Demzufolge wurde das Experiment möglicherweise von Teilnehmern trotz der Bezahlung am Ende nicht ernst genug genommen. Weiters sei kritisch anzumerken, dass das Experiment selbst sehr komplex und die Instruktion nur am Beginn zu sehen war. Zwar bestand jederzeit die Möglichkeit, sich bei Fragen an die Versuchsleiterin zu wenden, jedoch wurde diese selten in Anspruch genommen. Auch ist fraglich, ob die Brutto- oder Netto-Manipulation erfolgreich war. Zwar erschienen unterschiedliche Darstellungen des Einkommens am Bildschirm, doch diese Manipulation wurde bei der Frage, wie viel die Probanden an Steuern zahlen wollen, zum Teil wieder aufgehoben. Der Grund dafür war, dass den Teilnehmern in beiden Bedingungen beim Steuerzahlen der Bereich der Steuerrate vorgegeben wurde, zum Beispiel konnten sie angeben, wie viel sie von 0 – 180 ECU bezahlen wollten, wobei 180 ECU der vollständige Steueranteil gewesen wäre. Folglich wurde im Prinzip auch der Bruttobedingung der Anteil ausgerechnet, was zu den doch ähnlichen Ergebnissen zwischen den beiden Bedingungen führen konnte. An dieser Stelle sei ebenso erwähnt, dass die Probanden hinterziehen mussten, wenn sie mehr als 70 % (Steueranteil: 30 %) ihres Einkommens in einem Geschäftsjahr für Lebenspunkte ausgegeben hatten. Somit bestand nicht die Überlegung zu hinterziehen, sondern es war notwendig. Dies könnte eine Erklärung für die doch recht geringe Steuerehrlichkeit darstellen.

Obwohl Mittone (2006) meint, dass die Verwendung von Studenten bei Steuerexperimenten als üblich gilt, sollte die Stichprobe dieser Untersuchung hinterfragt werden. Studenten repräsentieren nicht die Population der Steuerzahler und eine ausreichende Generalisierbarkeit der Ergebnisse darf bezweifelt werden. Dennoch kann behauptet werden, dass bei den meisten Studenten aufgrund geringer Erfahrung der Zugang zu Steuern ein naiver ist und somit keinerlei Vorbelastung herrscht, was Ergebnisse verfälschen könnte. Auch wurden die Teilnehmern vor dem Experiment instruiert, sich die Szenarien vorzustellen, demnach auch die Situation des Steuerzahlens. Sie sollten sich also rein theoretisch in die Lage von Steuerzahlern hineinversetzen.

Maciejovsky, Schwarzenberger und Kirchler (2012) behaupten, dass das Berichten über Steuerhinterziehung in den Medien und das Bekanntwerden von schweren Fällen zu mehr Hinterziehung in der restlichen Bevölkerung führt. Dies beruht auf der Annahme, so ein Verhalten sei akzeptabel und normal. Nun wurde bereits in der Einleitung der Arbeit angesprochen, dass diese Studie in einer Zeit stattfand, in der mehrmals prominente Steuerhinterzieher in den Medien vertreten waren. Zum Zeitpunkt des Experiments selbst waren diese Fälle bereits bekannt und es wurde öffentlich und medial immer wieder darüber berichtet und diskutiert. Vielleicht stellt dies eine weitere Erklärung für die nicht allzu hohe Steuerehrlichkeit beider Bedingungen dar.

Um aus der vorliegenden Untersuchung mögliche Implikationen für die Praxis abzuleiten, sei nochmals die *Tax Accounting Scale* erwähnt, die steuerbezogenes Mental Accounting erfasst. Beide Bedingungen bilden mit der Zeit und steigender Erfahrung mentale Konten für ihren Steueranteil aus. Bereits Adams und Webley (2001), Maciejovsky, Kirchler und Schwarzenberger (2007) und Kirchler und Muehlbacher (2013) erwähnten in ihren Studien, dass Selbstständige und Unternehmer vor allem am Beginn ihrer Selbstständigkeit über die Strategien des Mental Accounting aufgeklärt werden sollten. So können sie sich den Überblick über ihre Finanzen bewahren, und dies schon von Anfang an. Daher sei ebenfalls an dieser Stelle auf Beratung seitens der Steuerbehörden hingewiesen, da so finanzielle Engpässe bei der späteren Steuerabgabe vermieden werden können.

Das Fazit für weitere Forschungsarbeiten, die sich mit Mental Accounting im Steuerkontext beschäftigen, ist folglich, weitere quantitative Experimente zu entwickeln. Durch einige qualitative Studien, die vornehmlich Interviews mit Selbstständigen beinhalten, wurde bereits eine gute, theoretische Grundlage geschaffen, die noch weitere empirische Stütze erfahren sollte. Steuerhinterziehung stellt doch ein heikles Thema dar, demnach ist auch aufgrund der Selbstpräsentation fraglich, ob Interviews den richtigen Weg darstellen, um dieses Thema weiterhin zu erforschen. Experimente setzen direkt am Verhalten an und könnten so weitere Erkenntnisse über mentale Steuerkonten und ihren Einfluss auf die Steuerehrlichkeit liefern. Vielleicht sei zukünftigen Untersuchungen auch angeraten, eine größere Stichprobe zu akquirieren, um aussagekräftigere Ergebnisse zu bekommen.

IV. Zusammenfassung

Das Ziel der vorliegenden Arbeit war es, die Theorie des Mental Accounting von Thaler (1999) im Steuerkontext anzuwenden. Besonderer Fokus lag hierbei auf dem Steuerverhalten Selbstständiger, da diese ein Bruttoeinkommen beziehen und für die Steuern selbst verantwortlich sind. Somit stellt sich generell die Frage, ob Selbstständige mehr Steuern hinterziehen, da sie die Möglichkeit dazu haben.

Beim Mental Accounting bilden Personen mental Konten aus, um so einen Überblick über ihre Ausgaben zu erhalten. Laut ein paar Studien tendieren selbstständige Unternehmer dazu, auch ein mentales Konto für den Steueranteil auszubilden, um so finanzielle Engpässe bei der Steuerrückforderung zu umgehen.

Mit Hilfe eines Laborexperimentes und Studenten als Stichprobe wurde das Steuerverhalten von Brutto- und Nettoempfängern untersucht, damit etwaige Unterschiede in der Steuerehrlichkeit direkt dokumentiert werden können.

Anhand der Ergebnisauswertung konnte nicht bestätigt werden, dass Personen, die ein Bruttoeinkommen beziehen, steuerehrlicher sind als Personen, die ein Nettoeinkommen erhalten. Auch konnte keinerlei Auswirkung von Mental Accounting auf die Compliance von Bruttoempfängern gezeigt werden. Ebenfalls musste auch die explorative Hypothese, dass Bruttoempfänger mehr Geld für Konsum ausgeben als Nettoempfänger verworfen werden. Es konnte jedoch gezeigt werden, dass Brutto- und Nettoempfänger mit der Zeit auf Steuern bezogenes Mental Accounting praktizieren, sprich ein mentales Konto für den Steueranteil ausbilden.

Seitens der Steuerbehörde könnten die Ergebnisse für mögliche Interventionen so verwendet werden, dass Selbstständige und Unternehmer vor allem am Beginn ihrer Selbstständigkeit über die Strategien des Mental Accounting aufgeklärt werden sollten. Somit hätten sie von Anfang an einen Überblick über ihre Finanzen und auch über ihren zu zahlenden Steueranteil. Finanzielle Engpässe bei der späteren Steuerabgabe, die vielleicht in der Hinterziehung von Steuern resultieren, könnten durch diese Beratung vermieden werden.

V. Abstract

The aim of this study was to implement the theory of mental accounting in the context of taxes. Mental Accounting has not really been linked to tax evasion yet, although it is interesting for the decision process of paying taxes. A closer look was taken at the behaviour of self-employed tax payers, as they receive a gross income and have to pay the income tax “out of their pockets”. Now one can draw the conclusion, that self-employed tax payers are less tax compliant than their salaried counterparts, because they simply have the possibility to evade.

Mental Accounting means that people tend to establish mental accounts to have an overview of their money. According to a couple of studies, some self-employed tax payers tend to establish an extra mental account for their tax liability to avoid a financial shortage.

To test these assumptions, an experiment on tax evasion was conducted and students were used as experimental subjects. In particular, the tax behaviour of subjects who earn a gross income compared to subjects who earn a net income was tested. The results showed, that the subjects, who earned a net income were not more tax compliant than subjects, who earned a gross income. There has not been found an influence of Mental Accounting on the tax compliance of subjects, who earned a gross income. Additionally the hypothesis, that subjects, who earned a gross income, consume more than subjects who earned a net income, has been rejected. But the results indicated that both groups tend to establish a mental tax account for their tax liability during the experiment.

VI. Literatur

Adams, C. & Webley, P. (2001). Small business owners' attitudes on VAT compliance in the UK. *Journal of Economic Psychology* 22, 195-216.

Allingham, M. G. & Sandmo, A. (1972). Income tax evasion: A theoretical analysis. *Journal of Public Economics*, 1, 323-338.

Antonides, G., de Groot, M. I. & Fred van Raaij, W. (2011). Mental budgeting and the management of household finance. *Journal of Economic Psychology*, 32, 546-555.

Ashby, J. & Webley P. (2008). "But everyone else is doing it": A closer look at the occupational taxpaying culture of one business sector. *Journal of Community & Applied Social Psychology*, 18, 194-210.

Ashby, J., Webley, P. & Haslam, A. (2009). The role of occupational taxpaying cultures in taxpaying behaviour and attitudes. *Journal of Economic Psychology*, 30, 216-227.

Bernasconi, M., Corazzini, L. & Seri, R. (2014). Reference dependent preferences, hedonic adaptation and tax evasion: does the tax burden matter? *Journal of Economic Psychology*, 40, 103-118.

Besim, M. & Jenkins, G. (2005). Tax compliance: When do employees behave like the self-employed? *Applied Economics*, 37, 1201-1208.

Braithwaite, V. (2003). Dancing with tax authorities: Motivational postures and non-compliant actions. In V. Braithwaite (Ed.), *Taxing democracy: Understanding tax avoidance and evasion* (pp. 15-39). Aldershot: Ashgate.

Cheema, A. & Soman, D. (2006). Malleable mental accounting: The effect of flexibility on the justification of attractive spending and consumption decisions. *Journal of Consumer Psychology*, 16, 33-44.

Clotfelter, C. (1983). Tax evasion and tax rates: An analysis of individual returns. *The Review of Economics and Statistics*, 65, 363-373.

Dawes, R. M. (1980). Social dilemmas. *Annual Review of Psychology*, 31, 169-193.

- Engström, P. & Holmlund, B. (2009). Tax evasion and self-employment in a high-tax country: Evidence from Sweden. *Applied Economics*, 4, 2419-2430.
- Eriksen, K. & Fallan, L. (1996). Tax knowledge and attitudes towards taxation: A report on a quasi-experiment. *Journal of Economic Psychology*, 17, 387-402.
- Feinstein, J. S. (1991). An econometric analysis of income evasion and its detection. *RAND Journal of Economics*, 22, 14-15
- Fischbacher, U. (1998). z-Tree (Version 1.0) [Computer software]. Universität Zürich.
- Gërxhani, K. & Schram, A. (2006). Tax evasion and income source: A comparative experimental study. *Journal of Economic Psychology*, 27, 402-422.
- Guo, Y., Jiang, Y., Li, R., Miao, D. & Peng, J. (2013). The nonfungibility of mental accounting: A revision. *Social behaviour and personality*, 41, 625-634.
- Hamilton, B. (2000). Does entrepreneurship pay? An empirical analysis of the returns to self - employment. *Journal of Political Economy*, 108, 604-631.
- Heath, C. & Soll, J. B. (1996). Mental budgeting and consumer decisions. *Journal of Consumer Research*, 23, 40-52.
- Joulfaian, D. & Rider, M. (1998). Differential taxation and tax evasion by small business. *National Tax Journal*, 51, 676-687.
- Kahneman, D. & Tversky, A. (1979). A prospect theory: An analysis of decision under risk. *Econometrica*, 4, 263-291.
- Kirchler, E. (1999). Reactance to taxation: Employers' attitudes towards taxes. *Journal of Socio-Economics*, 28, 131-138.
- Kirchler, E. (2003). *Wirtschaftspsychologie. Grundlagen und Anwendungsfelder der Ökonomischen Psychologie* (3. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Kirchler, E. (2007). *The Economic Psychology of Tax Behaviour*. Cambridge: Cambridge University Press.

- Kirchler, E., Hölzl, E. & Wahl, I. (2008). Enforced versus voluntary tax compliance: The "slippery slope" framework. *Journal of Economic Psychology*, 29, 210-225.
- Kichler, E. & Maciejovsky, B. (2001). Tax Compliance within the context of gain and loss, expected and current asset position, and profession. *Journal of Economic Psychology*, 22, 173-194.
- Kirchler, E., Maciejovsky, B. & Schneider, F. (2003). Everyday representations of tax avoidance, tax evasion, and tax flight: Do legal differences matter? *Journal of Economic Psychology*, 24, 535-553.
- Kirchler, E., Muehlbacher, S., Hölzl, E. & Webley, P. (2009). Effort and aspirations in tax evasion: Experimental evidence. *Applied Psychology: An International Review*, 58, 488-507.
- Kirchler, E. & Wahl, I. (2010). Tax compliance inventory TAX-I: Designing an inventory for surveys of tax compliance. *Journal of Economic Psychology*, 31, 331-346.
- Maciejovsky, B., Kirchler, E. & Schwarzenberger, H. (2007). Misperception of chance and loss repair: On the dynamics of tax compliance. *Journal of Economic Psychology*, 28, 678-691.
- Maciejovsky, B., Schwarzenberger, H. & Kirchler, E. (2012). Rationality versus emotions: The case of tax ethics and compliance. *Journal of Business Ethics*, 109, 339-350.
- McBarnet, D. (2003). When compliance is not the solution but the problem: From changes in law to changes in attitude. In V. Braithwaite (Ed.), *Taxing democracy: Understanding tax avoidance and evasion* (pp. 229–242). Aldershot: Ashgate.
- Mittone, L. (2006). Dynamic behaviour in tax evasion: an experimental approach. *The Journal of Socio-Economics*, 35, 813-835.
- Muehlbacher, S., Kirchler, E., Hölzl, E., Ashby, J., Berti, C., Job, J., Kemp, S., Peterlik, U., Roland-Lévy, C. & Waldherr, K. (2008). Hard-earned income and tax compliance. *European Psychologist*, 13, 298-304.

Muehlbacher, S. & Kirchler, E. (2013). Mental accounting of self-employed taxpayers: On the mental segregation of the net income and the tax due. *Finanzarchiv*, 69, 1-33.

Poterba, J. (1987). Tax evasion and capital gains taxation. *American Economic Review*, 77, 234-239.

Prelec, D. & Loewenstein, G. (1998). The red and the black: Mental accounting of savings and debt. *Marketing Science*, 17, 4-28.

Schepanski, A & Shearer, T. (1995). A prospect theory account of the income tax withholding phenomenon. *Organizational Behavior and Human Decision Processes*, 63, 174-186.

Schwaiger, R. (2013). War es das wert? In: Profil, 44, 18, 16 – 23.

Srinivasan, T. N. (1973). Tax evasion: A model. *Journal of Public Economics*, 2, 339-346.

Statistik Austria. (2014). Österreichs Steuereinnahmen berechnet nach dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG 95). Verfügbar:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/oeffentliche_finanzen_und_steuern/oeffentliche_finanzen/steuereinnahmen/ [Stand: 20.05.2014]

Statistik Austria. (2014). Selbständige und Mithelfende. Verfügbar: http://www.statistik.gv.at/web_de/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbstaetige/selbstaendige_mithelfende/index.html [Stand: 30.05.2014]

Thaler, R. H. (1999). Mental accounting matters. *Journal of Behavioral Decision Making*, 12, 183-206.

Thaler, R. H. (2008). Mental accounting and consumer choice. *Marketing Science*, 27, 15-25.

Torgler, B. (2003). To evade taxes or not to evade: That is the question. *The Journal of Socio-Economics*, 32, 283-302.

Tversky, A. & Kahneman, D. (1981). The framing of decisions and the rationality of choice. *Science*, 211, 453-458.

Vogel, J. (1974). Taxation and public opinion in Sweden: An interpretation of recent survey data. *National Tax Journal*, 27, 499-513.

Webley, P., Cole, M. & Eidjar, O. P. (2001). The prediction of self-reported and hypothetical tax-evasion: Evidence from England, France and Norway. *Journal of Economic Psychology*, 22, 141-155.

Webley, P., Robben, H. S. J., Elffers, H. & Hessing, D. J. (1991). *Tax Evasion: An Experimental Approach*. Cambridge, England: Cambridge University Press.

VII. Anhang

A: Abbildungen des verwendeten Programms	78
B: Verwendete Fragebögen und Skalen	92
C: Beispiel Suchgitter	95
D: SPSS Daten	96
E: Eidesstattliche Erklärung	121
F: Lebenslauf	122

A: Abbildungen des verwendeten Programms

Am Tisch vor Ihnen liegen mehrere Blätter.

Bitte beachten Sie diese vorerst nicht und drehen Sie das erste Blatt erst um, wenn Sie in der Instruktion am Bildschirm dazu aufgefordert werden!

[Experiment starten!](#)

Bitte geben Sie auf einer Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 7 (trifft völlig zu) an, wie sehr die nachfolgenden Aussagen auf Sie zutreffen:

Es ist mir wichtig, einen guten Überblick über meine Finanzen zu behalten.	trifft gar nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft völlig zu
Ich führe genau Buch über meine Einnahmen und Ausgaben.	trifft gar nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft völlig zu
Ich könnte zumindest ungefähr angeben, wie viel ich in diesem Monat bereits ausgegeben habe.	trifft gar nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft völlig zu
Ich teile meine Ausgaben in verschiedene Kategorien (Kleidung, Unterhaltung, Bildung) ein.	trifft gar nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft völlig zu
Generell bin ich jemand, den andere als gut organisiert bezeichnen würden.	trifft gar nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft völlig zu

[Weiter](#)

INSTRUKTION

In diesem Experiment werden Sie mehrere Geschäftsjahre eines Selbstständigen durchlaufen.

In jedem Geschäftsjahr werden Sie durch das Lösen von kleinen Aufgaben Geld verdienen. Dieses Einkommen wird Ihnen in einer fiktiven Währung, nämlich ECU, ausbezahlt. Die Anzahl der zu lösenden Aufgaben variiert mit jedem Jahr.

Wie im echten Leben wollen Sie aber nicht nur arbeiten, sondern es sich auch gut gehen lassen. In diesem Experiment werden positive Erlebnisse durch "Lebenspunkte" symbolisiert, die Sie von Ihrem Einkommen kaufen können.

Sie starten in jedes Geschäftsjahr mit einem Guthaben von 3 solchen Lebenspunkten. Jedes Mal, nachdem Sie Ihr Einkommen für das Lösen einer Aufgabe erhalten haben, können Sie weitere Lebenspunkte kaufen. Für 100 ECU erhalten Sie 1 Lebenspunkt.

Am Ende jedes Geschäftsjahrs - nachdem alle Aufgaben erledigt wurden und nachdem Sie Ihre Lebenspunkte gekauft haben - müssen Sie noch 30% Steuer von dem Einkommen zahlen, das Sie während des Jahres erwirtschaftet haben.

Ihre Steuerzahlung erfolgt geheim und anonym, so dass Sie auch weniger als den vorgeschriebenen Betrag zahlen können.

Mit einer Wahrscheinlichkeit von 10% wird Ihre Steuerzahlung aber überprüft. Wenn Sie weniger als vorgeschrieben bezahlt haben, müssen Sie die fehlende Steuerschuld begleichen und eine Strafe in Höhe des hinterzogenen Betrags bezahlen.

Sollten Sie nicht mehr genügend ECU zur Begleichung der Strafe besitzen, müssen Sie einen Teil Ihrer Lebenspunkte wieder verkaufen. Sie erhalten in dieser Zwangssituation aber nur noch 50 ECU für 1 Lebenspunkt.

Von allen ECU, die Sie nach der Steuerzahlung und der eventuellen Steuerprüfung noch über haben, erfolgt ein automatischer Kauf von Lebenspunkten, damit Ihr Vermögen an ECU vor dem Jahreswechsel vollständig aufgebraucht wird. Allerdings bekommen Sie am Ende des Geschäftsjahres für 100 ECU nur noch 0.5 Lebenspunkte.

Rechts oben am Bildschirm haben Sie für jedes Geschäftsjahr einen Überblick über Ihren aktuellen Stand an Lebenspunkten, das bisherige Jahreseinkommen und Ihr Vermögen an ECU, das Sie abzüglich Ihrer bisherigen Ausgaben noch haben.

Am Ende des Experiments wird eines der Geschäftsjahre zufällig ausgewählt und Sie erhalten für jeden der in diesem Jahr gesammelten Lebenspunkte einen Euro als Bezahlung für Ihre Teilnahme. Je mehr Lebenspunkte Sie also sammeln, desto höher ist Ihre Bezahlung für das Experiment!

JAHR 1

Lebenspunkte:	0.00
Jahreseinkommen bisher (Brutto):	0
Aktuelles Vermögen ECU:	0

Weiter

Ihr 1. Geschäftsjahr hat begonnen. Sie starten mit einem Guthaben von 3 Lebenspunkten. Klicken Sie auf "Weiter" um mit einer Aufgabe Geld zu verdienen, mit dem Sie weitere Lebenspunkte kaufen können!

JAHR 1

Lebenspunkte:	3.00
Jahreseinkommen bisher (Brutto):	0
Aktuelles Vermögen ECU:	0

Weiter

JAHR 1	
Lebenspunkte:	3.00
Jahreseinkommen bisher (Brutto):	0
Aktuelles Vermögen ECU:	0

Bitte drehen Sie nun das erste Aufgabenblatt um, das vor Ihnen am Tisch liegt und erledigen Sie die darauf beschriebene Aufgabe.

Wenn Sie mit der Aufgabe fertig sind, heben Sie bitte die Hand. Die Versuchsleiterin wird Ihre Lösung überprüfen und einen Code eingeben um Ihre Bezahlung freizuschalten.

Für das Lösen der Aufgabe erhalten Sie ein Einkommen von 300,- ECU brutto.

CODE zur Freischaltung des Einkommens
(Wird von der Versuchsleiterin eingegeben)

Code freischalten

JAHR 1	
Lebenspunkte:	3.00
Jahreseinkommen bisher (Brutto):	300
Aktuelles Vermögen ECU:	300

Sie haben eben 300 ECU brutto verdient.

Nun können Sie von Ihrem ECU Vermögen Lebenspunkte kaufen.

Der Preis für 1 Lebenspunkt beträgt 100 ECU (Dh. für 1 ECU erhalten Sie 0.01 Lebenspunkte).

Um wie viel ECU wollen Sie Lebenspunkte kaufen (0-300 ECU)?

Jetzt Wechseln

JAHR 2	
Lebenspunkte:	3.00
Jahreseinkommen bisher (Brutto):	0
Aktuelles Vermögen ECU:	0

Ihr 2. Geschäftsjahr hat begonnen. Sie starten mit einem Guthaben von 3 Lebenspunkten. Klicken Sie auf "Weiter" um mit einer Aufgabe Geld zu verdienen, mit dem Sie weitere Lebenspunkte kaufen können!

Weiter

JAHR 1		
Lebenspunkte:		3.00
Jahreseinkommen bisher (Netto):		0
Später zu zahlende Steuern (bisher):		0
Aktuelles Vermögen ECU:		0

Bitte drehen Sie nun das erste Aufgabenblatt um, das vor Ihnen am Tisch liegt und erledigen Sie die darauf beschriebene Aufgabe.

Wenn Sie mit der Aufgabe fertig sind, heben Sie bitte die Hand. Die Versuchsleiterin wird Ihre Lösung überprüfen und einen Code eingeben um Ihre Bezahlung freizuschalten.

Für das Lösen der Aufgabe erhalten Sie ein Einkommen von 210,- ECU netto (plus den als Steuer anfallenden Betrag von 90,- ECU).

CODE zur Freischaltung des Einkommens
(Wird von der Versuchsleiterin eingegeben!)

Code freischalten

JAHR 1	
Lebenspunkte:	3.00
Jahreseinkommen bisher (Netto):	210
Später zu zahlende Steuern (bisher):	90
Aktuelles Vermögen ECU:	300

Sie haben eben 210 ECU netto (plus den als Steuer anfallenden Betrag von 90,- ECU) verdient.

Nun können Sie von Ihrem ECU Vermögen Lebenspunkte kaufen.

Der Preis für 1 Lebenspunkt beträgt 100 ECU (Dh. für 1 ECU erhalten Sie 0.01 Lebenspunkte).

Um wie viel ECU wollen Sie Lebenspunkte kaufen (0-300 ECU)?

Jetzt Wechseln

JAHR 1	
Lebenspunkte:	4.00
Jahreseinkommen bisher (Netto):	210
Später zu zahlende Steuern (bisher):	90
Aktuelles Vermögen ECU:	200

Sie haben 1.00 Lebenspunkte für 100 ECU gekauft.

OK

Bitte geben Sie auf der Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 7 (trifft völlig zu) an, wie sehr die nachfolgenden Aussagen auf Sie zutreffen:

Wenn ich Geld einnehme, denke ich automatisch an die später anfallenden Steuern. stimme nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ stimme zu

Ich weiß relativ genau, wie viel Geld ich für anfallende Steuern beiseitelegen muss. stimme nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ stimme zu

Ich finde es ist notwendig, sich zeitgerecht einen entsprechenden Geldbetrag extra für Steuern zur Seite zu legen. stimme nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ stimme zu

Das Geld, das ich als Steuern zahle, habe ich nie wirklich als mein Geld gesehen. stimme nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ stimme zu

Weiter

JAHR 1

Lebenspunkte:	5.00
Jahreseinkommen bisher (Netto):	420
Später zu zahlende Steuern (bisher):	180
Aktuelles Vermögen ECU:	400

Ein Geschäftsjahr ist um. Nun müssen Sie vom gesamten Einkommen, das Sie dieses Jahr erwirtschaftet haben 30% Steuern bezahlen.
Sie haben dieses Jahr insgesamt 2 Aufgaben gelöst und damit 420 ECU Netto plus den als Steuer anfallenden Betrag von 180 ECU verdient.
Somit ergibt sich eine Steuerschuld von 180 ECU.

Wieviel Ihrer Steuerschuld wollen Sie bezahlen (0- 180 ECU)?

Steuer bezahlen

JAHR 1	
Lebenspunkte:	5.00
Jahreseinkommen bisher (Netto):	420
Später zu zahlende Steuern (bisher):	0
Aktuelles Vermögen ECU:	250

Der Zufallsgenerator hat entschieden, dass Ihre Steuerzahlung nicht geprüft wird.

JAHR 1	
Lebenspunkte:	6.25
Jahreseinkommen bisher (Netto):	420
Später zu zahlende Steuern (bisher):	0
Aktuelles Vermögen ECU:	0

Das Geschäftsjahr ist um, die Steuer ist bezahlt und Sie haben noch ein Guthaben von 250 ECU übrig.
 Von den restlichen ECU werden nun Lebenspunkte für Sie gekauft.
 Da es bereits so kurz vor dem Jahreswechsel ist, liegt der Preis für 0.5 Lebenspunkte bei 100 ECU.

Sie haben in diesem Geschäftsjahr in Summe 6.25 Lebenspunkte erzielt.

JAHR 3	
Lebenspunkte:	8.99
Jahreseinkommen bisher (Netto):	840
Später zu zahlende Steuern (bisher):	0
Aktuelles Vermögen ECU:	401

Der Zufallsgenerator hat entschieden, dass Ihre Steuerzahlung geprüft wird.
 Es wurde festgestellt, dass Sie Ihre Steuerschuld nicht vollständig entrichtet haben.
 Statt der vorgeschriebenen 360 ECU haben Sie nur 200 bezahlt.
 Sie müssen daher eine Strafe in der Höhe von 320 ECU bezahlen.

JAHR 3	
Lebenspunkte:	9.39
Jahreseinkommen bisher (Netto):	840
Später zu zahlende Steuern (bisher):	0
Aktuelles Vermögen ECU:	0

Das Geschäftsjahr ist um, die Steuer ist bezahlt und Sie haben noch ein Guthaben von 81 ECU übrig.
 Von den restlichen ECU werden nun Lebenspunkte für Sie gekauft.
 Da es bereits so kurz vor dem Jahreswechsel ist, liegt der Preis für 0.5 Lebenspunkte bei 100 ECU.
 Sie haben in diesem Geschäftsjahr in Summe 9.39 Lebenspunkte erzielt.

Sie sind am Ende des Experiments. Beantworten Sie abschliessend bitte noch ein paar Fragen zu Ihrer Person. Danach wird ein Zufallsgenerator entscheiden, welches der Geschäftsjahre ausbezahlt wird.

OK

Bitte geben Sie nun auf der Skala von 1 (trifft gar nicht zu) bis 7 (trifft völlig zu) an, wie sehr die nachfolgenden Aussagen auf Sie zutreffen:

Wenn ich meine Steuern vorschriftsmäßig zahle, dann tue ich das, ...

...weil es für mich selbstverständlich ist.	stimme nicht zu	☐	stimme zu
...um den Staat und andere BürgerInnen zu unterstützen.	stimme nicht zu	☐	stimme zu
...weil ich gerne zum Wohl Aller beitrage.	stimme nicht zu	☐	stimme zu
...weil es für mich ganz natürlich ist.	stimme nicht zu	☐	stimme zu
...weil ich es als meine Pflicht als BürgerIn ansehe.	stimme nicht zu	☐	stimme zu
...weil viele Steuerprüfungen stattfinden.	stimme nicht zu	☐	stimme zu
...weil die Steuerbehörde häufig kontrolliert.	stimme nicht zu	☐	stimme zu
...weil ich weiß, dass ich kontrolliert werde.	stimme nicht zu	☐	stimme zu
...weil Hinterziehung sehr streng bestraft wird.	stimme nicht zu	☐	stimme zu
...weil ich nicht genau weiß, wie ich Steuern unauffällig hinterziehen kann.	stimme nicht zu	☐	stimme zu

Weiter

Bitte kreuzen Sie auf einer Skala von "1-Trifft nicht zu" bis "7-Trifft zu" an, wie sehr die folgenden Aussagen auf die Gedanken zutreffen, die Sie beim Zahlen Ihrer Steuern in der vergangenen Periode hatten. Beziehen Sie Ihre Antwort bitte nicht auf Ihre Meinung oder Einstellung zu Steuern, sondern so gut als möglich auf die Gedanken, die Sie während des Zahlens Ihrer Steuern gerade eben hatten!

Ich denke eher an den Geldbetrag, der mir als Einkommen bleibt, als an den Geldbetrag, den ich als Steuer abführen muss.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Meine steuerlichen Verpflichtungen verringern meinen Gewinn sehr.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Ich könnte mein Einkommen erhöhen, indem ich hinterziehe.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Durch die Kontrolle durch die Finanzbehörde fühle ich mich überwacht.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Durch das Zahlen von Steuern fühle ich mich um Geld betrogen, das mir zustehen würde.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Ich überlege, wie viel Geld ich zahlen muss.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Steuern schränken mich in meiner Freiheit ein, selbst zu entscheiden, was ich mit meinem Geld mache.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Ich denke eher an den Geldbetrag, den ich als Steuer abführen muss, als an den Geldbetrag, der als Einkommen bleibt.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Ich könnte die Steuer reduzieren, indem ich hinterziehe.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Ich überlege, wie viel Geld mir bleibt.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu
Ich empfinde meine Besteuerung als zu hoch.	trifft nicht zu	☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐	trifft zu

Weiter

Daten zu Ihrer Person

Alter

Geschlecht ☐ weiblich ☐ männlich

Nationalität ☐ Österreich ☐ Deutschland ☐ andere

Höchste abgeschlossene Ausbildung ☐ kein Abschluss ☐ Pflichtschule ☐ Lehrausbildung ☐ Matura/Abitur ☐ Fachhochschule ☐ Universitätsabschluss ☐ Sonstiges

Weiter

Daten zu Ihrer Person

Welche Studienrichtung studieren Sie?

Stehen Sie zusätzlich zu Ihrem Studium in einem Arbeitsverhältnis?

- ☐ Ja
☐ Nein

Wenn ja, in welchem?

- ☐ Ich bin AngestellteR
☐ Ich bin SelbstständigeR
☐ Ich bin in Ausbildung
☐ Ich war noch nie in einem Arbeitsverhältnis
☐ Sonstiges

Weiter

Daten zu Ihrer Person

Haben Sie Erfahrung mit Steuerzahlen?

sehr wenig ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ sehr viel

Wie schätzen Sie Ihr Wissen über Steuern ein?

sehr wenig ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ sehr viel

Weiter

Ein Zufallsgenerator hat entschieden, dass Ihnen das 7. Geschäftsjahr ausbezahlt wird.
Für jeden Lebenspunkt, den Sie in diesem Jahr erzielt hatten, wird Ihnen 1 Euro für die Teilnahme am Experiment ausbezahlt.
Sie haben im 7. Geschäftsjahr 11.50 Lebenspunkte erzielt.

Bitte heben Sie die Hand, dann werden Ihnen von der Versuchsleiterin **11.5 Euro** ausbezahlt.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme am Experiment!

Code eingeben um Experiment zu beenden:

Code freischalten

B: Verwendete Fragebögen und Skalen

Mental Accounting Skala (Muehlbacher, 2012)

Bitte geben Sie nun auf der Skala von „1 = trifft gar nicht zu“ bis „7 = trifft völlig zu“ an, wie sehr die nachfolgenden Aussagen auf Sie zutreffen:

	trifft gar nicht zu						trifft völlig zu
1. Es ist mir wichtig, einen guten Überblick über meine Finanzen zu behalten	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅	☐ ₆	☐ ₇
2. Ich führe genau Buch über meine Einnahmen und Ausgaben	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅	☐ ₆	☐ ₇
3. Ich könnte zumindest ungefähr angeben, wie viel ich in diesem Monat bereits ausgegeben habe.	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅	☐ ₆	☐ ₇
4. Ich teile meine Ausgaben in verschiedene Kategorien (Kleidung, Unterhaltung, Bildung...) ein.	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅	☐ ₆	☐ ₇
5. Generell bin ich jemand, den andere als „gut organisiert“ bezeichnen würden.	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅	☐ ₆	☐ ₇
6. Wenn ich Geld einnehme, denke ich automatisch an die später anfallenden Steuern.	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅	☐ ₆	☐ ₇
7. Ich weiß relativ genau, wie viel Geld ich für anfallende Steuern beiseitelegen muss.	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅	☐ ₆	☐ ₇
8. Ich finde es ist notwendig, sich zeitgerecht einen entsprechenden Geldbetrag extra für Steuern zur Seite zu legen.	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅	☐ ₆	☐ ₇
9. Das Geld, das ich als Steuern zahle, habe ich nie wirklich als mein Geld gesehen.	☐ ₁	☐ ₂	☐ ₃	☐ ₄	☐ ₅	☐ ₆	☐ ₇

TAX-I (Kirchler & Wahl, 2010)

Wenn ich meine Steuern vorschriftsmäßig zahle, dann tue ich das, ...		trifft nicht zu						trifft zu
VTC3	... weil es für mich selbstverständlich ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
VTC5	... um den Staat und andere BürgerInnen zu unterstützen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
VTC6	... weil ich gerne zum Wohl Aller beitrage.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
VTC7	... weil es für mich ganz natürlich ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
VTC8	... weil ich es als meine Pflicht als BürgerIn ansehe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wenn ich meine Steuern vorschriftsmäßig zahle, dann tue ich das, ...		trifft nicht zu						trifft zu
ETC2	... weil viele Steuerprüfungen stattfinden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ETC4	... weil die Steuerbehörde häufig kontrolliert.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ETC5	... weil ich weiß, dass ich kontrolliert werde.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ETC6	... weil Hinterziehung sehr streng bestraft wird.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ETC7	... weil ich nicht genau weiß, wie ich Steuern unauffällig hinterziehen kann.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Fragebogen zum Referenzpunkt beim Zahlen der Steuern

Bitte kreuzen Sie auf einer Skala von „1-Trifft *nicht* zu“ bis „5-Trifft zu“ an, wie sehr die folgenden Aussagen auf die Gedanken zutreffen, die Sie beim Zahlen Ihrer Steuern in der vergangenen Periode hatten.

Beziehen Sie Ihre Antwort bitte nicht auf Ihre Meinung oder Einstellung zu Steuern, sondern so gut als möglich auf die Gedanken während Sie während des Zahlens Ihrer Steuern gerade eben hatten!

		Trifft nicht zu	1	2	3	4	5	Trifft zu
G1	Ich denke <i>eher</i> an den Geldbetrag, der mir als Einkommen bleibt, als an den Geldbetrag, den ich als Steuer abführen muss.		0	0	0	0	0	
R1	Meine steuerlichen Verpflichtungen verringern meinen Gewinn sehr.		0	0	0	0	0	
G2	Ich könnte mein Einkommen erhöhen, indem ich hinterziehe		0	0	0	0	0	
R2	Durch die Kontrolle durch die Finanzbehörde fühle ich mich überwacht.		0	0	0	0	0	
R3	Durch das Zahlen von Steuern fühle ich mich um Geld betrogen, das mir zustehen würde.		0	0	0	0	0	
L3	Ich überlege, wie viel Geld ich zahlen muss.		0	0	0	0	0	
R4	Steuern schränken mich in meiner Freiheit ein, selbst zu entscheiden, was ich mit meinem Geld mache.		0	0	0	0	0	
L1	Ich denke <i>eher</i> an den Geldbetrag, den ich als Steuer abführen muss, als an den Geldbetrag, der als Einkommen bleibt.		0	0	0	0	0	
L2	Ich könnte die Steuer reduzieren, indem ich hinterziehe.		0	0	0	0	0	
G3	Ich überlege, wie viel Geld mir bleibt.		0	0	0	0	0	
R5	Ich empfinde meine Besteuerung als zu hoch.		0	0	0	0	0	

C: Beispiel Suchgitter

Die Suchwörter können waagrecht, senkrecht, schräg oder rückwärts stehen.

B U G L K K P H S F	Finden Sie 2 der folgenden Wörter:
R S G A H T O Z L I	1. POLSTER
W S F G J C L S O R	2. FERNSEHER
D G T E A N S D H D	3. TISCH
K Z L R V Z T I P U	4. REGAL
I B U D C Y E B T U	
R E H E S N R E F S	
F Y K K Z H M G N W	
R E P J A U W L O W	
Q F E S S T N V V D	

Sobald Sie mit der Bearbeitung der Aufgabe fertig sind, melden Sie sich bitte durch ein Handzeichen beim Versuchsleiter. Dieser wird ihre Lösungen kontrollieren und Sie können das Experiment fortsetzen.

D: SPSS Daten

Menü experiment gebührenbearbeit2105.sav [DatenSet1] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktmarketing | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	Laufnummer	Gruppe	Frame	Audit_timing	Aufgaben_sequenz	Teilnehmer	Einkommen1	Einkommen2	Einkommen3	Einkommen4	Einkommen5	Einkommen6	Einkommen7	Einkommen8	Einkommen9	Aufgaben1	Aufgaben2	Aufgaben3	Auf
1	41 NAA	.00	.00	.00	.00	140131_0924	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
2	86 NAB	.00	1.00	.00	.00	140312_0926	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
3	91 BAA	1.00	.00	.00	.00	140313_0912	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
4	10 NAA	.00	.00	.00	.00	140129_0955	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
5	28 NAB	.00	1.00	.00	.00	140130_0924	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
6	35 BAA	1.00	.00	.00	.00	140131_0931	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
7	103 NAA	.00	.00	.00	.00	140313_0907	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
8	52 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140212_0938	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
9	61 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140213_0943	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
10	2 BAA	1.00	.00	.00	.00	140129_1038	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
11	36 BAA	1.00	.00	.00	.00	140131_0931	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
12	95 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140313_0913	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
13	112 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140314_0944	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
14	19 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140130_0934	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
15	57 NAB	.00	1.00	.00	.00	140212_0930	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
16	67 NAA	.00	.00	.00	.00	140213_0936	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
17	128 NAA	.00	.00	.00	.00	140314_0933	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
18	18 BAA	1.00	.00	.00	.00	140130_1356	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
19	3 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140129_1020	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
20	113 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140314_0944	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
21	29 NAB	.00	1.00	.00	.00	140130_1218	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
22	75 NAA	.00	.00	.00	.00	140311_0919	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
23	68 NAB	.00	1.00	.00	.00	140213_0937	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
24	105 NAB	.00	1.00	.00	.00	140313_0908	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
25	4 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140129_1145	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
26	62 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140213_0943	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
27	81 BAB	1.00	1.00	.00	.00	140312_0935	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
28	93 BAA	1.00	.00	.00	.00	140313_0912	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
29	12 NAB	.00	1.00	.00	.00	140129_1246	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
30	77 NAB	.00	1.00	.00	.00	140311_0920	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
31	121 NAB	.00	1.00	.00	.00	140314_0935	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
32	71 BAA	1.00	.00	.00	.00	140311_0927	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
33	9 NAA	.00	.00	.00	.00	140129_0955	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
34	55 NAA	.00	.00	.00	.00	140212_0928	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
35	104 NAA	.00	.00	.00	.00	140313_0907	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
36	1 NAA	1.00	.00	.00	.00	140129_0950	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit

DE 15:13 09.07.2014

Menü experiment gebührenbearbeit2105.sav [DatenSet1] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktmarketing | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	Aufgaben4	Aufgaben5	Aufgaben6	Aufgaben7	Aufgaben8	Aufgaben9	ECU1	ECU2	ECU3	ECU4	ECU5	ECU6	ECU7	ECU8	ECU9	ECU_wechseln01	ECU_wechseln02
1	3	2	4	4	2	3	120	30	40	30	20	40	40	20	30	100	
2	3	2	4	4	2	3	0	50	0	30	0	0	0	100	100	200	
3	3	2	4	4	2	3	20	30	40	30	20	40	40	20	30	200	
4	3	2	4	4	2	3	320	429	640	480	320	640	640	320	480	100	
5	3	2	4	4	2	3	199	50	130	100	170	240	0	140	190	100	
6	3	2	4	4	2	3	0	30	40	0	0	20	20	20	30	200	
7	3	2	4	4	2	3	270	30	0	0	0	40	40	20	0	50	
8	3	2	4	4	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	300	
9	3	2	4	4	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	300	
10	3	2	4	4	2	3	100	100	0	130	100	40	300	100	30	200	
11	3	2	4	4	2	3	270	0	90	110	20	70	80	20	50	100	
12	3	2	4	4	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	300	
13	3	2	4	4	2	3	220	230	140	30	20	40	40	20	30	0	
14	3	2	4	4	2	3	10	20	100	0	0	20	0	0	0	200	
15	3	2	4	4	2	3	0	0	40	50	0	0	0	0	0	300	
16	3	2	4	4	2	3	0	130	0	30	0	0	240	20	30	200	
17	3	2	4	4	2	3	200	10	0	0	0	0	0	0	0	100	
18	3	2	4	4	2	3	20	0	40	10	20	10	0	0	0	200	
19	3	2	4	4	2	3	10	0	0	0	40	0	0	25	0	200	
20	3	2	4	4	2	3	150	100	0	0	0	0	0	0	0	100	
21	3	2	4	4	2	3	0	0	0	0	0	40	0	0	10	300	
22	3	2	4	4	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	200	
23	3	2	4	4	2	3	0	0	40	30	20	0	0	20	0	300	
24	3	2	4	4	2	3	600	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
25	3	2	4	4	2	3	0	0	0	120	100	0	0	0	0	30	
26	3	2	4	4	2	3	20	30	40	30	20	40	40	20	30	200	
27	3	2	4	4	2	3	0	150	0	130	100	0	240	220	200	300	
28	3	2	4	4	2	3	592	97	0	0	0	0	0	0	0	3	
29	3	2	4	4	2	3	270	330	240	180	220	140	140	320	380	100	
30	3	2	4	4	2	3	30	40	0	0	0	0	0	0	0	100	
31	3	2	4	4	2	3	50	0	20	0	0	50	0	0	0	250	
32	3	2	4	4	2	3	150	0	0	0	100	0	0	100	0	100	
33	3	2	4	4	2	3	400	300	0	250	190	360	360	180	270	100	
34	3	2	4	4	2	3	180	280	40	270	190	0	0	0	0	200	
35	3	2	4	4	2	3	150	350	90	130	20	140	140	20	230	100	
36	3	2	4	4	2	3	100	0	0	400	150	0	40	0	330	150	

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit

DE 15:18 09.07.2014

Menü experiment gebärbarbeitet21.05.14 (DatenSet1) - IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktmarketing | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln01_2	ECU_wechseln01_3	ECU_wechseln01_4	ECU_wechseln01_5	ECU_wechseln01_6	ECU_wechseln01_7	ECU_wechseln01_8	ECU_wechseln01_9	ECU_wechseln02_1	ECU_wechseln02_2	ECU_wechseln02_3	ECU_wechseln02_4	ECU_wechseln02_5	ECU_wechseln02_6	ECU_wechseln02_7	ECU_wechseln02_8	ECU_wechseln02_9
1	200	200	200	200	200	300	200	300	200	200	200	300	200	200	100	200	100
2	300	200	200	300	300	300	300	200	300	300	300	300	200	200	200	200	200
3	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
4	1	50	50	50	50	50	50	50	0	100	50	50	50	50	50	50	50
5	200	10	150	100	200	150	150	200	300	250	200	200	150	250	200	300	300
6	100	300	300	300	300	300	300	300	400	320	300	300	300	300	120	100	100
7	100	100	210	200	200	150	200	150	100	200	200	210	240	200	200	200	200
8	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
9	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
10	200	100	100	300	100	200	300	200	200	200	300	200	100	300	200	200	200
11	200	200	200	200	200	200	200	200	50	250	250	200	200	200	200	200	200
12	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
13	100	100	200	200	200	200	200	200	200	200	200	100	200	200	200	200	200
14	200	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
15	250	200	300	210	300	300	300	300	300	250	220	170	210	300	300	300	300
16	100	300	100	300	200	200	200	200	300	200	200	200	200	200	100	200	200
17	120	210	210	210	210	210	210	210	200	280	210	210	210	210	210	210	210
18	200	100	200	200	200	210	210	210	200	200	200	200	200	210	210	210	210
19	210	210	270	210	210	210	210	210	210	210	210	150	170	110	210	210	210
20	200	200	200	200	300	200	200	200	200	200	200	200	300	200	300	300	300
21	300	300	300	300	300	300	300	200	200	200	200	200	200	100	200	200	200
22	200	250	250	250	300	210	250	210	300	320	180	170	200	150	210	180	180
23	200	200	200	200	200	200	200	200	300	200	200	200	200	200	300	200	200
24	200	300	300	300	300	300	300	300	0	400	300	300	300	300	300	300	300
25	150	130	110	120	150	110	300	200	300	200	250	200	200	300	250	100	100
26	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
27	200	300	200	300	300	300	100	300	300	300	200	200	200	100	100	100	100
28	3	300	300	300	300	300	300	300	5	500	300	300	300	300	300	300	300
29	50	25	50	50	50	50	50	50	50	50	125	150	150	150	150	150	50
30	200	200	210	210	210	210	300	300	300	200	220	210	210	210	210	210	300
31	250	300	300	300	300	300	300	300	300	350	280	300	200	300	300	300	300
32	300	200	200	200	200	200	200	200	300	300	300	200	200	200	200	200	200
33	200	200	200	200	210	210	210	210	100	200	300	200	220	210	210	210	210
34	200	210	200	210	300	300	300	300	120	200	210	180	210	300	300	200	200
35	50	100	100	200	100	100	150	200	200	100	200	200	200	100	200	250	250
36	200	200	200	200	200	200	200	100	200	200	200	200	250	200	200	240	240
37	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	250	200	200	240	240

Datenansicht | Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit

15:38 09.07.2014

Menü experiment gebärbarbeitet21.05.14 (DatenSet1) - IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktmarketing | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln02_9	ECU_wechseln03_1	ECU_wechseln03_2	ECU_wechseln03_3	ECU_wechseln03_4	ECU_wechseln03_5	ECU_wechseln03_6	ECU_wechseln03_7	ECU_wechseln03_8	ECU_wechseln03_9	ECU_wechseln04_1	ECU_wechseln04_2	ECU_wechseln04_3	ECU_wechseln04_4	ECU_wechseln04_5	ECU_wechseln04_6	EC
1	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
2	300	200	300	300	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	300
3	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
4	50	100	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50
5	200	300	200	400	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
6	100	180	0	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
7	270	300	360	210	200	200	200	200	210	200	200	200	200	200	200	200	200
8	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
9	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
10	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
11	200	200	150	150	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
12	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
13	200	100	200	300	100	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
14	300	200	100	300	300	0	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
15	300	180	210	160	100	50	130	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
16	200	200	200	300	300	100	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
17	210	220	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210
18	210	300	300	220	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210
19	210	310	480	270	310	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210
20	300	200	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
21	220	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
22	210	180	200	210	200	210	200	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210
23	400	300	200	200	500	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
24	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
25	100	300	290	200	200	250	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
26	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
27	180	200	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
28	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
29	75	200	150	250	250	250	200	200	125	300	300	300	300	300	300	300	300
30	300	200	210	210	210	210	210	210	220	210	210	210	210	210	210	210	210
31	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
32	200	200	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
33	210	200	300	250	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210
34	300	190	210	200	300	210	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
35	150	150	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
36	100	500	200	100	200	200	200	200	100	200	200	250	250	200	200	200	200
37	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200

Datenansicht | Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit

15:20 09.07.2014

Menü experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktformatting Diagramme Extras Fenster Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln04	ECU_wechseln04_7	ECU_wechseln04_4_8	Steuer1	Steuer2	Steuer3	Steuer4	Steuer5	Steuer6	Steuer7	Steuer8	Steuer9	hinterzogen1	hinterzogen2	hinterzogen3	hinter
1	200	200	-	180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0
2	300	200	-	100	50	200	170	100	200	300	0	100	80	220	160	160
3	200	300	-	180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0
4	50	50	-	180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0
5	250	300	-	1	100	360	50	180	10	160	10	10	179	170	0	0
6	200	220	-	0	270	360	100	0	360	360	180	270	180	0	0	0
7	200	250	-	180	270	360	270	160	360	360	180	270	0	0	0	0
8	300	300	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	180	270	360	360
9	300	300	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	180	270	360	360
10	200	300	-	100	200	360	270	180	360	360	0	270	80	70	360	360
11	200	200	-	180	250	360	240	180	330	320	180	250	0	20	0	0
12	300	300	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	180	270	360	360
13	300	200	-	180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0
14	0	300	-	90	180	300	0	0	280	300	0	100	90	90	60	60
15	190	250	-	0	220	260	220	180	310	260	0	170	180	50	100	100
16	300	200	-	100	270	200	270	100	200	360	180	270	80	0	160	160
17	210	210	-	100	270	360	270	180	360	360	180	270	80	0	0	0
18	210	210	-	180	200	360	270	180	360	360	180	270	0	70	0	0
19	210	210	-	180	170	0	210	180	360	360	0	270	0	100	360	360
20	300	200	-	150	200	200	200	100	200	200	100	100	30	70	160	160
21	200	300	-	100	200	300	200	100	360	200	100	270	80	70	60	60
22	200	210	-	100	200	360	270	150	350	360	170	270	80	70	0	0
23	300	300	-	0	200	360	270	180	0	0	180	0	180	70	0	0
24	300	300	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	180	270	360	360
25	200	400	-	100	250	200	150	180	360	190	180	270	80	20	80	80
26	200	200	-	180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0
27	400	100	-	0	50	300	270	0	300	360	180	100	180	220	60	60
28	300	300	-	0	0	0	0	0	0	0	0	0	180	270	360	360
29	250	300	-	180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0
30	210	210	-	170	260	360	270	180	360	360	0	80	10	10	0	0
31	350	300	-	0	0	0	0	100	0	0	0	0	180	270	360	360
32	200	300	-	50	100	100	200	100	300	300	100	200	130	170	260	260
33	210	210	-	0	0	0	0	0	0	0	180	0	180	270	360	360
34	210	200	-	100	30	200	50	0	90	190	100	100	80	240	160	160
35	300	200	-	150	250	360	270	180	360	360	180	270	30	20	0	0
36	250	200	-	150	0	350	0	0	350	360	160	270	30	270	10	10
37	550	300	-	480	930	360	930	480	360	300	480	930	0	0	0	0

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 15:21 20.12.2014

Menü experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktformatting Diagramme Extras Fenster Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	hinterzogen4	hinterzogen5	hinterzogen6	hinterzogen7	hinterzogen8	hinterzogen9	strafe1	strafe2	strafe3	strafe4	strafe5	strafe6	strafe7	strafe8	strafe9	TA1_1	TATA1_1_1_4	TA1_2_3
1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	-
2	100	80	160	60	180	170	160	440	320	200	160	320	120	360	340	340	3	-
3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	-
4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	-
5	220	0	350	200	170	260	358	340	0	440	0	700	400	340	520	520	1	-
6	170	180	0	0	0	0	360	0	0	340	360	0	0	0	0	0	2	-
7	0	20	0	0	0	0	0	0	0	0	40	0	0	0	0	0	1	-
8	270	180	360	360	180	270	360	540	720	540	360	720	720	360	540	540	5	-
9	270	180	360	360	180	270	360	540	720	540	360	720	720	360	540	540	1	-
10	0	80	0	360	180	0	160	140	720	0	160	0	720	360	0	0	5	-
11	30	0	30	40	0	20	0	40	0	60	0	60	80	0	40	40	2	-
12	270	180	360	360	180	270	360	540	720	540	360	720	720	360	540	540	1	-
13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	-
14	270	180	80	60	180	170	180	180	120	540	360	160	120	360	340	340	2	-
15	50	0	50	100	180	100	360	100	200	100	0	100	200	360	200	200	5	-
16	0	80	160	0	0	0	160	0	320	0	160	0	0	0	0	0	6	-
17	0	0	0	0	0	0	160	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	-
18	0	0	0	0	0	0	0	140	0	0	0	0	0	0	0	0	5	-
19	60	0	0	0	180	0	0	200	720	120	0	0	0	360	0	0	4	-
20	70	80	160	160	80	170	60	140	320	140	160	320	320	160	340	340	5	-
21	70	80	0	160	80	0	160	140	120	140	160	0	320	160	0	0	3	-
22	0	30	10	0	10	0	160	140	0	0	60	20	0	20	0	0	1	-
23	0	0	360	360	0	270	360	540	0	0	0	720	720	0	540	540	1	-
24	270	180	360	360	180	270	360	540	720	540	360	720	720	360	540	540	7	-
25	0	0	10	170	0	0	160	40	160	0	0	20	340	0	0	0	4	-
26	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	-
27	0	180	60	0	0	170	360	440	120	0	360	120	0	0	340	340	1	-
28	270	180	360	360	180	270	360	540	720	540	360	720	720	360	540	540	1	-
29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	-
30	0	0	0	0	180	0	0	160	20	0	0	0	0	360	360	360	4	-
31	270	80	360	360	180	270	360	540	720	540	160	720	720	360	540	540	1	-
32	70	80	60	60	80	70	260	340	620	140	160	120	120	160	140	140	1	-
33	270	180	360	360	180	270	360	540	720	540	360	720	720	360	540	540	1	-
34	220	180	270	170	80	170	160	480	320	440	360	540	340	160	340	340	5	-
35	0	0	0	0	0	0	60	40	0	0	0	0	0	0	0	0	4	-
36	270	180	10	0	20	0	60	540	20	540	360	20	0	40	0	0	5	-

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 15:21 20.12.2014

Menü experiment gebildet/bearbeiten(21.05.14) [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktformatting Diagramme Extras Fenster Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	TA1_1	TA1_2	TA1_3	TA1_4	TA1_5	TA1_6	TA1_7	TA1_8	TA1_9	TA2_1	TA2_2	TA2_3	TA2_4	TA2_5	TA2_6	TA2_7	TA2_8	TA2_9	TA3_1	TA3_2	TA3_3	TA3_4	TA3_5	TA3_6	TA3_7	TA3_8	TA3_9	TA4_1	TA4_2	TA4_3	TA4_4	TA4_5	TA4_6	TA4_7	TA4_8	TA4_9	ba
1	2	-	-	-	6	-	-	-	6	5	-	-	-	6	-	-	-	6	4	-	-	-	6	-	-	-	6	7	-	-	-	7	-	-	7	-	7
2	3	-	-	-	3	-	-	-	4	3	-	-	-	3	-	-	-	3	4	-	-	-	2	-	-	-	3	6	-	-	-	6	-	-	6	-	5
3	3	-	-	-	5	-	-	-	5	4	-	-	-	6	-	-	-	6	5	-	-	-	7	-	-	-	7	5	-	-	-	7	-	-	7	-	7
4	2	-	-	-	2	-	-	-	2	1	-	-	-	2	-	-	-	2	6	-	-	-	6	-	-	-	2	6	-	-	-	3	-	-	6	-	4
5	1	-	-	-	1	-	-	-	2	1	-	-	-	1	-	-	-	1	3	-	-	-	3	-	-	-	3	5	-	-	-	5	-	-	4	-	6
6	2	-	-	-	2	-	-	-	3	1	-	-	-	1	-	-	-	5	2	-	-	-	5	6	-	-	5	6	-	-	-	5	-	-	5	-	3
7	1	-	-	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	5	-	-	-	3	7	-	-	-	5	-	-	5	-	1
8	5	-	-	-	2	-	-	-	4	5	-	-	-	1	-	-	-	6	7	-	-	-	2	-	-	-	3	2	-	-	-	3	-	-	3	-	6
9	1	-	-	-	1	-	-	-	1	4	-	-	-	4	-	-	-	4	1	-	-	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	1	-	-	1	-	2
10	5	-	-	-	6	-	-	-	6	2	-	-	-	5	-	-	-	4	6	-	-	-	7	-	-	-	5	3	-	-	-	3	-	-	4	-	4
11	2	-	-	-	5	-	-	-	6	3	-	-	-	4	-	-	-	6	5	-	-	-	5	-	-	-	5	6	-	-	-	4	-	-	4	-	1
12	1	-	-	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	1	-	-	-	1	4	-	-	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	1	-	-	1	-	7
13	7	-	-	-	7	-	-	-	7	7	-	-	-	7	-	-	-	7	6	-	-	-	6	-	-	-	6	7	-	-	-	7	-	-	7	-	5
14	2	-	-	-	1	-	-	-	6	6	-	-	-	5	-	-	-	2	4	-	-	-	1	-	-	-	6	2	-	-	-	2	-	-	7	-	6
15	5	-	-	-	4	-	-	-	4	4	-	-	-	4	-	-	-	4	5	-	-	-	5	-	-	-	4	7	-	-	-	7	-	-	7	-	6
16	6	-	-	-	6	-	-	-	6	5	-	-	-	5	-	-	-	5	7	-	-	-	6	-	-	-	6	6	-	-	-	6	-	-	6	-	7
17	6	-	-	-	7	-	-	-	7	5	-	-	-	7	-	-	-	7	7	-	-	-	7	-	-	-	7	7	-	-	-	7	-	-	7	-	3
18	5	-	-	-	4	-	-	-	4	3	-	-	-	3	-	-	-	3	4	-	-	-	5	-	-	-	5	4	-	-	-	3	-	-	3	-	6
19	4	-	-	-	4	-	-	-	6	6	-	-	-	3	-	-	-	5	6	-	-	-	6	-	-	-	5	7	-	-	-	5	-	-	3	-	3
20	5	-	-	-	3	-	-	-	2	5	-	-	-	3	-	-	-	2	6	-	-	-	4	-	-	-	4	6	-	-	-	3	-	-	3	-	1
21	3	-	-	-	5	-	-	-	5	6	-	-	-	6	-	-	-	6	5	-	-	-	5	-	-	-	5	3	-	-	-	3	-	-	3	-	6
22	1	-	-	-	3	-	-	-	5	1	-	-	-	3	-	-	-	6	5	-	-	-	4	-	-	-	6	5	-	-	-	2	-	-	1	-	2
23	7	-	-	-	7	-	-	-	7	7	-	-	-	7	-	-	-	7	7	-	-	-	7	-	-	-	7	7	-	-	-	7	-	-	7	-	6
24	7	-	-	-	7	-	-	-	7	5	-	-	-	7	-	-	-	7	7	-	-	-	7	-	-	-	7	7	-	-	-	7	-	-	7	-	1
25	4	-	-	-	3	-	-	-	3	1	-	-	-	4	-	-	-	2	2	-	-	-	1	-	-	-	2	6	-	-	-	6	-	-	6	-	7
26	7	-	-	-	7	-	-	-	7	5	-	-	-	6	-	-	-	6	6	-	-	-	5	-	-	-	5	7	-	-	-	7	-	-	7	-	2
27	1	-	-	-	6	-	-	-	7	1	-	-	-	3	-	-	-	6	3	-	-	-	5	-	-	-	6	6	-	-	-	2	-	-	7	-	7
28	1	-	-	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	1	-	-	-	1	7	-	-	-	7	-	-	7	-	6
29	3	-	-	-	2	-	-	-	2	2	-	-	-	2	-	-	-	2	7	-	-	-	2	-	-	-	2	6	-	-	-	5	-	-	7	-	7
30	4	-	-	-	5	-	-	-	2	4	-	-	-	5	-	-	-	5	4	-	-	-	5	-	-	-	6	6	-	-	-	7	-	-	7	-	6
31	1	-	-	-	2	-	-	-	2	3	-	-	-	2	-	-	-	3	3	-	-	-	2	-	-	-	2	1	-	-	-	1	-	-	1	-	6
32	1	-	-	-	2	-	-	-	3	4	-	-	-	4	-	-	-	4	1	-	-	-	3	-	-	-	2	6	-	-	-	6	-	-	6	-	7
33	1	-	-	-	1	-	-	-	1	1	-	-	-	3	-	-	-	3	4	-	-	-	5	-	-	-	4	6	-	-	-	6	-	-	7	-	3
34	5	-	-	-	5	-	-	-	5	6	-	-	-	5	-	-	-	5	6	-	-	-	4	-	-	-	4	3	-	-	-	3	-	-	3	-	2
35	4	-	-	-	4	-	-	-	5	4	-	-	-	4	-	-	-	6	6	-	-	-	6	-	-	-	6	2	-	-	-	2	-	-	2	-	2
36	5	-	-	-	6	-	-	-	7	6	-	-	-	7	-	-	-	7	7	-	-	-	7	-	-	-	7	2	-	-	-	1	-	-	2	-	2

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit

DE 15:22 09.07.2014

Menü experiment gebildet/bearbeiten(21.05.14) [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktformatting Diagramme Extras Fenster Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	bankrott	MA1	MA2	MA3	MA4	MA5	VTC3	VTC5	VTC6	VTC7	VTC8	ETC2	ETC4	ETC5	ETC6	ETC7	FA1
1	0	4	1	2	1	1	6	6	6	6	6	4	2	2	2	2	2
2	7	3	1	3	2	1	5	4	4	6	6	5	5	6	6	5	5
3	0	4	1	3	2	1	6	5	6	6	6	3	3	3	4	6	6
4	0	7	1	2	1	1	6	7	6	6	6	3	2	6	3	3	3
5	7	6	1	2	1	3	4	6	6	3	5	3	3	4	5	3	3
6	0	3	1	5	2	2	5	4	3	5	5	5	5	4	4	3	3
7	0	6	3	3	1	1	4	7	7	4	4	3	3	1	1	1	1
8	7	6	2	1	2	3	1	6	7	3	6	3	3	1	2	5	5
9	7	4	1	4	2	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
10	3	5	1	6	1	2	5	4	5	5	3	7	7	6	7	7	7
11	0	4	2	4	3	2	4	4	4	5	5	6	6	5	4	3	3
12	7	4	1	6	1	3	1	7	7	1	1	1	1	1	1	1	1
13	0	3	1	5	4	2	7	5	4	5	5	2	2	2	5	1	1
14	7	6	1	3	1	5	6	6	6	1	1	1	1	5	7	2	2
15	7	4	3	2	4	4	4	5	5	4	6	3	2	3	2	1	1
16	3	4	2	4	5	2	7	6	7	5	6	7	7	7	6	6	6
17	0	6	2	5	1	4	3	2	4	3	3	2	3	7	5	7	7
18	0	4	3	3	3	5	6	6	6	5	6	2	2	3	3	1	1
19	0	7	1	5	1	5	7	3	6	7	4	1	1	1	1	1	1
20	7	6	1	5	3	4	6	6	2	4	5	5	5	5	6	4	4
21	7	6	2	5	1	6	2	1	5	3	1	2	1	5	3	3	3
22	0	7	3	4	1	5	5	5	6	5	5	3	3	6	4	4	4
23	7	7	4	7	2	1	2	3	5	3	3	7	7	4	7	6	6
24	7	6	4	1	4	6	7	4	4	1	4	7	7	7	7	7	7
25	7	7	5	5	1	3	4	4	4	4	4	2	2	2	2	6	6
26	0	7	1	7	1	5	5	4	6	5	4	1	1	1	1	1	1
27	0	7	2	6	5	1	7	4	3	5	5	7	7	7	7	7	7
28	3	5	3	6	1	6	7	7	7	7	7	1	1	1	4	7	7
29	0	6	3	6	2	5	7	4	5	2	4	2	2	2	5	1	1
30	0	5	3	6	2	6	5	3	4	5	5	2	2	5	7	6	6
31	7	6	3	6	4	3	3	2	3	2	2	4	3	4	3	3	3
32	3	7	4	4	1	6	7	4	4	6	6	6	5	5	6	6	6
33	3	7	3	5	1	7	5	4	4	6	6	4	4	4	5	7	7
34	0	7	4	5	3	4	3	7	6	2	4	6	6	7	6	2	2
35	0	6	2	5	4	6	6	6	5	5	6	2	2	2	3	2	2
36	1	7	2	6	2	6	7	2	2	5							

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit 15:20 16.10.2014

Men Acc experiment gebärtearbeit21.05.sav [DatenSet1] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																		
Datei	Bearbeiten	Ansicht	Daten	Transformieren	Analysieren	Direktmarkierung	Diagramme	Extras	Fenster	Hilfe							Sichtbar: 206 von 206 Variablen	
	FA1	FA2	FA3	FA4	FA5	FA6	FA7	FA8	FA9	FA10	FA11	alter	geschl	nation	ausbildung			
1	7	4	4	2	1	5	2	1	4	6	1	27	1	2	4	Psychologie		
2	5	5	5	3	4	3	4	4	2	5	5	25	1	1	4	Lehramt		
3	4	5	6	6	2	5	4	4	5	4	3	22	2	2	4	Psychologie		
4	6	2	6	6	2	4	2	2	3	2	3	29	2	3	6	globalgeschichte		
5	7	5	7	6	5	4	3	2	5	4	5	24	1	1	5	Ergotherapie		
6	6	3	3	3	2	3	3	2	3	4	3	26	1	1	4	Mathematik		
7	7	4	4	4	4	2	1	3	1	3	1	21	2	2	4	Linguistik/Skandinavistik		
8	4	7	7	1	2	5	2	1	7	7	4	28	1	1	6	romanistik		
9	4	1	7	1	1	1	1	1	7	4	1	27	2	1	6	Philosophie		
10	7	7	7	7	4	6	6	3	7	7	6	20	1	1	4	KSA		
11	6	6	6	5	2	7	3	5	2	6	6	26	2	1	4	Psychologie		
12	1	7	7	7	1	1	1	1	1	1	1	23	1	2	4	Politikwissenschaft		
13	5	2	1	1	1	6	2	2	1	7	3	20	1	1	4	Kommunikationswissenschaft		
14	6	7	7	7	7	7	7	1	7	7	7	33	2	1	4	geographie		
15	7	4	7	2	3	5	4	1	7	5	5	23	2	1	4	Rechtswissenschaften		
16	6	3	1	1	2	6	3	3	1	7	2	25	1	3	6	Dolmetschen-Übersetzen		
17	1	4	5	7	4	6	7	7	5	7	5	40	1	1	4	Kultur- und Sozialanthropologie		
18	5	5	6	2	1	4	1	3	6	3	6	25	2	1	7			
19	7	7	7	1	6	2	1	1	7	7	7	25	1	2	4	Wirtschaft		
20	6	6	6	2	2	2	6	2	4	6	6	29	1	3	6	Philosophie		
21	5	7	4	5	5	5	7	2	4	6	7	38	1	1	4	Psychologie		
22	7	5	7	5	4	5	2	3	1	5	4	19	1	1	4	Rechtswissenschaften		
23	7	7	7	7	7	7	7	6	7	7	7	34	1	1	4	Niederlandistik		
24	7	7	7	7	4	7	7	1	7	7	7	4	23	1	2	4	Psychologie	
25	5	4	4	4	4	4	4	2	4	4	4	30	1	1	7	KSA, BWL		
26	1	5	7	6	4	7	5	7	7	7	7	49	1	2	6	Tibetologie		
27	7	2	2	1	6	6	3	1	1	6	5	24	1	1	4	Lehramt Deutsch und Psycholo		
28	7	1	1	1	1	4	3	1	7	4	1	25	2	1	6	MA Anglophone Lit. and Cultur		
29	7	5	7	2	2	2	4	2	7	5	4	19	2	1	4	BWL		
30	6	6	7	6	5	7	5	4	6	6	7	26	2	1	4	Psychologie		
31	6	3	3	3	5	5	5	4	2	5	3	23	2	1	4	Lehramt		
32	7	6	5	4	3	5	5	4	2	3	5	23	1	1	4	Geographie und PP		
33	7	7	7	4	2	5	3	1	6	6	3	20	1	1	4	Psychologie		
34	1	6	7	4	6	7	6	7	7	7	6	26	1	2	6	Psychologie		
35	5	4	4	2	2	2	2	6	4	4	4	38	2	3	6	politikwissenschaft		
36	7	7	7	5	6	6	2	2	6	6	7	26	1	1	4	hw		
Datenansicht Variablenansicht																		

Men Acc experiment gebärtearbeit21.05.sav [DatenSet1] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																
	studienrichtung	arbeit	ar be	ST1	ST2	Rel_compl1	Rel_compl2	Rel_compl3	Rel_compl4	Rel_compl5	Rel_compl6	Rel_compl7	Rel_compl8	Rel_compl9		
1	Psychologie	1.1	4	4		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00		
2	Lehramt	1.1	3	4		55,56	18,52	55,56	62,96	55,56	55,56	83,33	,00			
3	Psychologie	1.1	1	1		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
4	globalgeschichte	2.-	1	1		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
5	Ergotherapie	1.1	2	1		56	37,04	100,00	18,52	100,00	2,78	44,44	5,56			
6	Mathematik	1.1	4	3		00	100,00	100,00	37,04	,00	100,00	100,00	100,00			
7	Linguistik/Skandinavistik	1.5	1	4		100,00	100,00	100,00	100,00	88,89	100,00	100,00	100,00			
8	romansk	1.2	3	2		,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00			
9	Philosophie	2.-	2	2		,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00			
10	KSA	2.-	4	4		55,56	74,07	,00	100,00	55,56	100,00	,00	,00			
11	Psychologie	1.1	1	3		100,00	92,59	100,00	88,89	100,00	91,67	88,89	100,00			
12	Politikwissenschaft	2.-	3	3		,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00			
13	Kommunikationswissenschaft	1.1	4	4		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
14	geographie	2.-	7	5		50,00	66,67	83,33	,00	,00	77,78	83,33	,00			
15	Rechtswissenschaften	2.-	2	1		,00	81,48	72,22	81,48	100,00	86,11	72,22	,00			
16	Dolmetschen-Übersetzen	1.5	2	2		55,56	100,00	55,56	100,00	55,56	55,56	100,00	100,00			
17	Kultur- und Sozialanthropologie	2.-	5	3		55,56	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
18	.	1.2	2	6		100,00	74,07	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
19	Wirtschaft	1.1	4	4		100,00	62,96	,00	77,78	100,00	100,00	100,00	100,00			
20	Philosophie	1.2	1	1		83,33	74,07	55,56	74,07	55,56	55,56	55,56	55,56			
21	Psychologie	1.1	7	6		55,56	74,07	83,33	74,07	55,56	100,00	55,56	55,56			
22	Rechtswissenschaften	2.-	2	2		55,56	74,07	100,00	100,00	83,33	97,22	100,00	94,44			
23	Niederlandistik	1.1	1	1		,00	74,07	100,00	100,00	100,00	,00	,00	100,00			
24	Psychologie	2.-	4	6		,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00			
25	KSA, BWL	2.-	4	4		55,56	92,59	77,78	100,00	100,00	97,22	52,78	100,00			
26	Tibetologie	1.1	6	5		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
27	Lehramt Deutsch und Psychologie/Philosophie	1.1	1	1		,00	18,52	83,33	100,00	,00	83,33	100,00	100,00			
28	MA Anglophone Lit. and Cultures	2.-	1	1		,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00			
29	BWL	2.-	4	4		100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
30	Psychologie	2.-	2	3		94,44	96,30	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
31	Lehramt	2.-	2	3		,00	,00	,00	,00	55,56	,00	,00	,00			
32	Geographie und PP	1.1	7	5		27,78	37,04	27,78	74,07	55,56	83,33	83,33	55,56			
33	Psychologie	1.1	1	1		,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00			
34	Psychologie	1.1	3	4		55,56	11,11	55,56	18,52	,00	25,00	52,78	55,56			
35	politikwissenschaft	2.-	4	4		83,33	92,59	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00			
36	hwl	1.1	7	5		83,33	,00	87,22	,00	,00	87,22	100,00	88,89			

Men Acc experiment gebrauchtwagen21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor																
	Rel_comp9	VTC	ETC	MenAcc	TaxAcc1	TaxAcc5	TaxAcc9	rel_comp1_mean	filter_5	Geld_für_tax1	taxAcc1_mdsplit	MenAcc_mdsplit	ECU_Wechsel1	Bankrott1	ECU_Wechsel2	
1	100.00	6.00	2.40	1.80	4.75	6.25	6.25	100.00	0	-60.00	2	1	50	.00		
2	37.04	5.00	5.40	2.00	4.00	3.50	4.00	47.12	0	-180.00	1	1	83	1.00		
3	100.00	5.80	3.80	2.20	4.25	6.25	6.25	100.00	0	-160.00	2	1	67	.00		
4	100.00	6.20	3.40	2.40	3.75	3.25	3.00	100.00	1	140.00	1	1	17	.00		
5	3.70	4.80	3.60	2.60	2.50	2.50	2.50	34.73	1	19.00	1	1	67	.00		
6	100.00	4.40	4.20	2.60	2.75	2.50	4.75	70.78	0	-180.00	1	1	100	1.00		
7	100.00	5.20	1.80	2.80	2.50	3.00	2.50	98.77	1	90.00	1	1	25	.00		
8	.00	4.60	2.80	2.80	4.75	2.90	4.00	.00	0	-180.00	2	1	100	1.00		
9	.00	1.00	1.00	2.80	1.75	1.75	1.75	.00	0	-180.00	1	1	100	1.00		
10	100.00	4.40	6.80	3.00	4.00	5.25	4.25	53.91	0	-80.00	1	1	67	.00		
11	92.59	4.40	4.80	3.00	4.00	4.50	5.25	94.96	1	90.00	1	1	25	.00		
12	.00	3.40	1.00	3.00	1.75	1.00	1.00	.00	0	-180.00	1	1	100	1.00		
13	100.00	5.20	2.40	3.00	6.75	6.75	6.75	100.00	1	40.00	2	1	33	.00		
14	37.04	4.00	3.20	3.20	3.50	2.25	4.75	44.24	0	-170.00	1	1	83	1.00		
15	62.96	4.80	2.20	3.40	5.25	5.00	4.75	61.83	0	-180.00	2	1	100	1.00		
16	100.00	6.20	6.60	3.40	6.00	5.75	5.75	80.25	0	-180.00	2	1	83	1.00		
17	100.00	3.00	4.80	3.60	6.25	7.00	7.00	96.06	1	20.00	2	1	50	.00		
18	100.00	5.80	2.20	3.60	4.00	3.75	3.75	97.12	0	-160.00	1	1	67	.00		
19	100.00	5.40	1.00	3.80	5.75	4.50	5.50	71.19	0	-170.00	2	1	68	.00		
20	37.04	4.60	5.00	3.80	5.50	3.25	2.75	60.70	0	-30.00	2	1	50	.00		
21	100.00	2.40	2.80	4.00	4.25	4.75	4.75	72.63	0	-180.00	2	1	83	1.00		
22	100.00	5.20	4.00	4.00	3.00	3.00	4.50	89.40	0	-180.00	1	1	83	1.00		
23	.00	3.20	6.20	4.20	4.00	7.00	6.75	52.67	0	-180.00	1	1	100	1.00		
24	.00	4.00	5.80	4.20	6.50	4.00	4.00	.00	1	420.00	2	1	90	.00		
25	100.00	4.00	2.80	4.20	3.25	3.50	3.25	86.21	0	-180.00	1	1	83	1.00		
26	100.00	5.00	1.00	4.20	6.25	6.25	6.25	100.00	0	-160.00	2	1	67	.00		
27	37.04	4.80	7.00	4.20	2.75	4.00	5.25	58.02	0	-180.00	1	1	100	1.00		
28	.00	7.00	2.80	4.20	2.50	2.50	2.50	.00	1	412.00	1	1	81	.00		
29	100.00	4.40	2.40	4.40	4.50	2.75	3.00	100.00	1	90.00	2	1	25	.00		
30	29.63	4.40	4.40	4.40	4.50	5.50	5.75	80.04	0	-150.00	2	1	67	.00		
31	.00	2.40	3.40	4.40	2.00	1.75	2.00	6.17	0	-130.00	1	1	92	1.00		
32	74.07	5.40	5.60	4.40	3.00	3.75	3.75	57.61	0	-30.00	1	1	67	.00		
33	.00	4.60	4.80	4.60	3.00	3.75	3.75	.00	1	220.00	1	2	33	.00		
34	37.04	4.40	5.40	4.60	5.00	4.25	4.25	34.57	1	.00	2	2	53	.00		
35	100.00	5.60	2.20	4.60	4.00	4.00	4.75	97.33	0	-30.00	1	2	50	.00		
36	100.00	4.20	3.20	4.60	5.00	5.75	5.75	62.96	0	-80.00	2	2	58	.00		

Men Acc experiment gebrauchtwagen21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor																
	ECU_Wechsel2	Bankrott2	ECU_Wechsel3	Bankrott3	ECU_Wechsel4	Bankrott4	ECU_Wechsel5	Bankrott5	ECU_Wechsel6	Bankrott6	ECU_Wechsel7	Bankrott7	ECU_Wechsel8	Bankrott8	ECU_Wechsel9	
1	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00
2	.89	1.00	.83	1.00	.78	1.00	.83	1.00	.83	1.00	.75	1.00	.83	1.00	.71	.00
3	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00
4	.22	.00	.17	.00	.17	.00	.17	.00	.17	.00	.17	.00	.17	.00	.17	.00
5	.83	1.00	.59	.00	.83	1.00	.42	.00	.79	1.00	.63	.00	.63	.00	.75	1.00
6	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00
7	.67	.00	.70	.00	.70	.00	.73	1.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00
8	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
9	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
10	.67	.00	.58	.00	.56	.00	.67	.00	.67	.00	.75	1.00	.83	1.00	.61	.00
11	.72	1.00	.63	.00	.61	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00
12	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
13	.44	.00	.58	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00
14	.78	1.00	.67	.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.75	1.00	.75	1.00	1.00	1.00	.88	.00
15	.76	1.00	.75	1.00	.70	.00	.70	.00	.74	1.00	.75	1.00	1.00	1.00	.81	.00
16	.56	.00	.83	1.00	.67	.00	.83	1.00	.83	1.00	.50	.00	.67	.00	.61	.00
17	.69	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.71	.00
18	.78	1.00	.67	.00	.69	.00	.67	.00	.69	.00	.70	.00	.70	.00	.71	.00
19	.81	1.00	1.00	1.00	.77	1.00	.63	.00	.70	.00	.70	.00	.96	1.00	.71	.00
20	.67	.00	.83	1.00	.78	1.00	.83	1.00	.83	1.00	.83	1.00	.83	1.00	.81	.00
21	.78	1.00	.75	1.00	.78	1.00	.83	1.00	.67	.00	.83	1.00	.83	1.00	.61	.00
22	.78	1.00	.70	.00	.70	.00	.75	1.00	.71	1.00	.70	.00	.72	1.00	.71	.00
23	.78	1.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.67	.00	1.00	.00
24	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
25	.72	1.00	.77	1.00	.57	.00	.53	.00	.71	1.00	.84	1.00	.67	.00	.61	.00
26	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.61	.00
27	.78	1.00	.75	1.00	.56	.00	.83	1.00	.75	1.00	.50	.00	.23	.00	.61	.00
28	.89	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
29	.33	.00	.50	.00	.50	.00	.33	.00	.58	.00	.58	.00	.17	.00	.21	.00
30	.67	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	1.00	1.00	.91	.00
31	1.00	1.00	.98	1.00	1.00	1.00	.83	1.00	.96	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
32	.89	1.00	.92	1.00	.78	1.00	.67	.00	.75	1.00	.75	1.00	.67	.00	.71	.00
33	.67	.00	.83	1.00	.72	1.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.71	.00
34	.66	.00	.53	.00	.64	.00	.70	.00	.93	1.00	.84	1.00	.83	1.00	.88	.00
35	.33	.00	.63	.00	.56	.00	.67	.00	.58	.00	.58	.00	.67	.00	.61	.00
36	1.00	1.00	.71	1.00	.56	.00	.75	1.00	.71	1.00	.67	.00	.73	1.00	.31	.00
37	.74	1.00	.63	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.75	1.00	.70	.00	.71	.00

Menü experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenbank] IBM SPSS Statistics Daten Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_Wechsel5	Bankrott5	ECU_Wechsel6	Bankrott6	ECU_Wechsel7	Bankrott7	ECU_Wechsel8	Bankrott8	ECU_Wechsel9	Bankrott9	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00									
2	.83	1.00	.83	1.00	.75	1.00	.83	1.00	.78	1.00									
3	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00									
4	.17	.00	.17	.00	.17	.00	.17	.00	.17	.00									
5	.42	.00	.79	1.00	.63	.00	.75	1.00	.78	1.00									
6	1.00	1.00	.68	.00	.68	.00	.67	.00	.67	.00									
7	.73	1.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.70	.00									
8	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00									
9	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00									
10	.67	.00	.67	.00	.75	1.00	.83	1.00	.67	.00									
11	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00									
12	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00									
13	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00									
14	1.00	1.00	.75	1.00	.75	1.00	1.00	1.00	.89	1.00									
15	.70	.00	.74	1.00	.75	1.00	1.00	1.00	.81	1.00									
16	.83	1.00	.83	1.00	.50	.00	.67	.00	.67	.00									
17	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00									
18	.67	.00	.69	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00									
19	.63	.00	.70	.00	.70	.00	.96	1.00	.70	.00									
20	.83	1.00	.83	1.00	.83	1.00	.83	1.00	.89	1.00									
21	.83	1.00	.67	.00	.83	1.00	.83	1.00	.69	.00									
22	.75	1.00	.71	1.00	.70	.00	.72	1.00	.70	.00									
23	.67	.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.67	.00	1.00	1.00									
24	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00									
25	.53	.00	.71	1.00	.84	1.00	.67	.00	.67	.00									
26	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00									
27	.83	1.00	.75	1.00	.50	.00	.33	.00	.67	.00									
28	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00									
29	.33	.00	.58	.00	.58	.00	.17	.00	.28	.00									
30	.70	.00	.70	.00	.70	.00	1.00	1.00	.91	1.00									
31	.83	1.00	.96	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00									
32	.67	.00	.75	1.00	.75	1.00	.67	.00	.78	1.00									
33	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00									
34	.70	.00	.83	1.00	.84	1.00	.83	1.00	.89	1.00									
35	.67	.00	.58	.00	.58	.00	.67	.00	.44	.00									
36	.75	1.00	.71	1.00	.67	.00	.73	1.00	.33	.00									
37	.70	.00	.70	.00	.75	1.00	.70	.00	.70	.00									

Datenansicht | Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit

15:27 20.12.2014

Menü experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenbank] IBM SPSS Statistics Daten Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	Lauf- um- er	Gruppe	Frage	Audit_timing	Aufgaben_sequenz	Teilnehmer	Einkommen1	Einkommen2	Einkommen3	Einkommen4	Einkommen5	Einkommen6	Einkommen7	Einkommen8	Einkommen9	Aufgaben1	Aufgaben2	Aufgaben3	Auf
36	1	BAA	1.00	.00	.00	140129_0950	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
37	79	BAA	1.00	.00	.00	140312_0933	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
38	92	BAA	1.00	.00	.00	140313_0912	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
39	43	NAB	.00	1.00	.00	140131_0925	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
40	119	NAA	.00	.00	.00	140314_0933	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
41	122	NAB	.00	1.00	.00	140314_0936	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
42	20	BAB	1.00	1.00	.00	140130_1103	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
43	37	BAB	1.00	1.00	.00	140131_0933	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
44	51	BAA	1.00	.00	.00	140212_0936	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
45	76	NAB	.00	1.00	.00	140311_0920	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
46	17	BAA	1.00	.00	.00	140130_1123	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
47	94	BAB	1.00	1.00	.00	140313_0913	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
48	111	BAA	1.00	.00	.00	140314_0941	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
49	11	NAB	.00	1.00	.00	140129_0956	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
50	44	NAB	.00	1.00	.00	140131_0925	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
51	74	NAA	.00	.00	.00	140311_0919	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
52	85	NAA	.00	.00	.00	140312_0924	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
53	42	NAA	.00	.00	.00	140131_0924	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
54	56	NAA	.00	.00	.00	140212_1204	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
55	106	NAB	.00	1.00	.00	140313_0908	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
56	21	BAB	1.00	1.00	.00	140130_1241	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
57	72	BAB	1.00	1.00	.00	140311_0930	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
58	60	BAA	1.00	.00	.00	140212_0941	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
59	80	BAA	1.00	.00	.00	140312_0933	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
60	102	NAA	.00	.00	.00	140313_0907	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
61	120	NAB	.00	1.00	.00	140314_0936	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
62	16	BAA	1.00	.00	.00	140130_0933	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
63	96	BAB	1.00	1.00	.00	140313_0913	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
64	27	NAA	.00	.00	.00	140130_0922	600	900	1200	900	600	1200	1200	600	900	2	3	4	
65	7	BEB	1.00	1.00	1.00	140129_0118	900	600	1200	1200	600	1200	1200	900	600	3	2	4	
66	48	NEB	.00	1.00	1.00	140131_0929	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
67	66	BEB	1.00	1.00	1.00	140213_0945	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
68	70	NEB	.00	1.00	1.00	140213_0940	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
69	23	BBA	1.00	.00	1.00	140130_1104	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
70	38	BBA	1.00	.00	1.00	140131_0937	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
71	82	FFA	1.00	.00	1.00	140312_0937	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	

Datenansicht | Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit

15:31 20.12.2014

Menü experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten Editor

Daten Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktformatting Diagramme Extras Fenster Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	Aufgaben4	Aufgaben5	Aufgaben6	Aufgaben7	Aufgaben8	Aufgaben9	ECU1	ECU2	ECU3	ECU4	ECU5	ECU6	ECU7	ECU8	ECU9	ECU_wechseln01	ECU_wechs
36	3	2	4	4	2	3	100	0	0	400	150	0	40	0	330	150	
37	3	2	4	4	2	3	120	0	0	90	0	0	0	0	0	0	100
38	3	2	4	4	2	3	0	30	40	30	0	0	0	20	0	0	200
39	3	2	4	4	2	3	0	0	0	0	100	0	0	0	0	0	200
40	3	2	4	4	2	3	120	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100
41	3	2	4	4	2	3	20	0	0	0	0	70	0	0	0	0	200
42	3	2	4	4	2	3	140	0	0	0	0	0	0	0	0	0	150
43	3	2	4	4	2	3	100	0	20	0	0	0	0	0	0	0	300
44	3	2	4	4	2	3	0	30	30	0	0	0	0	0	0	180	300
45	3	2	4	4	2	3	70	150	90	80	0	0	0	0	0	0	150
46	3	2	4	4	2	3	20	0	140	30	120	140	140	120	130	0	200
47	3	2	4	4	2	3	0	30	40	30	20	40	40	20	30	200	200
48	3	2	4	4	2	3	270	280	290	180	70	240	240	120	80	100	100
49	3	2	4	4	2	3	418	627	836	627	418	836	836	418	627	1	1
50	3	2	4	4	2	3	100	0	0	0	0	0	0	0	20	300	100
51	3	2	4	4	2	3	120	0	540	430	0	0	0	0	0	0	100
52	3	2	4	4	2	3	350	80	0	0	0	0	0	0	0	0	20
53	3	2	4	4	2	3	120	0	0	0	0	0	0	0	0	0	210
54	3	2	4	4	2	3	120	0	0	0	0	0	0	0	0	0	100
55	3	2	4	4	2	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	210
56	3	2	4	4	2	3	320	130	40	0	30	0	0	0	0	0	0
57	3	2	4	4	2	3	100	100	0	30	20	0	0	120	130	100	100
58	3	2	4	4	2	3	0	30	0	130	20	40	40	20	30	200	200
59	3	2	4	4	2	3	0	0	0	0	100	0	200	0	0	0	2
60	3	2	4	4	2	3	70	0	0	0	0	0	0	0	0	0	200
61	3	2	4	4	2	3	0	0	100	0	0	0	0	0	0	0	210
62	3	2	4	4	2	3	120	30	0	0	0	0	0	0	0	0	150
63	3	2	4	4	2	3	120	0	0	0	0	0	0	0	0	0	150
64	3	2	4	4	2	3	0	0	0	0	0	17	0	0	10	300	150
65	4	2	3	4	3	2	50	0	0	0	0	0	0	0	0	0	300
66	4	2	3	4	3	2	0	50	0	0	0	0	0	0	0	0	300
67	4	2	3	4	3	2	30	20	40	0	20	100	0	80	20	200	200
68	4	2	3	4	3	2	170	0	0	0	0	0	0	0	0	0	200
69	4	2	3	4	3	2	150	20	0	340	20	230	240	130	100	200	200
70	4	2	3	4	3	2	100	100	0	0	0	0	0	0	200	200	200
71	4	2	3	4	3	2	100	0	0	40	100	30	100	30	20	200	200
72	4	2	3	4	3	2	600	600	80	636	600	600	800	600	600	600	600

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 15:32 20.12.2014

Menü experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten Editor

Daten Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktformatting Diagramme Extras Fenster Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01
36	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
37	220	250	270	270	210	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
38	100	300	200	300	200	200	200	300	300	200	200	300	300	200	200	200	200
39	210	210	210	210	210	210	210	300	210	300	210	210	210	210	210	210	210
40	200	210	210	210	210	210	210	210	210	200	220	210	210	210	210	210	210
41	200	210	250	250	200	250	220	220	200	250	200	200	200	250	200	200	200
42	300	200	150	150	300	300	300	300	100	250	300	300	300	450	300	300	300
43	300	300	300	200	200	300	300	300	100	300	200	300	300	300	200	200	150
44	200	207	210	210	210	210	210	210	210	300	200	207	210	210	210	210	210
45	150	150	150	150	200	210	210	210	210	200	150	200	200	200	210	210	210
46	200	100	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	100	200	200	100
47	200	200	200	200	200	200	200	200	300	200	200	200	200	200	200	200	200
48	150	100	150	150	150	150	150	150	50	100	150	150	150	200	150	150	150
49	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
50	300	300	210	300	300	300	300	300	200	300	300	210	300	300	300	300	300
51	300	50	50	210	210	210	210	210	200	300	50	50	210	210	210	210	210
52	180	250	250	240	230	200	240	240	80	180	200	320	200	200	240	240	240
53	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210
54	0	210	300	210	210	210	210	210	200	400	210	300	210	210	210	210	210
55	210	210	210	210	300	300	210	210	210	210	390	390	390	250	300	210	210
56	100	100	210	210	210	210	210	210	100	200	300	180	180	210	210	210	210
57	150	100	200	150	200	150	200	100	250	300	300	200	250	200	300	100	100
58	200	200	100	200	200	200	200	200	300	200	200	200	200	200	200	200	200
59	300	210	210	210	210	210	210	300	500	220	210	210	210	210	210	300	300
60	300	300	300	300	300	300	300	300	200	300	100	300	300	150	200	200	200
61	210	210	300	300	210	210	300	300	210	210	210	200	150	210	250	150	150
62	200	240	240	240	240	240	240	240	150	200	180	180	180	180	180	180	180
63	200	300	150	200	200	200	200	210	150	220	120	270	220	100	220	220	220
64	300	300	300	300	300	154	300	300	300	220	300	300	300	200	446	120	120
65	300	200	300	270	270	210	0	300	150	100	100	300	270	210	110	600	600
66	200	300	300	300	210	210	300	300	300	300	120	300	300	210	210	300	300
67	200	200	200	200	200	200	150	200	200	300	300	300	300	300	300	250	250
68	300	300	200	150	250	200	300	300	300	300	300	200	450	200	300	300	300
69	150	150	100	300	150	150	150	150	200	250	250	150	100	200	150	250	250
70	200	300	200	300	200	200	200	200	200	300	200	200	200	300	300	300	300
71	200	100	100	200	200	200	200	200	300	300	300	100	200	200	200	200	200
72	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600	600

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 15:32 20.12.2014

Menü experiment gebührenarbeiten021.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln02_9	ECU_wechseln03_1	ECU_wechseln03_2	ECU_wechseln03_3	ECU_wechseln03_4	ECU_wechseln03_5	ECU_wechseln03_6	ECU_wechseln03_7	ECU_wechseln03_8	ECU_wechseln03_9	ECU_wechseln04_2	ECU_wechseln04_3	ECU_wechseln04_4	ECU_wechseln04_5	ECU_wechseln04_6
36	100			500	200	100		200	200	100			250		250
37	220			220	300	90		210	180				0		210
38	300			300	30	200		230	230	30			170		210
39	210			210	210	210		210	210				210		210
40	210			210	210	300		210	210				210		210
41	220			200	300	200		200	250				150		150
42	250			300	300	450		300	300				300		300
43	200			200	200	200		400	200				300		250
44	210			200	207	210		210	210				189		210
45	210			200	200	200		210	210				200		200
46	100			300	300	200		100	100				100		200
47	200			200	200	200		200	200				200		200
48	200			100	150	150		150	150				150		150
49	1			1	1	1		1	1				1		1
50	120			300	300	210		300	30				300		300
51	210			300	100	100		210	210				100		210
52	240			270	200	230		230	210				400		210
53	210			210	210	210		210	210				210		210
54	210			500	210	300		210	210				210		210
55	210			210	30	300		80	300				210		570
56	210			200	230	240		210	210				170		210
57	200			250	300	200		400	150				400		50
58	200			200	200	200		200	200				200		200
59	300			210	210	210		210	210				210		210
60	100			100	100	100		100	100				140		140
61	150			210	210	150		210	200				210		210
62	180			200	210	210		210	210				210		210
63	210			210	210	210		330	210				210		210
64	120			200	30	300		123	300				570		200
65	300	300		200	0			150	580	300			340	600	
66	300	300		480	300			210	210	300			250	300	
67	300	300		300	400			200	300	250			200	200	
68	300	110		300	300	450		300	300	300			300	300	
69	170	100		200	250	50		180	100				300	0	
70	200	300		300	300	200		200	200	200			300	300	
71	200	100		200	300	200		200	200	200			300	300	
72	400	400		100	100	100		400	400	400			400	360	

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 15:33 20.12.2014

Menü experiment gebührenarbeiten021.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln04_7	ECU_wechseln04_8	ECU_wechseln04_9	Steuer1	Steuer2	Steuer3	Steuer4	Steuer5	Steuer6	Steuer7	Steuer8	Steuer9	hinterzogen1	hinterzogen2	hinterzogen3	hinterzogen4	hinre
36	200			150	0	350	0	0	350	360	160	270	30	270	10	270	
37	300			180	230	360	270	180	360	300	180	270	0	40	0	0	
38	210			100	270	360	270	0	360	360	180	270	80	0	0	0	
39	210			100	270	360	270	80	360	360	0	270	80	0	0	0	
40	210			180	270	360	0	180	360	360	180	270	0	0	0	270	
41	250			180	250	340	250	150	330	250	180	240	0	20	20	20	
42	300			60	0	100	0	0	0	0	0	0	120	270	260	270	
43	300			180	100	180	180	100	150	200	150	200	80	170	180	170	
44	210			0	270	360	270	180	360	360	180	0	180	0	0	0	
45	210			180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0	
46	200			180	200	360	270	180	360	360	180	270	0	70	0	0	
47	200			100	270	360	270	180	360	360	180	270	80	0	0	0	
48	150			180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0	
49	1			180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0	
50	570			0	0	0	270	0	0	0	0	270	180	270	360	0	
51	210			180	0	360	270	180	360	360	180	270	0	270	0	0	
52	220			150	190	150	100	160	330	330	120	140	30	80	210	170	
53	210			180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0	
54	210			180	0	360	0	180	360	360	180	270	0	270	0	270	
55	300			180	270	360	0	0	0	0	180	270	0	0	0	270	
56	210			180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0	
57	300			150	100	100	270	180	350	300	180	270	30	170	260	0	
58	200			100	270	300	270	180	360	360	180	270	80	0	0	0	
59	210			90	170	360	270	80	360	150	90	0	82	100	0	0	
60	200			180	250	350	200	0	360	300	100	250	0	20	10	70	
61	200			180	270	260	250	150	360	340	150	250	0	0	100	20	
62	210			180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0	
63	210			180	270	360	270	180	360	360	180	270	0	0	0	0	
64	0			0	180	0	0	0	360	300	180	270	180	90	360	270	
65	0			250	150	360	0	60	270	300	0	0	20	30	0	360	
66	210			0	50	50	0	0	270	360	0	0	270	130	310	360	
67	250			170	80	160	100	80	100	60	170	80	100	100	200	260	
68	350			100	0	0	200	0	0	150	0	0	170	180	360	160	
69	120			250	180	300	360	180	270	360	270	180	20	0	60	0	
70	300			100	0	100	200	100	200	200	200	0	170	180	260	160	
71	200			200	100	150	360	180	270	300	270	180	70	80	210	0	

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 15:34 20.12.2014

Men Ac experiment gshbbaebaebe21.05.sav [DataSet1] - IBM SPSS Statistics C

Datei
Bearbeiten
Ansicht
Layout
Transformieren
Analysieren
Direktmarketing
Diagramme
Extras
Fenster
Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	TA1 TA 1 1 1 5 7 8	TA1_9	TA2_1	TA2 TA 2 1 1 2 3 4	TA2_5	TA2 TA 2 2 2 5 7 8	TA2_9	TA3_1	TA3 TA 3 1 1 2 5 4	TA3_5	TA3 TA 1 3 3 5 7 8	TA3_9	TA4_1	TA4 TA 4 1 1 2 3 4	TA4_5	TA4 TA 4 4 4 5 7 8	TA4_9	bankrott	MA1	MA2
36	7	7	6	7	7	7	7	7	7	7	7	7	2	3	2	3	7	2		
37	1	7	1	2	2	1	1	1	1	1	1	7	7	7	7	6	0	7	2	
38	6	3	7	7	7	7	4	5	5	5	5	3	3	3	3	1	0	6	5	
39	2	2	2	2	2	2	5	5	5	5	5	6	5	5	5	6	0	5	2	
40	6	6	3	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	0	6	2	
41	3	2	2	5	2	2	2	2	2	2	2	2	7	6	6	6	5	7	6	
42	3	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	7	7	7	7	7	6	6	
43	5	7	4	4	4	4	4	3	6	6	5	4	4	3	3	6	7	6	4	
44	7	4	7	7	7	7	3	6	6	6	6	7	7	7	7	7	0	6	5	
45	5	5	5	5	5	7	4	5	5	5	6	5	4	4	4	6	0	7	4	
46	7	6	6	6	6	6	7	7	7	7	6	7	7	7	7	7	0	6	3	
47	5	6	5	6	5	6	6	7	6	7	6	7	6	7	6	7	0	6	4	
48	3	2	5	5	5	6	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	0	6	5	
49	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	0	7	7	
50	7	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	7	6	6	6	7	7	6	
51	1	1	1	1	1	2	5	5	6	6	7	7	7	7	7	7	0	7	7	
52	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	3	7	5	
53	6	6	5	5	5	7	7	7	7	5	4	4	4	4	4	4	0	7	3	
54	7	6	5	7	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	7	0	6	4	
55	6	7	5	5	6	6	3	3	3	3	2	2	2	2	2	4	7	6	3	
56	7	3	7	7	7	7	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	0	7	5	
57	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	2	7	6	5	
58	7	2	6	6	6	7	6	6	6	6	7	6	7	6	6	2	3	6	5	
59	7	3	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	0	7	5	
60	1	1	1	1	1	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	7	5	
61	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4	4	4	4	4	7	7	7	
62	7	6	7	7	7	7	5	7	7	7	7	5	5	6	6	7	0	7	6	
63	6	1	7	7	6	1	7	7	6	6	6	6	6	7	7	7	0	7	6	
64	4	3	3	3	5	7	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	3	7	7	
65	1	1	7	7	7	7	7	7	1	1	1	7	1	7	7	7	1	7	1	
66	4	4	4	4	5	2	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	0	3	1	
67	3	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	3	7	4	
68	5	4	4	4	4	4	3	3	2	2	4	5	4	4	4	2	7	2	1	
69	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3	3	3	2	2	3	4	1	
70	3	2	3	3	3	3	3	6	6	5	3	6	5	5	5	6	3	6	1	
71	6	6	6	6	6	6	7	6	6	6	7	6	6	6	3	2	1	6		

Deutscher

Variablenansicht

IBM SPSS Statistics
Processor ist bereit
DE
09.07.2015
13:09

Men Acc experiment gebirgsarbeiten21.05.19 [DatenGet] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																	
Daten	Bearbeiten	Ansicht	Daten	Transformieren	Analisieren	Direktmarkierung	Diagramme	Extras	Fenster	Hilfe							
Sichtbar: 206 von 206 Variablen																	
	MA3	MA4	MA5	VTC3	VTC5	VTC6	VTC7	VTC8	ETC2	ETC4	ETC5	ETC6	ETC7	FA1	FA2	FA3	FA4
36	6	2	6	7	2	2	5	5	1	1	4	4	6	7	7	7	
37	7	1	6	7	6	7	7	1	1	1	4	7	1	7	7	7	
38	6	3	3	7	4	6	7	4	2	2	2	2	5	5	6	6	
39	6	5	5	6	5	5	6	4	3	3	4	4	5	6	2	1	
40	7	6	4	6	5	5	3	3	2	2	2	2	7	6	6	7	
41	6	3	5	4	4	3	5	5	2	2	2	2	5	5	3	4	
42	6	1	5	3	6	5	5	5	3	4	6	7	2	7	7	7	
43	6	4	4	4	3	3	4	4	3	3	3	3	2	5	1	1	
44	6	3	4	7	7	7	4	6	1	4	4	4	4	4	1	6	
45	6	5	3	7	7	7	7	7	4	4	3	5	7	7	5	4	
46	4	6	6	5	6	2	4	5	6	6	6	7	7	7	7	5	
47	5	4	5	6	5	5	6	5	5	5	5	5	3	6	4	5	
48	6	2	6	6	6	3	4	6	5	6	6	6	2	5	5	5	
49	4	1	7	7	7	7	7	7	1	1	7	7	1	7	1	1	
50	5	2	6	5	7	7	6	6	2	2	1	7	5	7	7	7	
51	6	1	5	7	4	5	7	6	1	4	4	7	1	7	7	7	
52	6	1	7	4	7	7	4	4	1	1	1	1	1	7	4	6	
53	5	6	6	5	7	7	3	6	5	4	2	3	4	6	4	6	
54	6	5	6	6	6	5	5	6	5	5	5	5	4	4	6	5	
55	6	6	6	4	3	4	4	5	5	4	5	5	4	3	3	5	
56	6	3	6	7	7	7	7	7	4	3	2	3	1	7	3	4	
57	7	4	6	6	2	2	4	2	2	2	2	4	6	4	7	7	
58	6	5	7	6	6	7	6	7	2	2	6	6	2	2	3	5	
59	7	1	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	3	1	7	4	
60	7	4	7	5	5	3	5	5	2	2	2	2	1	2	5	7	
61	7	3	6	6	6	4	6	5	5	5	5	5	2	5	5	6	
62	7	5	5	6	6	6	7	7	3	4	3	2	3	2	5	6	
63	6	6	6	5	7	4	3	6	4	4	4	3	1	1	6	7	
64	7	7	7	5	5	5	6	6	3	2	1	4	6	7	5	6	
65	1	1	1	7	7	7	7	7	1	1	1	4	7	7	1	7	
66	1	1	2	4	3	5	3	5	5	5	5	6	3	7	5	6	
67	3	1	1	4	4	3	5	4	3	4	3	2	5	5	4	5	
68	3	1	4	3	3	2	4	3	5	4	5	5	5	6	4	5	
69	3	1	2	4	3	3	4	4	3	3	3	4	6	4	6	4	
70	3	1	3	7	5	6	6	6	2	3	4	5	2	6	4	5	
71	5	1	1	2	2	3	3	6	7	7	7	7	7	5	3	6	
Datenansicht Variablenansicht																	

Men Acc experiment gebirgsarbeiten21.05.19 [Datenblatt] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																
	FA4	FA5	FA6	FA7	FA8	FA9	FA10	FA11	alter	geschl	nation	ausbildung	studienrichtung			ar
36	5	6	6	2	2	6	6	7	26	1	1	4 bwl				
37	7	5	1	6	1	7	7	6	21	2	1	4 Deutsch Englisch Psychologie Philosophie Lehramt				
38	6	5	7	5	3	5	6	5	25	1	1	6 Anglistik				
39	1	1	3	3	1	1	6	1	20	2	2	4 Psychologie				
40	5	3	4	6	3	5	7	7	23	2	1	4 Kultur- und Sozialanthropologie				
41	3	3	3	2	2	5	5	3	25	1	1	6 Politikwissenschaft				
42	7	5	3	4	1	6	5	7	24	1	1	4 Geographie				
43	4	4	4	6	2	1	1	1	21	2	2	4 psychologie				
44	5	1	7	1	5	7	5	1	23	2	1	4 Psychologie				
45	2	2	7	5	1	3	6	4	22	2	1	4 Philosophie/Psychologie und Geschichte				
46	7	2	6	5	1	5	7	7	70	2	1	6 Sozialanthropologie				
47	4	3	6	3	3	4	6	2	23	1	1	6 Komparatistik				
48	6	6	6	5	5	5	6	5	22	1	3	6 Internationale Entwicklung				
49	1	1	1	1	1	1	7	4	50	1	1	6 Politikwissenschaft				
50	5	1	7	2	1	7	6	6	26	1	1	5 Psychologie				
51	7	6	1	6	1	7	2	6	26	2	1	4 Geographie				
52	1	3	6	4	7	6	7	7	24	1	2	6 Psychologie				
53	3	4	6	4	6	3	6	6	27	1	1	4 Psychologie				
54	3	2	6	5	4	5	7	5	20	2	3	4 Politikwissenschaft				
55	6	5	6	5	4	3	6	4	21	1	2	4 Psychologie				
56	4	1	7	2	1	3	7	2	31	1	3	4 Psychologie				
57	5	2	6	6	2	7	6	7	46	1	1	6 Politikwissenschaft				
58	5	2	7	1	7	6	2	2	20	1	1	4 Romanistik und Kultur-Sozialanthropologie				
59	1	1	7	1	1	5	7	1	26	1	2	6 Politikwissenschaft				
60	1	1	5	2	5	7	7	5	21	1	1	4 Lehramt				
61	5	6	6	2	3	3	6	5	23	2	3	6 Volkswirtschaftslehre				
62	5	2	7	3	6	5	6	2	24	1	1	4 Psychologie				
63	3	1	7	1	7	1	5	3	22	1	1	6 Anglophone Literatures and Cultures (MA)				
64	4	5	4	6	7	6	4	5	22	1	1	6 Vergleichende Literaturwissenschaft/Soziologie				
65	4	7	1	7	1	7	1	1	19	2	1	4 philosophie				
66	6	6	5	6	4	5	4	5	22	2	1	4 Kultur und Sozialanthropologie				
67	1	1	3	1	3	5	2	2	23	1	2	4 Theater-, Film- und Medienwissenschaften				
68	5	4	6	5	2	5	5	5	25	2	1	4 Kunstgeschichte				
69	4	4	5	4	2	3	4	4	22	1	1	4 Lehramt				
70	2	2	5	2	2	4	5	2	21	1	2	4 Psychologie				
71	5	2	6	2	3	5	7	2	23	1	1	4 Geographie Bachelor				

Men Acc experiment gebührenarbeiten21.05.sav [DatenSet1] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																	
[Schicht: 206 von 206 Variablen]																	
	arbeit	ar be	ST1	ST2	Rel_comp1	Rel_comp2	Rel_comp3	Rel_comp4	Rel_comp5	Rel_comp6	Rel_comp7	Rel_comp8	Rel_comp9	VTC	ETC	MenAcc	TaxAcc1
36	1.1	7	5	83.33	.00	97.22	.00	.00	97.22	100.00	88.89	100.00	4.20	3.20	4.60	5.00	
37	2.-	7	6	100.00	85.19	100.00	100.00	100.00	100.00	83.33	100.00	100.00	5.60	2.80	4.60	4.00	
38	1.1	1	2	55.56	100.00	100.00	100.00	.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.60	2.60	4.60	3.25	
39	2.-	1	1	55.56	100.00	100.00	100.00	44.44	100.00	100.00	.00	100.00	5.20	3.80	4.80	4.00	
40	2.-	1	2	100.00	2	100.00	100.00	.00	100.00	100.00	100.00	100.00	4.40	3.00	4.80	5.25	
41	2.-	2	3	100.00	92.59	94.44	92.59	83.33	91.67	69.44	100.00	88.89	4.60	2.60	4.80	3.00	
42	1.1	1	1	33.33	.00	27.78	.00	.00	.00	.00	.00	.00	4.80	4.40	4.80	3.75	
43	1.5	1	1	55.56	37.04	50.00	37.04	55.56	41.67	55.56	83.33	74.07	3.60	2.80	4.80	4.00	
44	1.1	3	3	.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	.00	6.20	3.40	4.80	
45	1.5	2	4	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	7.00	4.60	5.00	4.50	
46	2.5	7	5	100.00	74.07	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	4.40	6.40	5.00	6.75	
47	1.5	3	3	55.56	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.00	4.60	5.00	5.25	
48	2.-	6	5	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.00	5.00	5.00	4.50	
49	1.2	7	7	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	7.00	3.40	5.20	7.00	
50	1.1	1	6	.00	.00	.00	100.00	.00	.00	.00	.00	.00	100.00	6.20	3.40	5.20	
51	1.1	5	5	100.00	.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.80	3.40	5.20	3.50	
52	2.5	5	5	83.33	70.37	41.67	37.04	88.89	91.67	91.67	66.67	51.85	5.20	1.00	5.20	7.00	
53	1.1	1	1	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.60	3.60	5.40	5.75	
54	2.-	6	6	100.00	.00	100.00	.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.60	4.80	5.40	6.25	
55	2.-	2	3	100.00	100.00	100.00	.00	.00	.00	.00	.00	100.00	4.00	4.60	5.40	4.50	
56	2.-	5	4	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	7.00	2.60	5.40	5.50	
57	1.1	7	5	83.33	37.04	27.78	100.00	100.00	97.22	83.33	100.00	100.00	3.20	3.20	5.60	3.75	
58	1.5	5	6	55.56	100.00	83.33	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	6.40	3.60	5.80	5.00	
59	2.-	1	1	54.44	62.96	100.00	100.00	44.44	100.00	44.44	50.00	.00	7.00	5.00	5.80	6.00	
60	2.-	1	3	100.00	92.59	97.22	74.07	.00	100.00	83.33	55.56	92.59	4.60	1.80	6.00	1.00	
61	2.-	5	5	100.00	100.00	72.22	92.59	83.33	100.00	94.44	83.33	92.59	5.80	4.40	6.00	5.25	
62	1.5	3	5	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	6.40	3.00	6.00	5.25	
63	1.1	5	3	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.00	3.20	6.20	3.00	
64	1.2	1	3	.00	66.67	.00	.00	.00	100.00	83.33	100.00	100.00	5.40	3.20	7.00	4.75	
65	2.-	2	3	92.59	83.33	100.00	.00	33.33	83.33	.00	.00	.00	7.00	2.80	1.00	5.50	
66	1.5	5	6	.00	27.78	13.89	.00	.00	100.00	100.00	.00	.00	4.80	4.80	1.60	2.75	
67	1.1	1	1	62.96	44.44	44.44	27.78	44.44	37.04	16.67	62.96	44.44	3.60	3.80	2.00	1.25	
68	2.-	3	4	37.04	.00	.00	55.56	.00	.00	41.67	.00	.00	3.00	4.80	2.20	3.25	
69	1.5	1	2	92.59	100.00	83.33	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	3.60	3.80	2.20	1.75	
70	2.-	3	3	37.04	.00	27.78	55.56	55.56	74.07	55.56	74.07	.00	6.00	3.20	2.80	4.00	
71	2.-	2	6	74.07	55.56	41.67	100.00	55.56	100.00	83.33	100.00	100.00	3.20	7.00	2.80	4.75	

Datenansicht

Variablenansicht

IBM SPSS Statistics: Prozessor ist bereit

05.2021

15:37

Men Acc experiment gebührenarbeiten21.05.sav [DatenSet1] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor														
	TaxAcc5	TaxAcc9	rel_comp1_mean	filter_5	Geld_für_tax1	taxAcc1_mdsp1t	MenAcc_mdsp1t	ECU_Wechsel1	Bankrott1	ECU_Wechsel2	Bankrott2	ECU_Wechsel3	Bankrott3	ECU
36	5.75	5.75	62.96	0	-80.00	2	2	.58	.00	1.00	1.00	.71	1.00	
37	2.75	2.50	96.50	0	-60.00	1	2	.50	.00	.74	1.00	.63	.00	
38	5.25	4.75	83.95	0	-180.00	1	2	.83	1.00	.67	.00	.67	.00	
39	3.75	3.75	77.78	0	-180.00	1	2	.83	1.00	.70	.00	.70	.00	
40	6.00	6.00	88.89	0	-60.00	2	2	.50	.00	.70	.00	.70	.00	
41	3.00	3.00	90.33	0	-160.00	1	2	.67	.00	.72	1.00	.72	1.00	
42	3.75	4.00	6.79	0	-40.00	1	2	.67	.00	1.00	1.00	.92	1.00	
43	4.25	4.75	54.42	0	-80.00	1	2	.67	.00	.89	1.00	.83	1.00	
44	6.75	6.75	77.78	0	-180.00	2	2	1.00	1.00	.67	.00	.68	.00	
45	4.75	5.75	100.00	0	-110.00	2	2	.58	.00	.56	.00	.63	.00	
46	6.75	6.50	97.12	0	-160.00	2	2	.67	.00	.78	1.00	.58	.00	
47	6.00	6.00	96.06	0	-180.00	2	2	.83	1.00	.67	.00	.67	.00	
48	4.50	5.25	100.00	1	90.00	2	2	.25	.00	.39	.00	.46	.00	
49	7.00	7.00	100.00	1	238.00	2	2	.00	.00	.00	.00	.00	.00	
50	6.00	6.50	22.22	0	-80.00	2	2	.83	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
51	3.75	4.25	88.89	0	-60.00	1	2	.50	.00	1.00	1.00	.25	.00	
52	7.00	7.00	69.24	1	170.00	2	2	.17	.00	.70	.00	.88	1.00	
53	5.50	5.50	100.00	0	-180.00	2	2	.70	.00	.70	.00	.70	.00	
54	5.25	6.75	77.78	0	-60.00	2	2	.50	.00	1.00	1.00	.70	.00	
55	4.25	4.75	55.56	0	-180.00	2	2	.70	.00	.70	.00	.70	.00	
56	7.00	7.00	100.00	1	140.00	2	2	.17	.00	.56	.00	.67	.00	
57	6.00	5.00	80.97	0	-80.00	1	2	.58	.00	.78	1.00	.92	1.00	
58	5.25	6.00	93.21	0	-180.00	2	2	.83	1.00	.67	.00	.75	1.00	
59	5.50	7.00	61.81	0	-180.00	2	2	.84	1.00	.81	1.00	.70	.00	
60	1.00	3.00	77.26	0	-110.00	1	2	.58	.00	.72	1.00	.71	1.00	
61	5.25	5.25	90.95	0	-180.00	2	2	.70	.00	.70	.00	.70	.00	
62	6.75	7.00	100.00	0	-60.00	2	2	.50	.00	.67	.00	.70	.00	
63	7.00	6.25	100.00	0	-60.00	1	2	.50	.00	.70	.00	.70	.00	
64	4.25	4.75	50.00	0	-180.00	2	2	1.00	1.00	.80	1.00	1.00	1.00	
65	4.00	2.50	54.73	0	-220.00	2	1	.67	.00	.75	1.00	.70	.00	
66	4.00	4.25	26.85	0	-270.00	1	1	1.00	1.00	.83	1.00	.96	1.00	
67	1.25	2.00	42.80	0	-240.00	1	1	.78	1.00	.83	1.00	.83	1.00	
68	3.50	3.75	14.92	0	-100.00	1	1	.70	.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
69	1.50	1.75	97.33	0	-120.00	1	1	.56	.00	.67	.00	.75	1.00	
70	3.75	3.75	42.18	0	-170.00	1	1	.78	1.00	.83	1.00	.92	1.00	
71	5.00	5.50	78.91	0	-170.00	2	1	.67	.00	.83	1.00	.75	1.00	

Menü: experiment_gerbnerarbeiten21.05.sav [Datenbank] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_Wechsel4	Bankrott4	ECU_Wechsel5	Bankrott5	ECU_Wechsel6	Bankrott6	ECU_Wechsel7	Bankrott7	ECU_Wechsel8	Bankrott8	ECU_Wechsel9	Bankrott9	V01	V02	V03	V04	V05	V06
36	.56	.00	.75	1.00	.71	1.00	.67	.00	.73	1.00	.33	.00						
37	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.75	1.00	.70	.00	.70	.00						
38	.67	.00	1.00	1.00	.70	.00	.70	.00	.67	.00	.70	.00						
39	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	1.00	1.00	.70	.00						
40	1.00	1.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00						
41	.72	1.00	.75	1.00	.67	.00	.79	1.00	.70	.00	.72	1.00						
42	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00						
43	.89	1.00	.83	1.00	.88	1.00	.83	1.00	.75	1.00	.78	1.00						
44	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.80	1.00						
45	.61	.00	.58	.00	.69	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00						
46	.67	.00	.50	.00	.58	.00	.58	.00	.50	.00	.56	.00						
47	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00						
48	.50	.00	.58	.00	.50	.00	.50	.00	.50	.00	.61	.00						
49	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00						
50	.70	.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.68	.00						
51	.22	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00						
52	.89	1.00	.73	1.00	.73	1.00	.73	1.00	.80	1.00	.84	1.00						
53	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00						
54	1.00	1.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00						
55	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.70	.00	.70	.00						
56	.70	.00	.65	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00						
57	.67	.00	.67	.00	.71	1.00	.75	1.00	.50	.00	.56	.00						
58	.56	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00						
59	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.85	1.00	1.00	1.00						
60	.78	1.00	1.00	1.00	.70	.00	.75	1.00	.83	1.00	.72	1.00						
61	.72	1.00	.75	1.00	.70	.00	.72	1.00	.75	1.00	.72	1.00						
62	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00						
63	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00	.70	.00						
64	1.00	1.00	1.00	1.00	.69	.00	.75	1.00	.70	.00	.69	.00						
65	1.00	1.00	.90	1.00	.70	.00	.75	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00						
66	1.00	1.00	1.00	1.00	.70	.00	.70	.00	1.00	1.00	1.00	1.00						
67	.92	1.00	.83	1.00	.78	1.00	.88	1.00	.72	1.00	.83	1.00						
68	.83	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	.88	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00						
69	.42	.00	.67	.00	.44	.00	.50	.00	.56	.00	.53	.00						
70	.83	1.00	.83	1.00	.78	1.00	.83	1.00	.78	1.00	.67	.00						
71	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00	.67	.00						
72	.55	.00	.33	.00	.33	.00	.33	.00	.33	.00	.33	.00						

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit

DE 13:38 20.12.2014

Menü: experiment_gerbnerarbeiten21.05.sav [Datenbank] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	Lauf- umf- ang	Gruppe	Frage	Audit_timing	Aufgaben_sequenz	Teilnehmer	Einkommen1	Einkommen2	Einkommen3	Einkommen4	Einkommen5	Einkommen6	Einkommen7	Einkommen8	Einkommen9	Aufgaben1	Aufgaben2	Aufgaben3	Auf
71	82	BBA	1.00	.00	1.00	140312_0937	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
72	114	BBA	1.00	.00	1.00	140314_0949	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
73	64	BBA	1.00	.00	1.00	140213_0944	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
74	88	NBA	.00	.00	1.00	140312_0928	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
75	90	NBB	.00	1.00	1.00	140312_0929	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
76	110	NBB	.00	1.00	1.00	140313_0910	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
77	5	BBA	1.00	.00	1.00	140129_1019	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
78	73	BBA	1.00	.00	1.00	140311_0933	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
79	58	NBA	.00	.00	1.00	140212_0932	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
80	25	BBB	1.00	1.00	1.00	140130_1141	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
81	117	BBB	1.00	1.00	1.00	140314_0948	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
82	13	NBA	.00	.00	1.00	140129_0957	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
83	124	NBA	.00	.00	1.00	140314_0936	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
84	99	BBA	1.00	.00	1.00	140313_0915	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
85	100	BBB	1.00	1.00	1.00	140313_0915	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
86	22	BBA	1.00	.00	1.00	140130_0937	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
87	14	NBA	.00	.00	1.00	140129_1623	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
88	108	NBA	.00	.00	1.00	140313_0910	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
89	116	BBB	1.00	1.00	1.00	140314_0948	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
90	30	NBA	.00	.00	1.00	140130_0928	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
91	32	NBB	.00	1.00	1.00	140130_0930	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
92	6	BBA	1.00	.00	1.00	140129_1152	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
93	26	BBB	1.00	1.00	1.00	140130_1432	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
94	83	BBB	1.00	1.00	1.00	140312_0937	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
95	98	BBA	1.00	.00	1.00	140313_0915	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
96	34	NBB	.00	1.00	1.00	140130_1314	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
97	45	NBA	.00	.00	1.00	140131_0927	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
98	50	NBB	.00	1.00	1.00	140131_0929	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
99	125	NBB	.00	1.00	1.00	140314_0936	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
100	97	BBA	1.00	.00	1.00	140313_0915	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
101	15	NBB	.00	1.00	1.00	140129_1000	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
102	107	NBA	.00	.00	1.00	140313_0910	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
103	127	NBB	.00	1.00	1.00	140314_0936	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
104	31	NBA	.00	.00	1.00	140130_1311	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
105	126	NBB	.00	1.00	1.00	140314_0936	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	
106	40	FFV	1.00	1.00	1.00	140131_0939	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3	2	4	

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit

DE 13:39 20.12.2014

Menü: experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	Aufgaben4	Aufgaben5	Aufgaben6	Aufgaben7	Aufgaben8	Aufgaben9	ECU1	ECU2	ECU3	ECU4	ECU5	ECU6	ECU7	ECU8	ECU9	ECU_wechseln01	ECU_wechs
71	4	2	3	4	3	2	100	0	0	40	100	30	100	30	20	200	
72	4	2	3	4	3	2	600	400	80	535	400	600	800	600	400	100	
73	4	2	3	4	3	2	50	0	0	40	100	150	0	230	120	150	
74	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	300	
75	4	2	3	4	3	2	330	120	40	40	20	30	40	30	20	100	
76	4	2	3	4	3	2	330	120	340	340	220	230	40	230	120	100	
77	4	2	3	4	3	2	330	20	0	0	0	30	0	0	0	100	
78	4	2	3	4	3	2	30	20	20	0	20	0	0	0	0	250	
79	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	200	
80	4	2	3	4	3	2	0	0	40	0	0	0	0	0	0	200	
81	4	2	3	4	3	2	0	20	300	0	0	0	0	0	20	200	
82	4	2	3	4	3	2	10	30	0	0	0	50	600	445	0	150	
83	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	210	
84	4	2	3	4	3	2	30	70	0	0	0	0	0	0	0	100	
85	4	2	3	4	3	2	0	0	300	40	0	200	0	130	120	100	
86	4	2	3	4	3	2	732	500	640	1100	320	900	1200	30	20	100	
87	4	2	3	4	3	2	330	0	40	0	20	30	40	30	20	100	
88	4	2	3	4	3	2	250	0	0	0	0	0	0	0	0	200	
89	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	210	
90	4	2	3	4	3	2	10	0	0	10	0	0	0	10	0	220	
91	4	2	3	4	3	2	330	320	540	540	220	430	340	130	20	0	
92	4	2	3	4	3	2	600	400	280	900	600	900	0	0	450	100	
93	4	2	3	4	3	2	0	20	0	20	0	0	0	0	0	200	
94	4	2	3	4	3	2	180	320	0	240	20	30	0	0	120	100	
95	4	2	3	4	3	2	0	0	140	10	20	0	0	0	0	160	
96	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	50	20	0	0	0	200	
97	4	2	3	4	3	2	0	10	0	0	0	0	0	0	0	250	
98	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	300	
99	4	2	3	4	3	2	380	511	810	919	560	400	330	660	220	100	
100	4	2	3	4	3	2	380	270	515	565	195	380	590	380	270	75	
101	4	2	3	4	3	2	130	120	40	140	20	0	0	230	20	200	
102	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	160	
103	4	2	3	4	3	2	200	80	560	0	50	20	0	100	150	200	
104	4	2	3	4	3	2	47	0	0	0	0	0	0	0	0	3	
105	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	60	0	0	0	200	
106	4	2	3	4	3	2	100	0	0	0	0	30	0	0	0	300	
KAV	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%

Datensicht | Variablensicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 13:39 09.12.2014

Menü: experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01
71	200	100	100	200	200	200	200	200	200	300	300	300	100	200	200	200	200
72	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
73	100	100	150	300	100	70	100	100	200	450	300	200	100	200	200	120	100
74	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
75	100	100	200	200	200	200	200	200	100	200	0	200	200	200	200	200	200
76	200	100	100	100	100	150	100	150	100	100	100	100	100	100	150	150	150
77	200	150	300	300	300	300	300	300	100	200	300	300	300	300	300	300	300
78	200	200	200	200	200	200	200	200	150	200	200	200	200	200	200	200	200
79	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210	210
80	300	200	200	210	210	210	210	210	300	200	200	220	210	210	210	210	210
81	200	100	300	300	300	300	300	300	300	200	300	100	300	300	300	300	300
82	255	200	300	300	300	150	100	150	300	255	300	300	300	250	100	100	100
83	210	210	210	280	210	300	210	250	250	210	210	210	300	210	250	210	210
84	100	200	200	210	210	210	210	210	200	250	300	230	210	210	210	210	210
85	300	100	300	300	100	300	300	300	300	300	200	300	300	300	300	100	100
86	50	1	0	100	0	0	150	200	17	50	9	100	0	0	0	250	250
87	200	200	300	300	300	200	300	300	100	400	0	300	100	300	200	100	100
88	300	300	300	300	300	210	210	210	200	300	300	300	300	300	210	210	210
89	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
90	300	220	300	300	210	210	300	300	210	200	200	130	200	220	200	220	220
91	0	0	0	0	0	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
92	100	100	100	0	0	300	0	150	100	100	0	100	0	0	0	300	300
93	200	300	210	300	210	210	300	210	300	200	120	300	200	210	210	300	300
94	100	200	200	200	200	300	300	100	150	100	200	100	200	200	200	200	200
95	200	200	200	200	200	200	200	200	200	250	100	200	200	250	200	220	220
96	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
97	300	280	280	250	280	280	280	280	250	250	300	260	300	320	300	300	300
98	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
99	0	0	0	0	0	0	0	0	200	50	100	0	0	150	100	0	0
100	75	75	200	150	75	50	75	75	75	75	75	50	75	75	50	100	100
101	100	200	200	200	200	200	200	200	200	300	300	300	200	200	200	200	200
102	300	300	210	210	210	210	210	210	200	120	150	210	210	210	210	210	210
103	210	250	200	200	150	150	150	100	200	150	150	200	200	200	200	200	200
104	300	300	300	300	300	300	300	300	400	200	150	300	150	100	100	150	150
105	250	200	210	210	210	210	210	210	300	250	200	210	210	210	210	210	210
106	300	300	300	300	300	300	300	300	200	300	300	300	300	300	300	300	300
KAV	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%	56%

Datensicht | Variablensicht

IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 13:39 09.12.2014

Menü experiment gebührenberechnung21.05.14 [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln02_9	ECU_wechseln03_1	ECU_wechseln03_2	ECU_wechseln03_3	ECU_wechseln03_4	ECU_wechseln03_5	ECU_wechseln03_6	ECU_wechseln03_7	ECU_wechseln03_8	ECU_wechseln03_9	ECU_wechseln04_2	ECU_wechseln04_3	ECU_wechseln04_4	ECU_wechseln04_5	EC
71	200	100		200	300		200	200	200			300	300		
72	100	100		100	100		100	100	100			100	365		
73	400	200		200	200		250	250	350			200	350		
74	300	300		300	300		300	300	300			300	300		
75	200	100		500	200		200	200	200			200	200		
76	150	100		100	200		200	250	150			200	100		
77	150	100		200	300		0	100	300			550	300		
78	220	200		220	200		240	200	230			200	240		
79	210	210		210	210		210	210	210			210	210		
80	210	300		200	210		210	210	210			200	210		
81	100	300		300	250		300	300	300			200	550		
82	400	400		300	300		250	100	155			400	300		
83	250	300		210	210		210	300	210			210	210		
84	210	300		150	220		210	210	210			300	190		
85	0	300		300	100		300	300	100			300	100		
86	200	1		90	0		0	0	200			100	0		
87	100	100		300	300		0	200	200			300	300		
88	210	250		300	300		300	210	210			300	300		
89	300	300		300	300		300	300	300			300	300		
90	130	210		190	200		300	240	100			230	220		
91	300	200		200	100		100	100	200			0	100		
92	0	100		0	100		0	330	330			100	0		
93	210	400		210	120		210	210	30			210	190		
94	300	200		200	200		200	200	200			300	100		
95	400	200		200	100		290	200	210			300	230		
96	300	300		300	300		300	300	300			300	300		
97	300	300		300	300		300	300	300			300	300		
98	300	300		300	300		300	300	300			300	300		
99	300	150		100	200		300	0	100			100	1		
100	75	100		75	20		100	75	75			100	5		
101	200	200		200	100		300	200	200			100	200		
102	210	270		400	210		300	210	210			350	210		
103	200	200		250	300		300	250	300			300	300		
104	300	400		350	300		350	230	250			300	300		
105	210	300		230	210		210	210	210			210	210		
106	300	300		300	300		0	300	300			300	300		
KAT	300	300		300	300		300	300	300			300	300		

Datensicht | Variablensicht

IBM SPSS Statistics | Prozessor ist bereit | 13:40 | 09.12.2014

Menü experiment gebührenberechnung21.05.14 [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln04_7	ECU_wechseln04_8	ECU_wechseln04_9	Steuer1	Steuer2	Steuer3	Steuer4	Steuer5	Steuer6	Steuer7	Steuer8	Steuer9	hinterzogen1	hinterzogen2	hinterzogen3	hinterzogen4	hin
71	200			200	100	150	360	100	270	300	270	180	70	80	210	0	
72	100			0	0	0	0	0	0	0	0	0	270	180	360	360	
73	400			200	0	300	360	100	200	280	100	180	70	180	60	0	
74	300			0	0	0	0	0	0	0	0	0	270	180	360	360	
75	200			270	180	360	360	180	270	360	270	180	0	0	0	0	
76	250			270	180	360	360	180	270	360	270	180	0	0	0	0	
77	200			270	180	0	0	0	270	300	0	150	0	0	360	360	
78	240			270	180	360	360	180	260	360	270	180	0	0	0	0	
79	210			270	180	360	360	180	270	360	270	180	0	0	0	0	
80	210			100	100	360	360	180	270	360	270	180	170	80	0	0	
81	300			100	180	0	0	0	0	0	0	180	170	0	360	360	
82	100			40	60	0	0	0	50	150	100	50	230	120	360	360	
83	250			140	180	360	360	20	270	100	270	100	130	0	0	0	
84	210			270	180	250	360	180	270	360	270	180	0	0	110	0	
85	300			260	0	0	360	0	0	0	270	180	70	180	360	0	
86	0			50	0	360	0	180	0	0	270	180	220	180	0	360	
87	200			270	0	360	0	180	270	360	270	180	0	180	0	360	
88	210			0	0	0	0	0	0	360	270	180	270	180	360	360	
89	300			0	0	0	0	0	0	0	0	0	270	180	360	360	
90	190			250	100	360	340	100	170	360	270	170	20	80	0	20	
91	200			270	180	360	360	180	270	360	270	180	0	0	0	0	
92	210			0	0	0	0	0	0	360	270	0	270	180	360	360	
93	210			0	100	360	360	100	270	360	270	180	270	0	0	0	
94	200			270	80	300	360	180	270	300	200	80	0	100	60	0	
95	240			200	150	360	360	180	160	360	270	0	70	30	0	0	
96	300			100	0	0	0	0	0	0	0	0	170	180	360	360	
97	300			100	40	20	60	50	20	20	20	20	170	140	340	300	
98	300			0	0	0	0	0	0	0	0	0	270	180	360	360	
99	100			70	39	90	80	40	50	50	150	80	200	141	270	280	
100	75			270	180	360	360	180	270	360	270	180	0	0	0	0	
101	300			170	80	360	260	180	200	200	70	180	100	100	0	100	
102	210			270	180	0	360	180	180	360	270	180	0	0	360	0	
103	200			200	100	300	200	150	230	300	200	100	70	80	60	160	
104	300			50	100	100	0	150	150	270	200	0	220	80	260	360	
105	210			100	100	360	360	180	210	360	270	180	170	80	0	0	
106	300			0	0	0	0	0	270	0	0	0	270	180	360	360	

Datensicht | Variablensicht

IBM SPSS Statistics | Prozessor ist bereit | 13:41 | 09.12.2014

Menü experiment gebührenbeheer21.05.sav [DatenSet] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten

Bearbeiten

Assistent

Daten

Transformieren

Analisieren

Diagramme

Extras

Fenster

Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	hinterzogen5	hinterzogen6	hinterzogen7	hinterzogen8	hinterzogen9	strafe1	strafe2	strafe3	strafe4	strafe5	strafe6	strafe7	strafe8	strafe9	TA1_1	TA1_2	TA1_3	TA1_4	TA1_5	1
71	80	0	60	0	0	140	160	420	0	160	0	120	0	0	1	-	-	-	-	5
72	180	270	360	270	180	540	360	720	720	360	540	720	540	360	2	-	-	-	-	2
73	80	70	80	170	0	140	360	120	0	160	140	160	340	0	3	-	-	-	-	3
74	180	270	360	270	180	540	360	720	720	360	540	720	540	360	3	-	-	-	-	2
75	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-	-	-	-	2
76	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-	-	-	-	2
77	180	0	60	270	30	0	0	720	720	360	0	120	540	60	4	-	-	-	-	6
78	0	10	0	0	0	0	0	0	0	0	20	0	0	0	3	-	-	-	-	3
79	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	-	-	-	-	2
80	0	0	0	0	0	340	160	0	0	0	0	0	0	0	5	-	-	-	-	7
81	180	270	360	270	0	340	0	720	720	360	540	720	540	0	1	-	-	-	-	3
82	180	220	210	170	130	460	240	720	720	360	440	420	340	260	6	-	-	-	-	6
83	160	0	260	0	80	260	0	0	0	320	0	520	0	160	3	-	-	-	-	4
84	0	0	0	0	0	0	0	220	0	0	0	0	0	0	1	-	-	-	-	7
85	180	270	360	0	0	140	360	720	0	360	540	720	0	0	1	-	-	-	-	7
86	0	270	360	0	0	440	360	0	720	0	540	720	0	0	5	-	-	-	-	3
87	0	0	0	0	0	0	360	0	720	0	0	0	0	0	2	-	-	-	-	1
88	180	270	0	0	0	540	360	720	720	360	540	0	0	0	2	-	-	-	-	3
89	180	270	360	270	180	540	360	720	720	360	540	720	540	360	7	-	-	-	-	7
90	80	100	0	0	10	40	160	0	40	160	200	0	0	20	3	-	-	-	-	3
91	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	-	-	-	-	7
92	180	270	0	0	180	540	360	720	720	360	540	0	0	360	6	-	-	-	-	6
93	80	0	0	0	0	540	0	0	0	160	0	0	0	0	5	-	-	-	-	7
94	0	0	60	100	70	0	0	200	120	0	0	120	140	200	1	-	-	-	-	3
95	0	110	0	0	180	140	60	0	0	0	220	0	0	360	1	-	-	-	-	6
96	180	270	360	270	180	340	360	720	720	360	540	720	540	360	3	-	-	-	-	2
97	130	250	340	250	160	340	280	680	600	260	500	680	500	320	2	-	-	-	-	3
98	180	270	360	270	180	540	360	720	720	360	540	720	540	360	3	-	-	-	-	2
99	140	220	310	120	100	400	282	540	560	280	440	620	240	200	3	-	-	-	-	1
100	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	-	-	-	-	1
101	0	70	160	200	0	200	0	200	0	0	140	320	400	0	2	-	-	-	-	2
102	0	90	0	0	0	0	0	720	0	0	180	0	0	0	2	-	-	-	-	2
103	30	40	60	70	80	140	160	120	320	60	80	120	140	160	3	-	-	-	-	5
104	30	120	90	70	180	440	160	520	720	60	240	180	140	360	3	-	-	-	-	4
105	0	60	0	0	0	340	160	0	0	0	120	0	0	0	7	-	-	-	-	7
106	180	0	360	270	180	540	360	720	720	360	0	720	540	360	4	-	-	-	-	1

Datensicht

Variablensicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit

DE 09.07.2014 15:42

Menü experiment gebührenbeheer21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor																																					
Datei Bearbeiten Ansicht Layout Transformieren Analysieren Direktmarketing Diagramme Extras Fenster Hilfe																																					
[Icons]																																					
Sichtbar: 206 von 206 Variablen																																					
	TA1_TA1_1																																				

Men Acc experiment gebirgsarbeiten21.05.19 [Datenblatt] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																	
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Diagramm Analysieren Direktmarketing Diagramme Extras Fenster Hilfe																	
Sichtbar: 206 von 206 Variablen																	
	MA3	MA4	MA5	VTC3	VTC5	VTC6	VTC7	VTC8	ETC2	ETC4	ETC5	ETC6	ETC7	FA1	FA2	FA3	FA4
71	5	1	1	2	2	3	3	6	7	7	7	7	7	5	3	6	
72	5	1	2	3	5	5	5	4	5	5	5	5	5	3	3	3	
73	1	2	3	5	5	4	4	4	7	7	6	5	5	4	5	4	
74	3	3	4	4	7	7	7	3	4	1	1	3	3	2	4	5	6
75	4	2	4	7	7	7	5	2	7	1	1	1	1	1	4	1	1
76	4	2	1	7	7	7	7	7	4	2	3	1	1	7	7	3	5
77	4	1	1	4	1	2	2	1	6	5	4	4	4	3	3	4	3
78	6	1	2	3	3	2	3	5	5	5	6	6	3	5	6	3	
79	4	1	3	4	3	3	2	2	6	6	7	7	7	6	2	6	7
80	5	1	3	6	7	7	7	7	4	4	4	4	7	5	1	6	6
81	3	3	4	3	3	3	2	5	4	5	5	5	5	5	6	3	6
82	6	1	1	5	5	5	5	4	5	5	5	4	5	4	7	5	1
83	4	1	4	4	6	5	4	4	5	5	5	4	5	3	5	4	5
84	5	3	2	7	7	7	7	7	1	1	1	1	1	1	7	2	1
85	6	2	2	7	1	1	5	1	1	1	2	7	7	1	7	1	1
86	5	1	3	3	2	1	2	3	3	3	5	4	3	3	3	3	6
87	6	1	4	4	6	5	6	4	6	5	6	4	4	4	4	4	4
88	6	4	1	7	4	4	6	6	4	4	4	4	5	3	7	4	4
89	7	1	4	1	7	7	1	4	7	7	7	7	7	1	1	1	1
90	4	2	5	7	5	5	6	6	5	5	5	5	5	4	7	5	3
91	4	4	3	1	1	1	4	1	7	7	7	7	7	7	7	7	5
92	5	1	6	6	6	5	4	5	3	2	3	2	6	6	6	6	5
93	6	1	5	7	5	5	5	6	7	6	3	6	7	3	2	3	7
94	5	6	3	4	5	5	4	4	5	5	5	6	6	5	5	4	5
95	5	7	4	3	6	6	2	6	5	5	5	3	6	6	2	6	5
96	5	5	3	1	6	6	4	5	5	1	1	6	2	6	5	7	7
97	6	2	4	5	3	3	4	4	5	5	6	6	3	5	5	5	3
98	5	3	5	3	7	7	3	7	2	1	2	2	2	2	7	3	7
99	3	4	6	1	4	4	4	6	7	7	7	7	7	1	7	7	2
100	7	1	1	7	7	7	7	7	1	1	7	1	1	1	7	3	7
101	6	4	5	2	5	6	2	1	4	4	4	3	3	4	7	5	6
102	5	5	5	5	5	5	5	5	5	4	7	5	7	6	6	6	7
103	4	5	6	5	5	4	3	5	5	4	4	7	5	6	6	5	5
104	6	4	5	3	6	5	3	4	4	3	3	4	3	3	3	5	7
105	5	3	6	4	6	6	4	5	5	6	6	7	5	7	5	5	7
106	5	3	4	4	5	5	4	4	3	5	6	6	6	6	6	6	6
Datenansicht Variablenansicht																	
IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 15:42 05.12.2014																	

Men Acc experiment gebirgsarbeiten21.05.19 [Datenblatt] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																
	FA4	FA5	FA6	FA7	FA8	FA9	FA10	FA11	alter	geschl	nation	ausbildung	studienrichtung	ar		
71	5	2	6	2	3	5	7	2	23	1	1	4 Geographie Bachelor				
72	5	3	5	2	4	3	3	5	33	2	1	6 Philosophie				
73	3	4	2	1	3	3	7	7	26	1	1	6 Politikwissenschaft				
74	1	3	5	3	2	7	5	4	25	2	1	6 Informatik				
75	2	1	4	2	2	1	4	1	37	2	1	4 Literaturwissenschaft				
76	2	1	2	1	1	5	1	2	27	1	2	4 Anthropologie				
77	4	5	2	4	5	2	3	4	26	2	3	6 Politikwissenschaft				
78	3	5	6	2	3	5	6	5	22	2	1	4 Politikwissenschaften				
79	7	4	7	4	6	5	6	5	21	2	2	4 Betriebswirtschaft				
80	1	3	7	2	7	5	3	6	35	2	1	6 Germanistik (Magister, bereits abgeschlossen)				
81	4	2	5	2	2	5	5	3	20	2	1	4 Deutsche Philologie, Theater, Film u. Medienwissenschaft				
82	4	4	4	6	1	1	6	6	45	2	1	6 pädagogik				
83	6	5	5	5	3	5	4	5	20	1	1	4 Kunstgeschichte				
84	1	1	7	4	1	1	7	4	21	1	3	4 KSA				
85	7	1	7	1	1	1	7	2	23	1	1	4 Lehramt Psychologie/Philosophie und Französisch				
86	6	3	6	6	6	5	6	5	21	2	1	4 Geographie				
87	4	4	1	6	6	4	4	4	19	2	3	4 Theater, Film- und Medienwissenschaften				
88	4	2	5	3	2	4	7	4	25	2	1	4 Psychologie				
89	6	1	7	1	1	7	7	7	27	2	1	6 Soziologie				
90	3	3	2	3	2	4	3	3	23	1	1	5 Ergotherapie				
91	5	5	7	5	5	4	7	5	24	1	1	4 Lehramt (Deutsch/Psychologie/Philosophie)				
92	3	5	5	6	3	7	6	7	25	1	1	4 Wirtschaft				
93	6	3	6	2	7	3	5	3	23	2	1	4 Psychologie				
94	5	4	5	3	3	4	5	5	18	1	1	4 Biologie				
95	7	4	7	6	6	7	2	5	19	1	1	4 Politikwissenschaft, Germanistik				
96	2	4	5	5	1	7	6	7	24	1	2	4 Psychologie				
97	6	3	5	3	3	3	6	5	32	1	1	4 Psychologie				
98	5	3	7	3	2	7	4	7	21	2	2	4 Psychologie				
99	6	7	7	3	4	2	7	6	20	1	1	4 Germanistik				
100	2	1	1	1	1	7	7	4	22	1	3	4 Politikwissenschaft				
101	6	5	6	5	2	5	6	6	26	1	1	4 Psychologie, Theaterwissenschaften				
102	7	6	6	6	3	6	5	5	23	2	2	4 KSA				
103	4	4	6	4	5	5	6	5	25	2	1	4 Psychologie				
104	5	5	5	5	5	5	6	4	24	1	1	4 Psychologie				
105	7	4	6	5	3	5	6	5	25	2	2	6 Soziologie				
106	3	3	3	1	5	6	6	5	21	2	2	4 Psychologie				

Men Acc experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenblatt] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																	
	arbeit	ar be	ST1	ST2	Rel_comp1	Rel_comp2	Rel_comp3	Rel_comp4	Rel_comp5	Rel_comp6	Rel_comp7	Rel_comp8	Rel_comp9	VTC	ETC	MenAcc	TaxAcc1
71	2-	2	2	6	74.07	55.56	41.67	100.00	55.56	100.00	83.33	100.00	100.00	3.20	7.00	2.80	4.75
72	2-	3	3	3	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	4.40	4.60	2.80	2.25
73	1.5	2	1	1	74.07	.00	83.33	100.00	55.56	74.07	77.78	37.04	100.00	4.40	6.00	3.00	2.75
74	1.2	3	3	3	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	5.00	2.00	3.20	3.00
75	2-	2	2	4	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.60	1.00	3.20	1.50
76	1.5	2	1	1	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	7.00	2.00	3.20	3.75
77	1.1	1	1	3	100.00	100.00	.00	.00	.00	100.00	83.33	.00	83.33	2.00	4.40	3.20	4.25
78	1.1	2	5	5	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	96.30	100.00	100.00	100.00	3.20	5.00	3.20	4.75
79	2-	6	4	4	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	2.80	6.40	3.40	6.00
80	2-	6	6	6	37.04	55.56	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	6.80	4.80	3.40	5.00
81	2-	3	3	3	37.04	100.00	.00	.00	.00	.00	.00	100.00	100.00	3.20	4.80	3.40	2.50
82	1.1	2	2	2	14.81	33.33	.00	.00	.00	18.52	41.67	37.04	27.78	4.80	4.60	3.60	6.00
83	1.1	3	4	4	51.85	100.00	100.00	100.00	11.11	100.00	27.78	100.00	55.56	4.60	4.40	3.60	3.00
84	1.1	1	1	1	100.00	100.00	69.44	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	7.00	1.00	3.60	2.50
85	2.4	1	2	2	74.07	.00	.00	100.00	.00	.00	.00	100.00	100.00	3.00	2.40	3.60	4.75
86	1.1	2	3	3	18.52	.00	100.00	.00	100.00	.00	.00	100.00	100.00	2.20	3.60	3.80	3.25
87	1.1	2	5	5	100.00	.00	100.00	.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.00	5.00	4.00	3.75
88	2-	2	2	2	.00	.00	.00	.00	.00	.00	100.00	100.00	100.00	5.40	4.00	4.00	4.00
89	2.3	4	5	5	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	4.00	5.80	4.00	4.00
90	1.1	2	2	2	92.59	55.56	100.00	94.44	55.56	62.96	100.00	100.00	94.44	5.80	4.80	4.20	3.75
91	2-	1	2	2	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	1.60	7.00	4.20	6.00
92	1.2	7	5	5	.00	.00	.00	.00	.00	.00	100.00	100.00	100.00	.00	5.20	3.20	4.20
93	2-	2	3	3	.00	100.00	100.00	100.00	55.56	100.00	100.00	100.00	100.00	6.00	5.00	4.20	5.75
94	2-	2	3	3	100.00	44.44	83.33	100.00	100.00	100.00	83.33	74.07	44.44	4.40	5.40	4.20	2.75
95	2-	1	1	1	74.07	83.33	100.00	100.00	100.00	59.26	100.00	100.00	100.00	4.60	4.80	4.20	3.00
96	1.2	3	2	2	37.04	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	4.40	3.00	4.40	3.50
97	1.1	5	5	5	37.04	22.22	5.56	16.67	27.78	7.41	5.56	7.41	11.11	3.80	5.00	4.40	2.50
98	1.5	2	2	2	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	5.40	1.80	4.40	3.50
99	1.5	1	2	2	25.93	21.67	25.00	22.22	22.22	18.52	13.89	55.56	44.44	3.80	5.80	4.40	3.25
100	1.1	1	1	1	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	7.00	2.20	4.40	4.00
101	4.25	2	3	3	62.96	44.44	100.00	72.22	100.00	74.07	55.56	25.93	100.00	3.20	3.60	4.60	2.50
102	2-	2	2	2	100.00	100.00	.00	100.00	100.00	66.67	100.00	100.00	100.00	4.60	6.00	4.60	2.00
103	1.1	4	3	3	74.07	55.56	83.33	55.56	83.33	85.19	83.33	74.07	55.56	4.40	5.00	4.60	3.75
104	1.5	4	4	4	18.52	55.56	27.78	.00	83.33	55.56	75.00	74.07	.00	4.20	3.40	4.80	3.50
105	2-	2	3	3	37.04	55.56	100.00	100.00	100.00	77.78	100.00	100.00	100.00	5.00	5.80	4.80	6.25
106	2-	1	2	2	.00	.00	.00	.00	.00	100.00	100.00	.00	.00	4.40	5.00	4.80	2.75

Datenansicht

Variablenansicht

IBM SPSS Statistics: Prozessor ist bereit

05.03.2011

15:43

Men Acc experiment gebührenarbeiten21.05.sav [DatenSet1] - IBM SPSS Statistics														
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktmarketing Diagramme Extras Fenster Hilfe														
[Icons]														
Sichtbar: 206 von 206 Variablen														
	TaxAcc5	TaxAcc9	rel_comp1_mean	filter_5	Geld_für_tax1	taxAcc1_mdsp1	MenAcc_mdsp1	ECU_Wechsel1	Bankrott1	ECU_Wechsel2	Bankrott2	ECU_Wechsel3	Bankrott3	ECU
71	5.00	5.50	78.91	0	-170.00	2	1	.67	.00	.83	1.00	.75	1.00	
72	2.00	2.00	.00	1	330.00	1	1	.33	.00	.33	.00	.33	.00	
73	2.75	4.25	66.87	0	-220.00	1	1	.72	1.00	1.00	1.00	.75	1.00	
74	2.25	2.25	.00	0	-270.00	1	1	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
75	2.50	2.75	100.00	1	60.00	1	1	.33	.00	.50	.00	.67	.00	
76	3.75	3.50	100.00	1	60.00	1	1	.33	.00	.50	.00	.42	.00	
77	4.75	5.75	51.85	1	60.00	2	1	.33	.00	.67	.00	1.00	1.00	
78	4.25	3.75	99.59	0	-240.00	2	1	.67	.00	.67	.00	.68	.00	
79	5.25	6.25	100.00	0	-270.00	2	1	.70	.00	.70	.00	.70	.00	
80	7.00	6.75	88.07	0	-270.00	2	1	.89	1.00	.83	1.00	.67	.00	
81	3.50	3.25	26.34	0	-270.00	1	1	.89	1.00	.67	.00	.75	1.00	
82	6.00	6.00	19.24	0	-260.00	2	1	.94	1.00	.85	1.00	1.00	1.00	
83	3.75	4.00	71.81	0	-270.00	1	1	.84	1.00	.70	.00	.70	.00	
84	7.00	7.00	96.60	0	-240.00	1	1	.67	.00	.58	.00	.79	1.00	
85	4.50	5.75	41.56	0	-270.00	2	1	.78	1.00	1.00	1.00	.75	1.00	
86	2.75	4.25	46.50	1	462.00	1	1	.13	.00	.17	.00	.17	.00	
87	3.00	5.00	77.78	1	60.00	1	1	.33	.00	1.00	1.00	.67	.00	
88	4.50	4.50	33.33	0	-20.00	1	1	.72	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
89	4.00	4.00	.00	0	-270.00	1	1	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
90	4.25	4.50	83.95	0	-260.00	1	1	.71	1.00	.83	1.00	.70	.00	
91	6.50	6.50	100.00	1	60.00	2	1	.33	.00	.17	.00	.25	.00	
92	4.50	4.75	22.22	1	330.00	2	1	.33	.00	.33	.00	.17	.00	
93	6.00	6.50	83.95	0	-270.00	2	1	1.00	1.00	.67	.00	.70	.00	
94	3.00	4.00	81.07	0	-90.00	1	1	.50	.00	.33	.00	.75	1.00	
95	5.25	5.75	79.63	0	-270.00	1	1	.78	1.00	.75	1.00	.58	.00	
96	2.75	2.75	4.12	0	-270.00	1	1	.89	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
97	3.75	5.00	15.64	0	-270.00	1	1	.89	1.00	.92	1.00	.98	1.00	
98	1.75	1.75	.00	0	-270.00	1	1	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
99	4.25	4.75	27.72	1	110.00	1	1	.50	.00	.08	.00	.25	.00	
100	4.00	4.00	100.00	1	110.00	1	1	.28	.00	.25	.00	.27	.00	
101	3.25	3.25	70.58	0	-140.00	1	2	.67	.00	.67	.00	.67	.00	
102	3.00	4.50	85.19	0	-270.00	1	2	.70	.00	.70	.00	1.00	1.00	
103	5.00	4.75	72.22	0	-70.00	1	2	.56	.00	.68	.00	.71	1.00	
104	4.25	3.75	43.31	0	-223.00	1	2	.89	1.00	.83	1.00	.92	1.00	
105	7.00	7.00	85.60	0	-270.00	2	2	.89	1.00	.83	1.00	.70	.00	
106	1.75	1.50	11.11	0	-170.00	1	2	.89	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	
[Buttons: Datenansicht, Variablenansicht]														
IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit														
[Taskbar: Windows, Word, Icons, 05.05.2012, 15:44]														

Menü: experiment_gerbnerarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor															
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktformatting Diagramme Extras Fenster Hilfe															
Sichtbar: 206 von 206 Variablen															
	Bankrott3	ECU_Wechsel4	Bankrott4	ECU_Wechsel5	Bankrott5	ECU_Wechsel6	Bankrott6	ECU_Wechsel7	Bankrott7	ECU_Wechsel8	Bankrott8	ECU_Wechsel9	Bankrott9	Vor1	Vor2
71	1,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00		
72	,00	,55	,00	,33	,00	,33	,00	,33	,00	,33	,00	,33	,00		
73	1,00	,67	,00	,67	,00	,61	,00	,77	1,00	,63	,00	,50	,00		
74	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
75	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00		
76	,00	,42	,00	,33	,00	,44	,00	,67	,00	,44	,00	,50	,00		
77	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	,67	,00	,75	1,00	1,00	1,00	,75	1,00		
78	,00	,70	,00	,67	,00	,71	1,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00		
79	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00		
80	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00		
81	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	,67	,00		
82	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	,89	1,00	,38	,00	,39	,00	,92	1,00		
83	,00	,70	,00	,97	1,00	,70	,00	,92	1,00	,70	,00	,83	1,00		
84	1,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00		
85	1,00	,67	,00	1,00	1,00	,78	1,00	1,00	1,00	,56	,00	,50	,00		
86	,00	,08	,00	,17	,00	,00	,00	,00	,00	,67	,00	,67	,00		
87	,00	1,00	1,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00		
88	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00		
89	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
90	,00	,71	1,00	,83	1,00	,81	1,00	,70	,00	,69	,00	,72	1,00		
91	,00	,25	,00	,33	,00	,22	,00	,42	,00	,56	,00	,67	,00		
92	,00	,25	,00	,00	,00	,00	,00	,70	,00	,70	,00	,25	,00		
93	,00	,68	,00	,83	1,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00		
94	1,00	,50	,00	,67	,00	,67	,00	,75	1,00	,78	1,00	,67	,00		
95	,00	,69	,00	,67	,00	,82	1,00	,70	,00	,70	,00	1,00	1,00		
96	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
97	,00	,95	1,00	,92	,00	,96	1,00	,98	1,00	,98	1,00	,97	1,00		
98	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
99	,00	,17	,00	,00	,00	,50	,00	,17	,00	,11	,00	,50	,00		
100	,00	,23	,00	,38	,00	,28	,00	,21	,00	,28	,00	,25	,00		
101	,00	,67	,00	,67	,00	,78	1,00	,75	1,00	,67	,00	,67	,00		
102	1,00	,70	,00	,70	,00	,80	1,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00		
103	1,00	,83	1,00	,67	,00	,72	1,00	,71	1,00	,67	,00	,58	,00		
104	1,00	1,00	1,00	,75	1,00	,83	1,00	,78	1,00	,78	1,00	1,00	1,00		
105	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00		
106	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	,67	,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00		
107	1,00	,79	1,00	,67	,00	,72	1,00	,79	1,00	,78	1,00	1,00	1,00		

Menü: experiment_gerbnerarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor															
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktformatting Diagramme Extras Fenster Hilfe															
Sichtbar: 206 von 206 Variablen															
	Laufnummer	Gruppe	Frage	Audit_timing	Aufgaben_sequenz	Teilnehmer	Einkommen1	Einkommen2	Einkommen3	Einkommen4	Einkommen5	Einkommen6	Einkommen7	Einkommen8	Einkommen9
106	49 BBB	1,00	1,00		1,00 140131_0939	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
107	33 NBB	,00	1,00	1,00	1,00 140130_1038	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
108	69 NBA	,00			1,00 140213_0939	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
109	84 BBB	1,00	1,00	1,00	1,00 140312_0937	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
110	59 NBB	,00	1,00	1,00	1,00 140212_0933	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
111	78 NBA	,00			1,00 140311_0922	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
112	123 NBA	,00			1,00 140314_0936	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
113	8 BBB	1,00	1,00		1,00 140129_1308	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
114	39 BBA	1,00			1,00 140131_0937	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
115	115 BBA	1,00			1,00 140314_0949	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
116	118 BBB	1,00	1,00		1,00 140314_0948	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
117	47 NBA	,00			1,00 140131_1612	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
118	87 NBA	,00			1,00 140312_0928	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
119	24 BBB	1,00	1,00		1,00 140130_0939	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
120	53 BBA	1,00			1,00 140212_0942	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
121	63 BBA	1,00			1,00 140213_0944	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
122	49 NBB	,00	1,00		1,00 140131_0929	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
123	89 NBB	,00	1,00		1,00 140312_0929	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
124	109 NBB	,00	1,00		1,00 140313_0910	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
125	65 BBB	1,00	1,00		1,00 140213_0945	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
126	101 BBB	1,00	1,00		1,00 140313_0915	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
127	46 NBA	,00			1,00 140131_0927	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
128	54 BBB	1,00	1,00		1,00 140212_0943	900	600	1200	1200	600	900	1200	900	600	3
129															
130															
131															
132															
133															
134															
135															
136															
137															
138															
139															
140															
141															

Menü: experiment gefahrerarbeiten21.05.sav [Datenfall] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	Aufgaben4	Aufgaben5	Aufgaben6	Aufgaben7	Aufgaben8	Aufgaben9	ECU1	ECU2	ECU3	ECU4	ECU5	ECU6	ECU7	ECU8	ECU9	ECU_wechseln01	ECU_wechs
106	4	2	3	4	3	2	100	0	0	0	0	30	0	0	0	300	
107	4	2	3	4	3	2	250	300	250	50	200	250	0	200	0	150	
108	4	2	3	4	3	2	0	0	40	0	0	0	0	0	0	200	
109	4	2	3	4	3	2	0	310	67	285	295	170	0	370	380	300	
110	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	210	
111	4	2	3	4	3	2	100	100	0	400	20	200	40	0	0	300	
112	4	2	3	4	3	2	65	0	0	0	0	0	0	0	0	200	
113	4	2	3	4	3	2	330	170	190	190	120	130	40	30	70	50	
114	4	2	3	4	3	2	30	0	0	0	0	0	0	200	0	200	
115	4	2	3	4	3	2	0	0	0	300	100	150	300	150	140	210	
116	4	2	3	4	3	2	373	20	140	40	20	273	40	30	20	100	
117	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	300	
118	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	200	
119	4	2	3	4	3	2	0	20	0	0	0	0	0	0	0	300	
120	4	2	3	4	3	2	0	20	0	0	20	0	0	0	20	2	
121	4	2	3	4	3	2	20	40	40	20	20	60	20	10	20	200	
122	4	2	3	4	3	2	50	120	40	440	150	100	0	50	150	100	
123	4	2	3	4	3	2	200	155	210	35	205	100	0	70	130	100	
124	4	2	3	4	3	2	100	120	110	200	100	200	0	0	0	200	
125	4	2	3	4	3	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	300	
126	4	2	3	4	3	2	330	420	840	840	420	630	240	0	20	300	
127	4	2	3	4	3	2	130	200	0	340	170	280	640	630	170	100	
128	4	2	3	4	3	2	630	420	840	840	420	630	840	630	420	0	
129																	
130																	
131																	
132																	
133																	
134																	
135																	
136																	
137																	
138																	
139																	
140																	
141																	

Datensicht | Variablenansicht

IBM SPSS Statistics | Prozessor ist bereit | 15:46 | 09.12.2014

Menü: experiment gefahrerarbeiten21.05.sav [Datenfall] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktformatting | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01	ECU_wechseln01
106	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
107	200	100	150	150	100	150	200	300	200	100	250	200	250	300	200	300	200
108	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
109	100	100	200	150	100	200	200	100	300	100	300	200	225	300	200	200	200
110	300	300	210	210	300	210	210	300	210	300	300	210	210	300	210	210	210
111	300	200	300	200	300	300	300	300	200	200	300	0	200	200	200	300	300
112	300	200	210	250	250	250	250	250	250	300	300	230	250	240	240	250	250
113	100	150	100	150	100	150	150	150	100	150	150	150	150	200	200	200	200
114	200	210	210	210	210	210	210	210	200	220	210	390	210	210	210	210	210
115	200	200	300	300	300	0	300	210	390	400	400	300	200	250	500	150	150
116	100	100	200	100	100	100	200	100	200	300	100	100	300	300	300	200	200
117	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
118	200	300	300	300	210	300	210	200	300	220	180	300	300	210	300	390	390
119	300	210	210	210	210	210	300	210	200	100	210	210	210	210	210	300	300
120	200	250	250	200	300	200	200	200	498	200	300	200	200	100	300	200	200
121	200	200	200	200	200	200	200	200	300	200	200	300	200	200	300	200	200
122	100	100	100	100	100	100	100	100	200	200	200	200	200	200	200	200	200
123	150	120	100	100	150	150	150	150	200	200	220	150	220	220	220	220	220
124	300	200	210	210	210	210	210	210	150	100	220	210	210	210	210	210	210
125	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300	300
126	0	0	0	0	0	0	300	0	0	0	0	0	0	0	300	600	600
127	200	150	100	100	150	50	0	150	200	100	150	100	150	100	50	0	0
128	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
129																	
130																	
131																	
132																	
133																	
134																	
135																	
136																	
137																	
138																	
139																	
140																	
141																	

Datensicht | Variablenansicht

IBM SPSS Statistics | Prozessor ist bereit | 15:47 | 09.12.2014

Menü: experiment gefahrerarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktmarketing | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln02 _9	ECU_wechseln03 _1	ECU_wechseln03_2	ECU_wechseln03 _3	ECU_wechseln03 _4	ECU_wechseln03 _5	ECU_wechseln03 _6	ECU_wechseln03 _7	ECU_wechseln03 _8	ECU_wechseln03 _9	ECU_wechseln04 _1	ECU_wechseln04 _2	ECU_wechseln04 _3	ECU_wechseln04 _4	ECU_wechseln04 _5	ECU_wechseln04 _6
106	300	300		300	300		0	300	300				300	300		
107	300	300		300	300		250	250	300				250	300		
108	120	300		200	30		210	30	300				200	210		
109	100	300		300	250		300	250	100				400	225		
110	300	210		300	210		300	210	210				300	210		
111	300	300		400	300		200	100	300				300	200		
112	170	250		130	240		210	200	250				200	220		
113	200	150		150	200		200	200	250				200	200		
114	300	200		210	210		210	210	210				210	210		
115	200	300		300	300		200	200	200				20	0		
116	300	200		300	300		200	200	200				200	200		
117	300	300		300	300		300	300	300				300	300		
118	400	400		150	100		210	300	100				210	140		
119	210	200		210	210		210	210	300				210	210		
120	200	300		50	200		300	200	400				300	550		
121	200	300		300	200		200	200	300				100	200		
122	200	300		300	100		300	300	300				200	100		
123	230	250		250	310		260	230	270				240	325		
124	210	200		210	210		210	210	210				210	210		
125	300	300		300	300		300	300	300				300	300		
126	400	0		0	0		0	0	200				0	0		
127	100	200		200	100		100	100	0				500	200		
128	0	0		0	0		0	0	0				0	0		
129																
130																
131																
132																
133																
134																
135																
136																
137																
138																
139																
140																
141																

Datenansicht | Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit

DE 15:47 09.12.2014

Menü: experiment gefahrerarbeiten21.05.sav [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten | Bearbeiten | Ansicht | Daten | Transformieren | Analysieren | Direktmarketing | Diagramme | Extras | Fenster | Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_wechseln04_7	ECU_wechseln04_8	ECU_wechseln04	Steuer1	Steuer2	Steuer3	Steuer4	Steuer5	Steuer6	Steuer7	Steuer8	Steuer9	hinterzogen1	hinterzogen2	hinterzogen3	hinterzogen4	hinre
106	300			0	0	0	0	0	270	0	0	0	270	180	360	360	
107	250			0	0	0	200	0	0	0	0	0	270	180	360	160	
108	210			100	0	360	360	0	270	360	0	180	170	180	0	0	
109	300			0	90	33	40	20	30	40	30	20	270	90	327	320	
110	210			270	0	0	360	180	0	360	270	0	0	180	360	0	
111	200			0	0	0	0	180	0	360	0	0	270	180	360	360	
112	150			135	0	300	300	100	200	360	150	180	135	180	60	60	
113	250			270	180	360	360	180	270	360	270	180	0	0	0	0	
114	210			270	180	360	180	180	270	360	70	0	0	0	0	180	
115	200			0	0	0	0	0	0	0	100	50	270	180	360	360	
116	200			27	180	360	360	180	27	360	270	180	243	0	0	0	
117	300			0	0	0	0	0	0	0	0	0	270	180	360	360	
118	0			0	180	360	360	0	270	300	200	0	270	0	0	0	
119	210			200	180	360	360	180	270	360	0	180	70	0	0	0	
120	300			180	180	300	0	180	200	200	180	180	170	0	60	360	
121	300			80	160	360	280	180	240	180	190	180	190	20	0	80	
122	200			260	180	360	360	150	200	300	250	150	20	0	0	0	
123	260			150	95	160	280	75	170	225	190	90	120	85	200	80	
124	210			250	80	250	160	80	70	160	270	180	20	100	110	200	
125	300			0	0	0	0	0	0	0	0	0	270	180	360	360	
126	0			270	180	360	360	180	270	360	100	180	0	0	0	0	
127	0			270	100	200	360	180	270	360	270	180	0	80	160	0	
128	0			270	180	360	360	180	270	360	270	180	0	0	0	0	
129																	
130																	
131																	
132																	
133																	
134																	
135																	
136																	
137																	
138																	
139																	
140																	
141																	

Datenansicht | Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit

DE 15:47 09.12.2014

[illegible]

Men Acc experiment getrahenarbeit21.05.14 [Datenblatt] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																				
Datei	Bearbeiten	Aussicht	Daten	Transformieren	Analysieren	Direktmarketing	Diagramme	Extras	Fenster	Hilfe								Sichtbar: 206 von 206 Variablen		
	MA3	MA4	MA5	VTC3	VTC5	VTC6	VTC7	VTC8	ETC2	ETC4	ETC5	ETC6	ETC7	FA1	FA2	FA3	FA4			
106	5	3	4	4	5	5	4	4	3	5	6	6	5	6	6	6	6			
107	5	3	6	5	4	5	5	4	6	4	5	4	5	4	5	3	3			
108	5	7	2	3	6	6	1	4	3	3	4	4	7	7	7	7	7			
109	5	5	5	6	6	6	6	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6			
110	6	3	6	6	5	6	6	7	5	5	5	6	3	7	5	6	6			
111	7	3	6	3	6	6	1	4	7	7	2	7	3	6	6	5	5			
112	7	5	5	4	5	4	6	5	6	6	6	7	7	4	7	7	7			
113	6	1	5	3	3	3	2	5	3	2	2	4	1	7	4	6	6			
114	6	1	7	6	3	3	6	4	5	4	4	4	3	2	5	5	6			
115	5	5	6	4	3	4	3	5	5	5	5	6	4	6	5	6	6			
116	5	7	6	3	2	2	4	4	7	6	7	7	6	1	4	7	7			
117	6	5	5	5	6	6	4	6	2	2	3	2	4	6	2	1	1			
118	6	5	7	6	6	5	5	5	4	4	4	4	6	6	5	4	4			
119	6	7	7	7	6	3	7	7	5	5	4	7	7	7	6	7	7			
120	6	5	5	7	4	6	7	4	5	5	1	7	7	7	7	7	7			
121	6	5	7	5	4	6	2	4	2	2	2	2	2	6	3	4	4			
122	7	5	6	7	4	5	6	4	5	5	3	6	2	7	5	6	6			
123	7	6	6	6	6	6	6	6	2	1	1	2	2	5	6	2	2			
124	7	5	6	6	5	3	5	2	6	6	6	6	5	6	4	3	3			
125	7	4	6	4	1	1	1	1	5	5	5	6	3	2	1	1	1			
126	7	4	7	7	7	7	7	7	4	4	4	1	4	7	6	7	7			
127	6	7	6	6	3	6	4	6	6	5	3	7	1	7	6	6	6			
128	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7			
129																				
130																				
131																				
132																				
133																				
134																				
135																				
136																				
137																				
138																				
139																				
140																				
141																				
Datenansicht Variablenansicht																				

Men Acc experiment getrahenarbeit21.05.14 [Datenblatt] IBM SPSS Statistics Daten-Editor																
	FA4	FA5	FA6	FA7	FA8	FA9	FA10	FA11	alter	geschl	nation	ausbildung	studienrichtung	ar		
106	3	3	3	3	5	6	6	5	21	2	2	4 Psychologie				
107	5	3	5	6	4	3	5	3	26	1	1	4 Psychologie				
108	7	7	7	7	1	7	7	7	31	2	2	6 Politikwissenschaft				
109	6	6	7	7	7	7	6	7	21	1	3	6 politikwissenschaft				
110	4	4	5	4	4	6	5	5	21	2	1	4 Soziologie				
111	7	1	3	2	1	1	7	1	23	2	1	4 Geographie/Geschichte				
112	6	4	7	5	6	7	7	5	24	2	1	4 Psychologie				
113	5	3	6	4	1	7	7	4	27	2	1	4 BWL				
114	3	2	7	3	7	4	7	2	21	1	1	5 Ergotherapie				
115	5	3	6	6	3	5	6	5	21	1	2	4 Psychologie				
116	7	6	7	6	7	6	4	7	32	1	1	4 Anthropologie				
117	2	1	5	5	2	1	6	2	22	2	2	4 Psychologie, Philosophie				
118	5	3	4	2	1	5	5	2	24	1	1	6 Bildungswissenschaft				
119	5	1	6	2	2	1	6	2	21	2	1	4 Technische Physik				
120	7	4	7	7	1	7	7	7	26	2	2	6 Jus				
121	2	1	4	1	3	4	5	4	22	2	1	4 Jus und KSA				
122	4	2	6	5	2	5	7	5	26	1	1	5 Arbeitsgestaltung & HR-Management				
123	1	2	7	3	6	4	5	3	23	2	3	6 politik und betriebs wirtschaft				
124	4	4	6	2	1	5	6	4	18	1	1	4 LA Englisch/Chemie				
125	4	7	5	7	7	7	5	7	26	1	3	6 BWL				
126	3	1	4	1	1	7	7	1	60	2	1	6 Philosophie				
127	7	6	5	4	4	6	5	4	25	1	1	6 Romanistik				
128	7	7	7	7	1	7	7	7	31	1	1	4 Gesang				
129																
130																
131																
132																
133																
134																
135																
136																
137																
138																
139																
140																
141																

Men Acc experiment gebührenarbeiten21.05.sav [Datenblatt] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor																	
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktmarketing Diagramme Extras Fenster Hilfe																	
Sichtbar: 206 von 206 Variablen																	
	arbeit	ar be	ST1	ST2	Rel_comp1	Rel_comp2	Rel_comp3	Rel_comp4	Rel_comp5	Rel_comp6	Rel_comp7	Rel_comp8	Rel_comp9	VTC	ETC	MenAcc	TaxAcc1
106	2 -	1	2	.00	.00	.00	.00	.00	.00	100.00	.00	.00	.00	4.40	5.00	4.80	2.75
107	1.1	2	3	.00	.00	.00	.00	55.56	.00	.00	.00	.00	.00	4.60	4.80	5.00	4.00
108	1.1	4	2	37.04	.00	100.00	100.00	.00	100.00	100.00	.00	100.00	.00	4.00	4.20	5.00	2.25
109	2 -	5	5	.00	50.00	9.17	11.11	11.11	11.11	11.11	11.11	11.11	11.11	5.80	6.00	5.00	5.00
110	2 -	4	5	100.00	.00	.00	100.00	100.00	.00	100.00	100.00	.00	.00	6.00	4.80	5.20	4.50
111	1.1	3	4	.00	.00	.00	.00	100.00	.00	100.00	.00	.00	.00	4.00	5.20	5.20	5.50
112	2 -	3	4	50.00	.00	83.33	83.33	55.56	74.07	100.00	55.56	100.00	.00	4.80	6.40	5.20	6.00
113	1.5	4	5	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	3.20	2.40	5.20	5.50
114	1.1	5	3	100.00	100.00	100.00	50.00	100.00	100.00	100.00	25.93	.00	.00	4.40	4.00	5.20	4.50
115	2 -	2	4	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	37.04	27.78	.00	3.80	5.00	5.20	3.75
116	1.1	1	1	10.00	100.00	100.00	100.00	100.00	10.00	100.00	100.00	100.00	100.00	3.00	6.60	5.20	1.50
117	1.5	2	2	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	5.40	2.60	5.40	1.75
118	1.1	1	2	.00	100.00	100.00	100.00	.00	100.00	83.33	74.07	.00	.00	5.40	4.40	5.60	4.00
119	1.1	6	4	74.07	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	.00	100.00	.00	6.00	5.60	5.60	5.25
120	1.1	5	5	37.04	100.00	83.33	.00	100.00	74.07	55.56	37.04	100.00	.00	5.60	5.00	5.60	6.00
121	2 -	5	4	29.63	88.89	100.00	77.78	100.00	88.89	50.00	70.37	100.00	4.20	2.00	5.60	2.50	
122	1.1	5	5	92.59	100.00	100.00	100.00	83.33	74.07	83.33	92.59	83.33	5.20	4.20	5.80	4.75	
123	1.5	5	6	55.56	52.78	44.44	77.78	41.67	62.96	62.50	70.37	50.00	6.00	1.60	5.80	4.25	
124	1.2	4	4	92.59	44.44	69.44	44.44	44.44	25.93	44.44	100.00	100.00	4.20	5.80	5.80	5.50	
125	2 -	2	3	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00	1.60	4.80	5.80	1.25
126	1.2	6	5	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	37.04	100.00	7.00	3.40	6.40	2.00	
127	1.1	2	2	100.00	55.56	55.56	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	5.00	4.40	6.60	4.25	
128	1.2	2	2	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	100.00	7.00	7.00	6.80	6.00	
129																	
130																	
131																	
132																	
133																	
134																	
135																	
136																	
137																	
138																	
139																	
140																	
141																	
Datenansicht Variablenansicht																	
IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit																	

Men Acc experiment gebührenarbeiten21.05.sav [DatenSet] - IBM SPSS Statistics Daten-Editor														
Datei Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktmarketing Diagramme Extras Fenster Hilfe														
[Icons]														
[Title Bar]														
	TaxAcc5	TaxAcc9	rel_comp1_mean	filter_5	Geld_für_tax1	taxAcc1_mdsp1	MenAcc_mdsp1	ECU_Wechsel1	Bankrott1	ECU_Wechsel2	Bankrott2	ECU_Wechsel3	Bankrott3	ECU
106	1.75	1.50	11.11	0	-170.00	1	2	.89	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
107	5.00	5.00	6.17	0	-20.00	1	2	.72	1.00	.50	.00	.70	.70	1.00
108	4.75	4.00	59.67	0	-270.00	1	2	.89	1.00	1.00	1.00	.67	.67	.00
109	4.50	4.50	13.98	0	-270.00	2	2	1.00	1.00	.33	.00	.92	.92	1.00
110	5.25	5.00	55.56	0	-270.00	2	2	.70	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
111	5.50	5.50	22.22	0	-170.00	2	2	.89	1.00	.83	1.00	1.00	1.00	1.00
112	5.50	5.75	66.67	0	-205.00	2	2	.78	1.00	1.00	1.00	.69	.69	.00
113	6.25	6.25	100.00	1	60.00	2	2	.33	.00	.42	.00	.54	.54	.00
114	5.75	5.75	75.10	0	-240.00	2	2	.67	.00	.70	.00	.70	.70	.00
115	3.75	4.75	7.20	0	-270.00	1	2	1.00	1.00	1.00	1.00	.78	.78	1.00
116	3.75	6.00	80.00	1	103.00	1	2	.56	.00	.67	.00	.58	.58	.00
117	1.75	1.25	.00	0	-270.00	1	2	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
118	4.50	5.25	61.93	0	-270.00	1	2	1.00	1.00	.70	.00	.70	.70	.00
119	6.50	5.00	86.01	0	-270.00	2	2	.78	1.00	.67	.00	.70	.70	.00
120	5.00	5.75	65.23	0	-270.00	2	2	.89	1.00	.67	.00	.75	.75	1.00
121	4.25	4.00	78.40	0	-250.00	1	2	.89	1.00	.67	.00	.67	.67	.00
122	4.75	4.75	89.92	0	-220.00	2	2	.67	.00	.50	.00	.67	.67	.00
123	5.25	5.00	57.56	0	-70.00	2	2	.61	.00	.58	.00	.69	.69	.00
124	4.75	6.25	62.86	0	-170.00	2	2	.61	.00	.67	.00	.70	.70	.00
125	1.50	1.75	.00	0	-270.00	1	2	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00	1.00
126	4.25	6.25	93.00	1	60.00	1	2	.33	.00	.00	.00	.00	.00	.00
127	4.75	5.50	90.12	0	-140.00	2	2	.56	.00	.50	.00	.83	.83	1.00
128	6.00	6.00	100.00	1	360.00	2	2	.00	.00	.00	.00	.00	.00	.00
129														
130														
131														
132														
133														
134														
135														
136														
137														
138														
139														
140														
141														
[Footer Bar]														
IBM SPSS Statistics Prozessor ist bereit 15:00 04.12.2012														

Menü experiment gefordert bearbeitet21.05.14 [Datenbank] IBM SPSS Statistics Daten-Editor

Daten Bearbeiten Ansicht Daten Transformieren Analysieren Direktmarketing Diagramme Extras Fenster Hilfe

Sichtbar: 206 von 206 Variablen

	ECU_Wechsel4	Bankrott4	ECU_Wechsel5	Bankrott5	ECU_Wechsel6	Bankrott6	ECU_Wechsel7	Bankrott7	ECU_Wechsel8	Bankrott8	ECU_Wechsel9	Bankrott9	V01	V02	V03	V04	V05	V06	V07
106	1,00	1,00	1,00	1,00	,67	,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00							
107	,79	1,00	,67	,00	,72	1,00	,79	1,00	,78	1,00	1,00	1,00							
108	,70	,00	1,00	1,00	,70	,00	,70	,00	1,00	1,00	,70	,00							
109	,73	1,00	,63	,00	,78	1,00	,79	1,00	,56	,00	,33	,00							
110	,70	,00	,70	,00	1,00	1,00	,70	,00	,70	,00	1,00	1,00							
111	,67	,00	,67	,00	,78	1,00	,67	,00	1,00	1,00	1,00	1,00							
112	,75	1,00	,83	1,00	,78	1,00	,70	,00	,83	1,00	,70	,00							
113	,54	,00	,50	,00	,56	,00	,67	,00	,67	,00	,58	,00							
114	,85	1,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	1,00	1,00							
115	,75	1,00	,83	1,00	,83	1,00	,75	1,00	,72	1,00	,68	,00							
116	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00							
117	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00							
118	,70	,00	1,00	1,00	,70	,00	,75	1,00	,78	1,00	1,00	1,00							
119	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	1,00	1,00	,70	,00							
120	1,00	1,00	,67	,00	,78	1,00	,83	1,00	,89	1,00	,67	,00							
121	,75	1,00	,67	,00	,67	,00	,83	1,00	,78	1,00	,67	,00							
122	,33	,00	,50	,00	,67	,00	,67	,00	,67	,00	,50	,00							
123	,74	1,00	,53	,00	,70	,00	,72	1,00	,71	1,00	,63	,00							
124	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00	,70	,00							
125	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00							
126	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,50	,00	,89	1,00	,67	,00							
127	,42	,00	,42	,00	,39	,00	,17	,00	,00	,00	,42	,00							
128	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00	,00							
129																			
130																			
131																			
132																			
133																			
134																			
135																			
136																			
137																			
138																			
139																			
140																			
141																			
142																			
143																			
144																			
145																			
146																			
147																			
148																			
149																			
150																			
151																			
152																			
153																			
154																			
155																			
156																			
157																			
158																			
159																			
160																			
161																			
162																			
163																			
164																			
165																			
166																			
167																			
168																			
169																			
170																			
171																			
172																			
173																			
174																			
175																			
176																			
177																			
178																			
179																			
180																			
181																			
182																			
183																			
184																			
185																			
186																			
187																			
188																			
189																			
190																			
191																			
192																			
193																			
194																			
195																			
196																			
197																			
198																			
199																			
200																			
201																			
202																			
203																			
204																			
205																			
206																			

Datenansicht Variablenansicht

IBM SPSS Statistics Processor ist bereit

DE 13:50 05.12.2014

E: Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere, dass ich die Diplomarbeit ohne fremde Hilfe und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Quellen angefertigt habe, und dass die Arbeit in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen hat. Alle Ausführungen der Arbeit, die wörtlich oder sinngemäß übernommen wurden, sind als solche gekennzeichnet.

Wien, am 20.08.2014

Lisa Gebhart

F: Lebenslauf

Name	Lisa Gebhart
Staatsbürgerschaft	Österreich
Familienstand	ledig

Ausbildung

03/2007 – dato	Psychologiestudium/Universität Wien Schwerpunkt Wirtschaft-, Arbeits- & Organisationspsychologie
10/2013 – 01/2014	Soziologiestudium/Universität Wien Vorlesung Methodenlehre
10/2007 – 01/2011	Betriebswirtschaft, WU Wien Ausgewählte Vorlesungen der Wirtschafts- & Sozialwissenschaften im Rahmen des freien Wahlfachs
09/1998 – 06/2006	Bundesgymnasium Babenbergerring (Wiener Neustadt, NÖ)

Projekterfahrung

10/2010 – 06/2011	Projektstudium: Arbeitsplatzunsicherheit, Wohlbefinden und die Breadwinnerhypothese (Leitung: Prof. Kirchler) Projektkonzipierung, Durchführung, Auswertung, Berichtverfassung, Präsentation
10/2011 – 01/2012	Forschungspraktikum: Haben Sie es bemerkt? Fehlen beim Textlesen? (Leitung: Prof. Schabmann) Projektkonzipierung, Erstellen eines Messinstruments, Befragung, Auswertung, Berichtverfassung

Praktika

06/2012 – 09/2012

Stadtpsychologische Praxis (Wien)

Beteiligung am Forschungsprojekt Sozialräumliche und Bedürfnisorientierte Studie: „Der öffentliche Platz vor der Schule“, Interviews zur Fairnesszone am Donaukanal und Mitarbeit bei der Wiener Charta im Rahmen des 6-Wochen-Praktikums der Uni Wien, Kennenlernen qualitativer Erhebungsmethoden

09/2010

Teambildung – FH Wiener Neustadt

(Betreuerin: Dr. Gerda Stocker)

Mitarbeit bei der Lehrveranstaltung (Thema: Gruppendynamische Prozesse, Rollenverständnis, Eigenverantwortung, Reflexionsfähigkeit, Teamarbeit und Kooperationskompetenz), Motivations- & Kennenlernspiele mit den Studenten

07/2005

BVZ (Eisenstadt)

Schreiben von Zeitungsartikeln, Befragen der Leute („Frage der Woche“)

Berufserfahrung

01/2011 – dato

Dr. Irene Aust, Fachärztin f. Psychiatrie & Neurologie (Wien)

Ordinationshilfe

02/2014 – 03/2014	Ausstellung „Das besondere Projekt“ 7-tägige Betreuung der Ausstellung zur Umgestaltung des Areals Hotel Intercontinental/Wiener Eislaufverein/Wiener Konzerthaus, Meinungserhebung bei den Besuchern zum Projekt
09/2009 – 12/2010	Juwelier R. Beier & Sohn (Wiener Neustadt, NÖ) Verkauf
07/2008 – 09/2008	Steuerberatungskanzlei Ginthoer & Parnter (Wien) Administrative Tätigkeiten
09/2006 – 01/2007	Marketing, Niederösterreichische Nachrichten Mitarbeit bei diversen Veranstaltungen, Betreuung des NÖN- Standes auf verschiedenen Messen, Zusammenstellung und Verteilung von NÖN Produkten

EDV Kenntnisse

Microsoft Office, SPSS

Fremdsprachen

Englisch (fließend), Französisch (Basiskenntnisse)

Interessen

Psychologie, Werbung & Marketing, Meinungs- & Marktforschung, Literatur, Musik